IV. Jahrgang. Donnerstag, 25. November 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 276. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. | 1897.

Verschlossene Welten.

Die moderne europäische Cultur ist die höchste, welche wir in der Menschheitsgeschichte kennen. Der Glaube an ihre Aufgabe, sich über alle Länder und Völker der Erde zu verbreiten, ist daher gerechtfertigt. Thatsächlich hat diese Cultur auch bislang eine gewaltige Ausdehnungskraft bewiesen. In ihren Anfängen, vor vierhundert Jahren, war die Ausdehnungsbethätigung sogar eine geradezu stürmische: Die Entdeckung Amerikas schloß ihr eine ganze, große, die „neue" Welt auf. Auch in den folgenden Zeiten erfüllte derselbe Drang alle seefahrenden Völker unseres Erdtheils und schrieb die Geschichte der Spanier und Portugiesen, der Holländer und Engländer, wie der Franzosen, bis auf unsere Tage. Selbst die von der See abgeschlossenen und der westeuropäischen Cultur für ihren eigenen Theil eben erst eröffneten Nationalstaaten, wie z. B. Rußland, steckten sich gleiche Ziele und verfolgten sie mit siegreichen Fahnen.

Als die bekannte Erde ziemlich aufgetheilt war, da erst erschien dasjenige Volk, welches die hauptsächliche Geistesarbeit zur Vervollkommnung der europäischen Cultur gethan hatte, das deutsche, in staatlicher Einheit auf dem Plane. Damals schien es, als ob Alles weggegeben sei und in Wirklichkeit nur der „schwarze Erdtheil" noch der Auftheilung harre. Dort sind wir denn ja auch mit thätig gewesen, aber die räumlich so umfangreichen Gebiete, die wir erworben, sind durchweg öde und unwirthlich, für eine rasche und segensreiche Culturarbeit wenig empfänglich, gerade so wie ihre dünn gesäete, schlecht veranlagte und der niedrigsten Menschenrasse angehörende Bewohnerschaft. Andererseits ist aber, eben durch den Eintritt der Deutschen in das europäische Colonisationssystem, um so stärker der allgemeine Drang unseres Erdtheiles geworden, für seine Producte neue Absatzgebiete zu gewinnen, damit die culturellen Errungenschaften vieler Jahrhunderte weiter gedeihen können und nicht mangels Nahrung sich herabmindern.

Daher klopft Europa seit Jahrzehnten an bisher verschlossen gehaltene Pforten zweier Welten, die bis dahin in starrer Abgeschlossenheit ein Leben für sich geführt und in passivem Widerstande dem modernen Europa den Eingang verweigert hatten. Das sind das osmanische und das chinesische Reich. Der Aufschluß dieser Welten aber wird und muß sich ganz anders, als dergleichen früher, in der Weltgeschichte geschah, vollziehen, weil jetzt Deutschland mit auf dem Platze ist. Man denke sich den Fall, daß die staatliche Zerrissenheit der Deutschen heute noch andauerte. Das Schicksal der Türkei und Chinas wäre dann längst besiegelt nach den bisher giltigen — und vor 1870 auch auf diese beiden Staatsgebilde seitens ländergieriger europäischer Mächte angewandten — Principien der „Abtrennung" eines Stückes nach dem andern. Es wären im vergangenen Vierteljahrhundert einige Kriege geführt und es gäbe vielleicht heute schon keinen verfügbaren Rest mehr eines osmanischen Sultanats oder eines himmlischen Reiches. Die Auftheilung dieser ungeheuren Gebiete wäre erfolgt. Nun besteht aber seit 1870 das Deutsche Reich. Dieses kann jene Auftheilung deshalb nicht zulassen, weil es unter allen Umständen dabei zu kurz kommen müßte. Hier liegt die eigentliche Lösung des Geheimnisses, daß der große Weltkrieg, in welchem auf der einen Seite England, auf der anderen Rußland die Führerschaft haben würde, bis zu dieser Stunde noch nicht ausgebrochen ist. In Petersburg, wie in London weiß man, daß Deutschland, seitdem es wieder existirt, die Entscheidung über den Ausgang eines eventuellen Weltkrieges in der Hand hält! Das Deutsche Reich aber kann und wird — so lange nicht offenbare Thorheit seine Auslandspolitik bestimmt — nimmermehr vorweg Partei ergreifen, da der Krieg an sich und die Entscheidung über die Weltherrschaft wider sein eigenstes Interesse ist. So hat eine politische Nothwendigkeit die europäischen Staatskanzleien auf andere Wege verwiesen und, wie von selber, hat sich — aus den Vorläufern und Begleitern: dem Dreibunde und dem Zweibunde — die eigenthümliche Erscheinung des „europäischen Concerts" gebildet.

Positive glorreiche Thaten hat das Concert der Mächte freilich bis zum heutigen Tage nicht zu Stande gebracht. Aber allerhand Anzeichen sprechen dafür, daß es in eine europäische Vereinigung mit oder ohne England ausklingen werde, welcher ganz bestimmte gemeinsame Aufgaben erwachsen, die zu bewältigen es wahrscheinlich die Kraft besitzen wird. Diese Aufgaben sind schon angedeutet in jenen negativen Vereinbarungen, welche die staatliche Integrität des osmanischen und des chinesischen Reiches proclamirt haben. Für China waren die Sprecher Rußland und Frankreich, für die Türkei die am Balkan nächstinteressirten, Oesterreich-Ungarn und Rußland. Es ist auch jetzt unverkennbar, daß die Festlandsmächte der Pforte gegenüber einmüthig auftreten, keine Ueberhebung wegen der thessalischen Waffenerfolge, keine kriegerischen Rüstungen, keine Vertagung ertheilter Zusagen und nothwendiger Reformen ferner leiden wollen. Goluchowski's Delegationsrede läßt hierüber keinen Zweifel. Dieselbe Rede bezeichnet aber deutlich auch die Ziele der Orientpolitik Europas; sie sind handelspolitischer, wirthschaftlicher, cultureller Art. Der Aufruf aber an die Völker Europas zur Wahrung ihrer wirthschaftlichen Vortheile, zu dem sich der österreichische Staatsmann in derselben Rede aufschwingt, spricht nicht vom Balkan oder der Levante allein, sondern von der ganzen Welt, und schließt daher vor Allem auch China ein. Der wirthschaftliche Wettbewerb der europäischen Länder in China, wie in der Türkei, ist ja längst eröffnet; der Zug der europäischen Politik geht offenbar jetzt auf eine Erweiterung dieser Bestrebungen zu einem allgemeinen Aufschlusse dieser reichen Länder für europäische Cultur.

Wenn die Anzeichen nicht trügen und nicht unglückliche Zwischenconflicte zwischen den Großmächten den vorgeschriebenen Lauf hemmen, so werden die Dinge diesen Lauf nehmen, zum Segen der Türkei und Chinas, wie Europas. An die Stelle zerfleischender und unberechenbarer Kriege würden militärische Demonstrationen die beabsichtigte Wirkung erzielen, um der europäischen Production und Cultur friedlichen Eingang in jene lang verschlossenen Gebiete zu schaffen. Es brauchte in China nichts von der alten heimischen Cultur und von der fleißigen geschickten Bevölkerung ausgetilgt zu werden, und in Kleinasien könnten die glänzenden Culturstätten des Alterthums neu und noch reicher wiedererstehen. Wir haben in dieser Betrachtung nur die Perspective aufgethan. Aber welchen Ausblick öffnet sie für Europa, und vor Allem für das, durch die Kraft seiner wirthschaftlichen Arbeit, durch die Befähigung zur friedlichen Colonisation und seine geistigen Waffen in erster Linie berufene Deutsche Volk!

Ein Dreyfus-Interview.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, 22. November.

Angesichts des außerordentlichen Aufsehens, welches der seit Wochen mit seltener Hartnäckigkeit geführte Kampf um den „großen Verrath" allenthalben erregt, lag es nahe, eine angesehene Persönlichkeit der politischen Welt Frankreichs um ihre Meinung zu befragen.

Interviews der betheiligten Personen, soweit sie sich zur Befriedigung der gerechten Neugier des Publicums hergeben, sind bereits überall in Menge veröffentlicht worden. Von diesen Herren hat jeder seine vorgefaßte, einseitige Anschauung, ihre Aussagen können somit kein Bild von der öffentlichen Stimmung geben. Um so interessanter ist es dagegen, die Ansicht eines Unbetheiligten, der dem Getriebe der beiden Parteien, welche sich für und wider gebildet haben, völlig fernsteht, zu wissen.

Der Deputirte, welcher die Freundlichkeit hatte, mir seine Eindrücke über diese Angelegenheit, von der sich die muthigsten Parlamentarier ängstlich fernhalten, mitzutheilen, zählt zu den zuverlässigsten Mitgliedern der Regierungsmajorität. Obwohl seine Erklärungen großentheils nur das wiederholen, was man sich ein wenig überall offen oder heimlich erzählt, wünscht er nicht genannt zu sein. Wie alle Parlamentarier mag er seinen Namen nicht in Verbindung mit diesem schmutzigen Scandale in einer Zeitung prangen sehen.

Als Freund des herrschenden Ministeriums bedauert Herr X. lebhaft das Auftauchen dieser Affäre, welche bei weiteren Verwicklungen das Cabinet in Gefährlichkeiten bringen könnte. Aber als rechtlich denkender Mann erkennt er an, daß Scheurer-Kestner kein Vorwurf zu machen ist, falls seine Beweise vollwerthig sind. Auf jeden Fall, fährt Herr X. fort, hatte der ehrenwerthe Vicepräsident des Senats unrecht, die Oeffentlichkeit vorzeitig zu beunruhigen. Ich selbst bin — einstweilen — von der Schuld des Verurtheilten überzeugt, weil ich nicht zulassen kann (ne pouvant admettre), daß sieben ehrenhafte Officiere einen Cameraden ohne absolute Beweise der Schande geweiht haben sollen. Ein Irrthum gehört jedoch in den Bereich der Möglichkeit (Irren ist menschlich), namentlich ist er einer richterlichen Körperschaft zuzutrauen, die nicht die Sicherheit der Berufsrichter hat und außerdem unter dem Einflusse der übermäßig und ungehörig erregten und voreingenommenen Zeitungen stand. Unsere unvernünftige, chauvinistische Presse — fast alle Oppositionsblätter — würde allein die Schuld an einer ungerechten Verurtheilung des Excapitäns tragen. Doch das ist nur eine Voraussetzung, an die ich nicht glauben will. Wenn ein Theil meiner Collegen, ohne Rücksicht auf die Parteischattirung, in seiner Ansicht wankend geworden ist, so muß man dies neben der Festigkeit Scheurer-Kestner's besonders der zögernden Haltung des Ministeriums zuschreiben. Bis jetzt hat die Regierung vermieden, für die Unschuld des Commandanten Esterhazy einzutreten. Das giebt zu denken. Die Persönlichkeit dieses Officiers ist allerdings dem Kriegsminister höchst unsympathisch, aber in einer so wichtigen Angelegenheit kann doch General Billot nicht mit seinen persönlichen Empfindungen rechnen. (Es sei bemerkt, daß der Kriegsminister von seinen Collegen vom Ministerium am liebsten über Bord geworfen würde, daher dieser kleine, boshafte Seitenhieb an seine Adresse.) Zweifellos wird die gegenwärtige, ungewisse Lage bald unerträglich, aber es liegen offenbar höhere Gründe vor, welche die Thätigkeit der Regierung hemmen.

Was halten Sie von dem Gerede über den Antheil der deutschen und französischen Staatschefs? — Nach einigem Zögern antwortet der Deputirte ungefähr: „Ihre Frage ist gar heikel. Es ist Thatsache, daß der deutsche Kaiser eine sehr chevalereske Erklärung abgeben wollte, die beinahe ernste Verwickelungen zur Folge hatte. Denn was hätte es gegeben, wenn man den deutschen Gesandten ein Dreyfus von aller Schuld reinigendes Zeugniß hätte ablegen lassen. Eine Verurtheilung war dann unmöglich. Glauben Sie jedoch nicht, daß ich an das Märchen von der Kriegsgefahr glaube. Das deutsche Volk denkt nicht daran, sein glänzendes Gedeihen aufs Spiel zu setzen, und Wilhelm II. ist zu sehr um das Wohl seines Staates besorgt, um Kriegsgedanken zu hegen. Das sind Hirngespinnste übereifriger Dreyfusgegner."

Und Casimir Périer?

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

52) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Landrath befahl, zu Baron Thielau auf Schönsee zu fahren. Diesen „Gesinnungsgenossen" traf er daheim an, aber was er von ihm zu hören bekam, trug auch nicht dazu bei, seine Stimmung aufzubessern. Baron Thielau hatte Tags zuvor einen genauen Bericht über den Stand der Dinge in Afrika bekommen. Nach diesem Bericht handelte es sich um eine ganz planvolle, feste Organisation der „Aufrührer", die in der Dorfschenke aus- und einliefen, was dem Wirth schon gefallen konnte, da er dabei jedenfalls seine Rechnung fand. Als man ihm damit gedroht hatte, ihm die Schankgerechtigkeit zu entziehen, hatte der Mann anscheinend ganz unbefangen und keck behauptet, von nichts zu wissen, — wer zu ihm komme und für sein gutes Geld etwas zu trinken haben wolle, dem müsse er es geben, und um die Gespräche seiner Gäste kümmere er sich nicht, er habe draußen alle Hände voll zu thun, — ihm könne nichts bewiesen werden. — Von des Barons Gutsangehörigen waren auch mehrere dabei, man hatte es ihm hinterbracht, hatte ihm sogar die kleinen gedruckten Schriften gegeben, die den Leuten zugesteckt wurden, die sie in den Scheunen und Ställen fanden, ohne daß Jemand gesehen worden war, der sie dort hingelegt hatte. Kleine Papierfetzen mit Zahlen und Zeichen, anscheinend ohne Sinn, waren dem Baron vorgewiesen worden, — aber er hatte die Menschen, auf die man Verdacht hatte, nicht bei irgend einer gesetzwidrigen That ertappen können, er hatte sie nur alle zusammenrufen lassen und ihnen die schärfsten Verwarnungen gegeben. Daß ihre Mienen ihm dabei gefallen hatten, konnte er nicht behaupten — es war kein Widerspruch hörbar geworden, nur ein dumpfes Gemurmel, aber ganz behaglich war ihm nicht dabei gewesen. Verschiedentlich war der von Director Rönnig entlassene Arbeiter Adomeit auf diesem oder jenem Gut gesehen worden, so auch in Schönsee und in Afrika, verwegen und unternehmend, wie früher, und immer noch die Taschen voll Geld. Jedenfalls ein höchst gefährliches Subject, dem noch seine sogenannte „Bildung", außer seiner bekannten Freigebigkeit, ein gewisses Uebergewicht über die Andern verlieh. Aber auch er war ein schlauer Kunde, nirgends zu fassen, kein Mensch vermochte den Beweis beizubringen, ob jene kleinen Brandschriften oder die geheimnißvollen Zettel von ihm herrührten. — Der Baron schloß seine Mittheilungen mit der Bemerkung, er könne darauf schwören und wetten, daß hinter dem allen kein Anderer stecke, als dieser Doctor Funcke, der sich auf diese Weise für die Isolirung, der man ihn hier aussetze, da doch thatsächlich „kein einziger verständiger Mensch" mit ihm verkehre, zu rächen wünsche! Einem Mann mit der Vergangenheit, mit dem Ruf könne man einfach alles zutrauen, — der spiele eben Va banque und mische sich unter die Schreier und Aufwiegler, da er doch irgendwo unterkommen müsse und die gute Gesellschaft sich ihm verschließe. Dieser Mensch sei geradezu ein Unglück für die hiesige Gegend, ihr wie ein Brandmal aufgedrückt, und das zu einer Zeit, da ohnehin schon so viel ungesunde, verrückte Ideen in den Köpfen spukten. Könnte man den Doctor Funcke beseitigen, — bei Gott, man thäte ein gutes Werk, und er, der Baron Adelhard von Thielau, würde sich dieser Aufgabe mit Wonne unterziehen, wenn er nur wüßte, wie das zu machen sei! Ob sein guter Freund, der Landrath Wernecke, ihm nicht hinsichtlich dieser Angelegenheit einen nützlichen Fingerzeig geben könne? —

Nein! Zu seinem wirklich aufrichtigen Bedauern konnte der Herr Landrath das auch nicht! Der Doctor war kein Beamter, dem man von Obrigkeit wegen unversehens einmal derb auf die Finger klopfen konnte, es mangelte jeder Beweis, daß er die Leute aufwiegele, — er betonte im Gegentheil bei jeder Gelegenheit, er mische sich in nichts und behalte seine Ansichten durchaus für sich. Das log er natürlich, aber mit der bloßen Behauptung dieser Thatsache war nichts gethan, man mußte sie auch ernsthaft vertreten können. Vielleicht, — dies war der einzige Anhaltepunkt — daß man doch noch einmal seiner Vergangenheit wegen an ihn heran konnte, ihn in einen Streit verwickeln, ihn reizen würde, bis seine sorgsam versteckte Leidenschaftlichkeit durchbrach — die stillen Wasser sind bekanntlich immer die tiefsten — und er sich zu gewagten Aeußerungen hinreißen ließ. Dann konnte man ihn leicht, so oder so, für eine Weile unschädlich machen. Natürlich wollte von den beiden Herren, die diesen Plan von ungefähr aufstellten, keiner Derjenige sein, der ihn verwirklichte. Der Landrath versicherte nachdrücklich, das litte seine Stellung nicht, er könne sich in keinen in die Oeffentlichkeit dringenden Streit einlassen, — Stadt und Provinz sähen auf ihn, er würde ein schlechtes Beispiel geben, und man könne auch nie den Ausgang einer solchen Affaire voraussagen. Er aber, als höherer Beamter, gehöre nicht sich selbst und seinen persönlichen Sympathieen und Antipathieen an, — seine Kräfte und Fähigkeiten wären Eigenthum des Staates, jetzt mehr denn je, da so wichtige Ereignisse wie Präsidenten- und Ministerbesuch, Wahlen und so weiter in Aussicht seien. — Baron Thielau stimmte dem bei und fügte hinzu, seine eigene Mitwirkung sei natürlich von vornherein ausgeschlossen, weil ihm „das in Rede stehende Subject", dieser Doctor Funcke, so horrend zuwider sei, daß ihn schon der bloße Gedanke, er könne irgendwie mit ihm in Berührung kommen, schüttele! Nicht mal mit Handschuhen würde ein Cavalier wie er, Adelhard von Thielau, einen solchen Menschen anrühren! —

Der Baron hatte sich darauf mit einem ungeheuchelten Empressement nach des Herrn Landraths „reizender Gemahlin" erkundigt; sie sei wahrhaft entzückend, das Gemisch von sprühendem Geist und unbefangener Kindlichkeit wäre zu wunderbar, die ganze Gegend schwärme für sie, und Frau von Stachow, so „famos" sie sonst wäre, sei seit dem Aufgehen dieses köstlichen Sternes „kolossal abgefallen!" Nur — dies möge ihm sein werther Freund verzeihen! — nur ein wenig, wenig mehr — Vorsicht wäre der jungen Schönheit anzurathen. Es sei bei ihr sicher nichts weiter als eine ganz, ganz harmlose Coquetterie oder eine, vielleicht unbewußte Opposition, die ihr ja, wie alles Andere, reizend lasse, — aber dennoch! Dieses Protegiren der doch entschieden einfältigen und dabei jedenfalls nicht einmal ganz unschädlichen Pfarrersfamilie, — diese offen eingestandene Schwärmerei für das blinde Kind des Doctor Funcke, — die Sympathie für die Fabrikarbeiter, die gewiß in den Augen der ideal angelegten jungen Dame die reinen Märtyrer wären, — das ganz unbefangene Aussprechen der „Rechte für Alle", der „Pflichten gegen die Armen", — „mein bester Herr Landrath, — es ist sehr poetisch, und es ist sehr originell! Aber wenn Sie doch — schon im Interesse Ihrer Stellung, die Sie ja vorher so glücklich charakterisirten, — Ihrer jungen Gemahlin einen Wink ertheilen wollten, ein wenig mehr mit diesen allzu offenen Aeußerungen zurück zu halten! Man fängt bereits an, darüber zu sprechen, — sich aufzuregen, . . . und, Sie werden es mir zugeben: die Gattin eines Landraths, der berechtigterweise eine Zukunft, eine Carrière erwarten darf, ist kein geeignetes Thema, um darüber zu sprechen und sich aufzuregen! Ueber eine solche Dame darf nur eine Stimme herrschen: die der einmüthigsten Bewunderung!" —

Der Landrath war äußerlich ganz kühl und selbstbeherrscht geblieben, ja er hatte „seinem werthen Freunde und Gesinnungsgenossen", dem Herrn Baron Adelhard von Thielau, dankend die Hand gereicht, . . . aber der Pfeil saß doch, — und saß ziemlich tief! Eine schöne Mittheilung in der That! Also man regte sich in Stadt und Provinz auf über seine — seine Frau, man redete, witzelte über sie, verurtheilte sie, und, natürlich, man wunderte sich über ihn, den Mann, der einem so jungen Wesen gegenüber nicht seine Stellung behaupten, der Frau nicht den einzig richtigen Standpunkt zeigen konnte, auf den sie sich zu stellen hatte!

Hier verdoppelt Herr X. seine Vorsicht im Sprechen. „Der Vorgänger Faures ist vielleicht wegen der Dreyfus-Affäre gegangen (parti). Es ist zum Beispiel möglich, daß auch er infolge der Einmischung des Deutschen Kaisers, die nicht direct erfolgte, eine Ueberzeugung gewonnen hat, die mit dem kriegsgerichtlichen Urtheile nicht übereinstimmt. Er hatte jedoch keine Befugniß einzugreifen. Darauf ließe sich der Passus seiner Abschiedsbotschaft, wo er von der Machtlosigkeit des Präsidenten spricht, zurückführen. Aber in diesem Sinne fortzugrübeln, würde zu weit führen. Es ist allerdings zweifellos, daß sich aus der Affäre Dreyfus bei einiger Unvorsichtigkeit ein Grund zum Zerwürfnisse mit Deutschland bilden könnte. Und da unsere derzeitige Regierung entschieden deutschfreundlich, oder sagen wir, ganz und gar nicht deutschfeindlich gesinnt ist, möchte sie wohl gern die ganze Angelegenheit zu unterdrücken oder vielmehr die Dreyfuscampagne auf ihren eigentlichen Herd zu beschränken suchen. Wir, die Freunde des Ministeriums, verkennen nicht, daß dies ein schweres Wagniß ist, und daß das Cabinet schlimmsten Falles darüber stürzen kann. Wir haben jedoch Vertrauen in den Gerechtigkeitssinn Méline's und sein Pflichtbewußtsein. Das Interesse des Vaterlands ist bei ihm gut gewahrt, weil er nicht der Mann ist, sich von einer irregeführten öffentlichen Meinung beeinflussen zu lassen. Ein radicales Ministerium würde der Strömung im Volke nicht so energisch standhalten. Hoffentlich übersteht das Cabinet auch diese sehr kritischen Tage. Aber ich bin nicht ohne Sorgen."

„Wir stehen inmitten eines traurigen Scandals, der für das Ansehen der Republik recht schädlich ist. Aber glauben Sie mir, anderswo giebt es gleiche unsaubere Geschichten. Nur haben die Franzosen die üble Gewohnheit, unsere schmutzige Wäsche (notre linge sale) vor aller Welt zu reinigen. Wir können eben ohne unsern kleinen Scandal nicht leben."

Kiautschau.

Daß die ostasiatische Action auf die Initiative des Kaisers selbstzurückzuführen ist, haben wir schon mitgetheilt und wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. Die Durchführung wird also energisch weiter betrieben und mit Recht! wir sind in Kiautschau und müssen dort **bleiben!** Die Mißgunst anderer Völker darf uns darin nicht beirren, es wäre denn, daß wir in offenbare Rechte anderer befreundeter Mächte eingegriffen hätten. Die Wahrscheinlichkeit hierfür liegt nicht vor. Denn es ist anzunehmen, daß eine Verständigung mit Rußland, auf welche Macht es schließlich ziemlich allein ankommt, vorangegangen ist. Freilich suchen auswärtige Blätter eine gegentheilige Meinung zu verbreiten. Die „Times" fragt, ob „die deutsche Politik sich nicht unbesonnener Weise" in eine üble Lage gebracht habe, indem **ohne Rückhalt** an Verhandlungen mit anderen Mächten die Erwerbung der Kiautschau-Bucht unternommen sei." Und russische Blätter wollen sogar von einem vertragsmäßigen Ueberwinterungs- und Stationsrechte der russischen Flotte gerade in dieser Bucht wissen. Abgesehen davon, daß dies Zeitungsnachrichten und nicht amtliche Auslassungen sind, bleibt es gewiß, daß, wenn irgendwo angefragt ist, dies nicht in London, sondern in St. Petersburg geschehen ist. Zugegeben werden muß aber, daß, da weder der Reichskanzler noch der Staatssecretär des Auswärtigen zur Stelle waren, die **Möglichkeit** der Unterlassung einer vorgängigen Verständigung mit Rußland vorhanden ist. Das wäre bedauerlich, ließe sich aber nachholen. Die eventuelle „üble Lage" würde für Deutschland erst dann, aber dann allerdings in betrübendstem Maße eintreten, wenn die Reichsregierung sich etwa gezwungen sehen sollte, die mit so großem Aplomb inscenirte Action wieder rückgängig zu machen. Diesen unglücklichen Ausblick wollen wir nicht weiter verfolgen.

Wir hegen die feste Ueberzeugung, daß es niemals dahin kommen wird, und daß wir es hier mit einer **vorher** sorgsam bedachten **Regierungshandlung** zu thun haben, die **alle Eventualitäten** wohl erwogen hat. Das deutsche Volk wünscht also dem Prinzen Heinrich, der, wie gestern gemeldet, zum Befehlshaber der zweiten ostasiatischen Kreuzerdivision ernannt ist, guten Wind und schwellende Segel, auf daß er, ein anderer „Heinrich der Seefahrer" die Ehre und Größe des deutschen Namens in den fernen Meeren ruhm- und erfolgreich vertrete.

* * *

Nach den bisherigen Dispositionen wird in etwa 2 Monaten eine aus acht Kreuzern bestehende Kriegsmacht mit über 3500 Mann, befehligt von zwei Contre-Admiralen, an der chinesischen Küste vereinigt sein; außerdem wird die „Bayern" und „Baden" in Reserve gehalten werden. Das ist eine so formidable Streitmacht, wie sie das Deutsche Reich noch niemals zu Demonstrationszwecken ins Ausland gesandt hat.

* * *

J. Berlin, 25. Nov. (Privattelegramm.)

Während man in der großen Oeffentlichkeit der deutschen Action in China mit Sympathie begegnet, zeigt sich im Gegensatz hierzu in speciellen Handels- und Börsenkreisen eine Beunruhigung, welche überraschen muß. Man befürchtet hier nicht allein, daß die ausgedehnten deutschen finanziellen und industriellen Beziehungen durch den Conflict eine schwere und dauernde Einbuße erleiden werden, sondern man giebt sich auch hinsichtlich des Ausganges der Action starken Zweifeln hin. Verschiedene Meldungen und der Umstand, daß die verantwortlichen Regierungsstellen sich mit keinem Worte über die Angelegenheit auslassen, hat hier weitgehende Combinationen gezeitigt, die sich in starken Besorgnissen hinsichtlich der Weiterentwickelung der Angelegenheit äußern. Man verlangt angesichts der zahlreichen wechselvollen Entschlüsse der jüngsten Zeit eine baldige Veröffentlichung der Sicherheiten, welche das Auswärtige Amt berechtigen, eine günstige und vortheilhafte Erledigung der Angelegenheit zu erwarten, und insbesondere auch darüber, ob ein etwaiger Protest Chinas durch die Intervention einer Großmacht unterstützt werden könne. Auch in hiesigen politischen Kreisen ist die Stimmung, seit man weiß, daß die Initiative zur Action nicht auf den Reichskanzler zurückzuführen ist, sehr reservirt.

Vierte ordentliche Generalsynode.

Präsident Graf Zieten-Schwerin eröffnete die Sitzung am Mittwoch um 2½ Uhr vor überfüllten Tribünen. Vor dem Eingangsgebet singt die Versammlung das Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott." Auf der Tagesordnung steht der Antrag **Holtzheuer betr. die Abwehr gegen die Canisius-Encyklika.** Der Antrag ist mehrfach abgeändert worden und lautet nunmehr wie folgt:

„Generalsynode protestirt gegen die vom Papst in seiner Canisius-Encyklika dem Andenken Luthers und dem gesammten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen, indem sie dem Papste entgegenhält: 1. was der Papst als unheilvolles Gift bezeichnet, ist in Wahrheit das seligmachende Evangelium von der freien Gnade Gottes in Christo Jesu, dem endlich Raum zu geben der Papst immer von Neuem gemahnt werden muß. 2. Luther, den der Papst als Aufrührer verdächtigt, hat in Wirklichkeit nur schlicht und recht Gott die Ehre gegeben, indem er der auf Menschen-Satzungen gegründeten päpstlichen Autorität mit der Autorität des göttlichen Wortes Trutz bot. 3. Die weltliche Obrigkeit ist als selbstständige Ordnung Gottes erst wieder erkannt, seit die angemaßte Oberherrlichkeit des Papstes über das staatliche Regiment bei den Evangelischen keinen Glauben mehr fand. Die Geschichte bezeugt, daß das unheimliche Feuer der Revolution in den katholischen Ländern mehr Nahrung gefunden und größere Verheerungen angerichtet hat, als unter den Völkern evangelischen Bekenntnisses. 4. Gegenüber dem behaupteten Zusammenhange von Reformation und Unsittlichkeit rufen wir Gott zum Zeugen an: „Die Reformation hat durch ihre lautere Predigt des Wortes Gottes die Gewissen geweckt und ist für den Einzelnen, wie für Familie und Volk je und je die Quelle großer Bildung und Gesittung gewesen. Der Mensch gewordene Gottessohn aber, unser Einiger Mittler, bleibt unsere feste Burg — das Feld wird er behalten!"

Antragsteller Superintendent **Holtzheuer** erklärt, daß der Antrag von allen Mitgliedern der drei Gruppen, also von der ganzen Generalsynode unterzeichnet sei. Wie der Gustav Adolf-Verein müsse auch die oberste Vertretung der Kirche, die Generalsynode, in dieser Angelegenheit ein Wort reden. Ich glaube, ich spreche aus unserer Stimmung heraus, wenn ich erkläre, daß wir den gegenwärtigen Act als eine **gottesdienstliche Handlung** ansehen. Alle Jesuiten der Welt, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft könnten der römischen Kirche nicht helfen, Jesus allein kann dies thun, wenn sie ihn annimmt. Gott ist der Richter zwischen uns und Rom, er erhalte uns und unseren Nachkommen das theure Evangelium und mache seinem Evangelium auch ferner auf Erden Bahn! (Beifall.)

Präsident des Ev. Oberkirchenraths Dr. Barkhausen dankt, daß die Generalsynode sich zu dem Antrage einstimmig vereinigt habe. Seine Rede im Gustav Adolf-Verein sei das Product einer ruhigen und reiferen Ueberlegung gewesen. Sie kennen alle das vielangewendete Wort: Der Kampf der evangelischen und katholischen Kirche muß ausgefochten werden auf dem märkischen Sande. Das ist richtig; aber ich nehme nicht an, daß der Kampf mit weltlichen Waffen im Landtag oder Reichstag geführt werden kann: die streitenden Parteien sind die römische und die evangelische Kirche, sie müssen den Kampf aufnehmen. Und mit welchen Waffen? Das brauche ich nicht zu erklären, Sie haben es bereits in Ihrem Antrage gethan. Es ist eine glaubensvolle Bethätigung der christlichen Liebe, ein glaubensvolles Nachgehen den einzelnen Seelen. Nur die Kirche, die dies am treuesten thut, wird den Sieg behalten. „Mit unserer Macht ist nichts gethan, eine feste Burg ist unser Gott!"

Ohne weitere Debatte wird hierauf der Antrag einstimmig angenommen. Die Versammlung singt stehend den letzten Vers des Lutherliedes. Der Rest der Tagesordnung wird durch Commissionswahlen und andere geschäftliche Angelegenheiten ausgefüllt. Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Anträge betr. die Beseitigung des **Duells** und Beerdigung der im Duell Gefallenen.

Politische Tagesübersicht.

Scandalscenen im österreichischen Abgeordnetenhaus. Das österreichische Abgeordnetenhaus war gestern wieder der Schauplatz wüster Scenen, die aller Beschreibung spotten. Nach sechs namentlichen Abstimmungen beantragt der jungtschechische Abgeordnete Dyk, daß von den zahlreichen gleichlautenden Petitionen gegen die Sprachenverordnungen eine verlesen und dem stenographischen Protokoll beigedruckt werde. Als hierüber ohne Debatte abgestimmt werden soll, protestirt die Linke unter großem Lärm und bezeichnet den Antrag als eine Vergewaltigung und neue Gesetzwidrigkeit. Erregte Zwischenrufe und großer Lärm im ganzen Hause. Zahlreiche Abgeordnete eilen zum Präsidium, wo sich ein heftiges Drängen und Stoßen entwickelt. Der Präsident unterbricht die Sitzung und verläßt den Saal. Während der Unterbrechung spielen sich unbeschreibliche Scenen ab. Der Abgeordnete Wolf nimmt die Glocke vom Tisch des Präsidiums und schwingt sie. Abgeordneter Potoczek entreißt Wolf die Glocke. Stürmische Entrüstungsrufe auf beiden Seiten des Hauses. Plötzlich eilen zahlreiche jungtschechische und polnische Abgeordnete auf die Präsidenten-Tribüne zu, umringen Wolf und wollen ihn von der Tribüne herabstoßen. Von der anderen Seite drängen zahlreiche Abgeordnete der Linken dagegen. Wolf wird von Jungtschechen geschlagen, worauf sich auf der Tribüne ein Handgemenge entwickelt, welches länger als eine Viertelstunde dauert. Abgeordneter Schoenerer ergreift einen Minister-Fauteuil und hält denselben in die Höhe, um ihn gegen die Gegner zu werfen. Abgeordneter Hagenhofer ergreift Schoenerer, welchem der Fauteuil entrissen wird. Im ganzen Saale herrscht ein fürchterlicher Lärm und große Erregung. Auf der Gallerie ertönen Pfui-Rufe; der Präsident erscheint schließlich wieder im Saale und nimmt die Sitzung wieder auf. Da aber der Lärm fortdauert, schließt er die Sitzung. Der Termin der nächsten Sitzung wird den Abgeordneten schriftlich mitgetheilt werden. Der Abgeordnete Pfersche, welcher ins Gedränge gerieth, zog das Taschenmesser, welches ihm jedoch von Parteigenossen entrissen wurde, ehe er es geöffnet hatte. Zur Erklärung des Verhaltens des Abgeordneten Pfersche wird in Abgeordnetenkreisen erzählt, der Pole Potoczek habe sich auf Pfersche gestürzt und ihn dermaßen gewürgt, daß er fast ohnmächtig wurde. In der Angst habe Pfersche sein Federmesser gezogen und nach Potoczek gestochen.

* *

Wien, 24. November.

Ueber die heutige Sitzung meldet die „Wiener Abendpost": Vor Unterbrechung der Sitzung hatte der Abg. Schönerer die Glocke des Präsidenten vom Präsidententisch weggenommen. Abg. Potoczek entriß Schönerer die Glocke und stellte sie zurück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Präsident, er wolle die ihm von Schönerer abgenommene Glocke nicht weiter benutzen, und ersuchte um eine andere Glocke, welchem Wunsche Folge geleistet wurde. Abg. Wolf nahm die zweite Glocke weg. Der Präsident stellte auch diese weg. Abg. Kittel rief: „Ist denn die Hand eines Abgeordneten unwürdig?" Der Präsident ersuchte den Ordner, ihm die Abgg. Wolf, Schönerer, Kittel und Anton Steiner, welche seinen Fauteuil belagerten, vom Leibe zu halten. Infolgedessen entstand bei der Präsidententribüne ein arges Gedränge, und es kam zum Handgemenge zwischen zahlreichen Abgeordneten und zu Thätlichkeiten, worauf der Präsident die Sitzung schloß.

*

Der Saatenstand im Reich war nach der Zusammenstellung des Stat. Amts um die Mitte des Monats November Winterweizen 2,6, Spelz 2,5, Roggen 2,6, junger Klee 2,3 (im October 2,2); der Ernteertrag nach vorläufiger Schätzung bei Hafer 14,3 (im Vorjahr 15,0), Kartoffeln 110,1 (105,9), Klee 51,5 (42,6), Wiesen 42,8 (39,0) Doppelcentner vom Hektar.

*

Ersatzwahlen. Bei den Ersatzwahlen hat sich seit langer Zeit der vielbesprochene, aus dem allgemeinen Unmuth resultirende „Zug nach links" bemerkbar gemacht, häufig in sehr entschiedenem und überraschendem Maße. Aber es kommen auch Ausnahmen vor. Das beweist der Ausfall der Reichstags-Ersatzwahl für den holsteinischen Bezirk Plön-Oldenburg. Die ganz genauen Ziffern liegen noch nicht vor, aber es scheint doch, daß der Conservative **nicht im ersten Wahlgang gesiegt hat,** sondern mit dem Socialdemokraten in die Stichwahl kommt. Die Ursache liegt in der starken Zersplitterung der übrigen Parteien, und besonders in der, nur eingefleischten Parteileuten verständlichen Todfeindschaft, die zwischen den beiden freisinnigen Fractionen herrscht. Als ein außerordentlicher Sieg der Rechten kann der Ausfall auf keinen Fall betrachtet werden. Denn während der conservative Candidat 1893 noch circa 9300 Stimmen auf sich vereinigte, mußte er bei der jetzigen Wahl sich mit ca. 7100 Stimmen genügen lassen.

Plön, 24. Nov.

Reichstags-Ersatzwahl Plön-Oldenburg. Bis jetzt wurden gezählt für v. Tungeln (Cons. u. Bd. d. Landw.) 7427, Weinheber (Soc.) 2584, Damaschke (Nat.-Soc.) 2494, Schmidt (Freis. Volksp.) 1709 und für Höck (Freis. Ver.) 1469 Stimmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Nov. Der Kaiser ist heute Nachmittag kurz vor 1 Uhr auf dem Bahnhofe in Altona eingetroffen. Se. Majestät unterhielt sich lebhaft mit den zum Empfange erschienenen Grafen Waldersee. Nachdem der Kaiser im Generalstabsgebäude das Frühstück eingenommen, erfolgte kurz vor 4 Uhr die Abreise nach Berlin.

— Bei dem Diner, welches nach der am Freitag stattgehabten Hofjagd im Letzlinger Schloß vor sich ging, ergriff der Kaiser das Glas und brachte, wie die „Kreuzzeitung" nachträglich meldet, die Gesundheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich aus, des von ihm ernannten Chefs des ostasiatischen Geschwaders.

— General der Infanterie z. D., v. Fischer, ist zu Heidelberg im 72. Lebensjahre gestorben. General v. Fischer war als Oberst Commandeur des 35. Regiments in Brandenburg, später Commandeur der 43. Infanterie-Brigade zu Cassel und schließlich viele Jahre Commandant von Königsberg in Preußen.

München. Der Erzbischof von München-Freising Antonius Thoma ist heute Vormittag gestorben.

Marine.

Durch Cabinetsordre vom 23. November sind der Contre-Admiral v. **Diederichs** unter Beförderung zum überzähligen Vice-Admiral zum Chef des Kreuzer-Geschwaders in Ostasien, der Contre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, zum Chef der 2. Division des Kreuzer-Geschwaders und der bisherige Commandant S. M. S. „Sachsen", Corvetten-Capitän mit Oberstlieutenantsrang Plachte zum Commandant S. M. S. „Deutschland" ernannt worden. (Wiedeholt, weil nur in einem Theile der letzten Nummer.)

Neues vom Tage.

Unwetter.

Berlin, 25. Nov. (Privat-Telegramm). Nach Meldungen, die dem „Berl. Lok.-Anz." aus **Kiel, Flensburg** und **Königsberg** zugegangen sind, wüthete Mittwoch Nachmittag in der Ostsee ein **Nordsturm** der zahlreiche **Schiffsunfälle** verursachte und mehrere Menschenleben vernichtete.

Ueberfahren.

Berlin, 24. Nov. Der Nord-Expreßzug Nr. 12 überfuhr in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. auf dem Ueberwege bei Bude 9 zwischen den Stationen Wustermark und Groß-Behnitz der Bahnstrecke Berlin-Stendal ein Milchfuhrwerk, tödtete den Kutscher und beide Pferde. Das Fuhrwerk war, während der Kutscher fest schlief, gegen die vorschriftsmäßig geschlossene Barriere gefahren und hatte dieselbe so weit vorgedrängt, daß die Pferde im Geleise standen. Vom Wärter aus dem Schlafe aufgerüttelt, wurde der Mann bei dem gemeinsamen Versuch, die Pferde zurückzudrängen, trotz Warnung vom Zuge überrascht und sammt den Pferden getödtet.

Madrid, 25. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) Morgens 7 Uhr. Hier wüthet ein **Cyklon.**

Eisenbahnunfall.

Jekaterinoslaw, 25. Novbr. (W. T.-B.-Telegramm.) Bei der Eisenbahnstation **Scharowka** stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Der Post- und Gepäckwagen, sowie mehrere Personenwagen wurden zertrümmert. 4 Reisende wurden schwer, 2 Postbeamte leicht verletzt.

* * *

Berlin, 24. Nov. Das bekannte Restaurant und die Weinhandlung von Rudolf Dressel ist für den Preis von 514000 Mark in den Besitz des Herrn L. Adlon, Inhaber der Firma Karl Hiller, übergegangen.

Köln, 2.. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) Die Polizei verhaftete mehrere an den letzten Raubmordfällen betheiligte Personen. Die Polizeibehörde verfügte, daß jede Nacht Schutzmannpatrouillen diese Stellen passirten. Zwei von einer Patrouille betroffene Burschen feuerten mehrere Revolverschüsse auf die Polizisten ab, entkamen aber. Fast in jeder Nacht der verflossenen Woche wurden 4 Personen überfallen, beraubt und schwer verwundet. Von den Stadtvertretern ist eine wesentliche Verstärkung der Polizeimannschaften beantragt worden.

Theater und Musik.

Stadttheater. Obwohl „**Die lustigen Weiber von Windsor**" schon starke Vierziger sind, so deutet noch keine Falte in dem schönen, durchgeistigten Gesicht, noch keine Bewegung der übermüthigen Frauengestalten auf den verblichenen Lenz. In sonniger Schalkhaftigkeit lacht uns das Werk, die unbestritten beste komische Oper, die nach Lortzings Tode deutschem Boden entsprossen, noch heute voll Jugendfrische entgegen, drastischen Humor und treffende Charakteristirung mit feinstem Verständniß für Shakespeares graziöse Figuren vereinend. Die gestrige Aufführung, die erste in dieser Saison, bot uns einen der besten und glücklichsten Opernabende, die wir bis jetzt hatten. Sämmtliche Künstler vorzüglich bei Stimme und in der Erkenntniß dieser Thatsache auch folgerichtig in einer solch heiteren, sangesfreudigen Stimmung, daß den Zuhörern das Herz warm wurde und jede der trefflichen Leistungen in dankendem Beifall ihr Echo fand. Frl. **Richter** hat mit ihrer Frau Fluth ein reizendes mixtum compositum von Drolerie, neckischem Uebermuth und — last not least — künstlerischer Verve gegeben, welches gewissermaßen für die Simmung des Abends tonangebend wurde. Ihr virtuoser Monolog „Nun eilt herbei, Witz, heitre Laune", dessen blendende Technik in gesanglicher Beziehung erst durch eine volle Dosis natürlich empfindender Darstellungskunst ihr wirksames Colorit erhält, weiterhin der drastisch durchgeführte Schluß des ersten Actes, ihre verschiedenen, hochkomischen Scenen mit Falstaff — Alles erhob und hielt sich auf einem Niveau, wie es für Nicolai's prächtiges Werk zwar nur gerade gut genug und dennoch ungetheilter Anerkennung werth ist. Kernig und fest schloß sich Frl. **Jungh** als Frau Reich ihrer Partnerin an. Ihre an Wagners Walkyrengestalten erinnernde, imponirende Persönlichkeit bot dabei einen interessanten Gegensatz zur zierlichen Frau Fluth, während anderseits ihr lebhaftes, pikantes Mienenspiel die Aehnlichkeit der beiden resoluten, scherzlustigen Frauencharaktere hervortreten ließ. Bei Wiederholungen wird Frl. Jungh hoffentlich noch etwas sicherer als gestern den musikalischen Theil ihrer Partie beherrschen; jedenfalls war sie die einzige, welche in dieser Beziehung — namentlich im ersten Duett — keine allzustrenge Kritik vertragen konnte. Herr **Rogorsch** sang und spielte den wein- und liebedurstigen Falstaff mit gewohnter Sicherheit und Routine. Das Organ klang markig und voll, in der Tiefe bis zum e von wuchtiger Fülle. Den alten, bramarbasirenden Schlemmer weiß der Künstler mit einem gewissen liebenswürdigen und schlagfertigen Humor zu umkleiden, der ihm recht wohl ansteht. Als Fenton hat Herr **Sorani** gestern weichen, sympathischen Ton und bemerkenswerthe Kraft entwickelt, welch' letztere nur im letzten Acte eine ganz leichte, wenig bemerkliche Trübung erfuhr. Seine Romanze und im Anschluß daran das fein empfundene Duett mit Anna, welches durch den zarten Vortrag des Violinsolos ganz wunderbar verklärt erschien, dürfen als Glanzpunkte der Aufführung bezeichnet werden. Daß Frau **Gäbler** als anmuthige Anna an diesem Erfolge in ehrenvollem Maaße participirte, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Die übrigen Mitwirkenden, die Herren **Preuse** (Fluth), **Miller** (Reich), **Davidsohn** (Dr. Cajus) und **Nolte** (Spärlich) setzten ihr bestes Können an das Gelingen der Aufführung, der Elfenreigen wurde flott und anmuthig getanzt, das Orchester unter Herrn Capellmeister Götze erntete mit der Ouverture einen wohlverdienten Applaus. -n

Locales.

* **Witterung für Freitag, 26. Nov.** Bewölkt, strichweise Schneefälle. Kalt und windig. S.-A. 7,44, S.-U. 3,51. M.-A. 10,29, M.-U. 5,36.

* **Personalien beim Gericht.** Dem Landgerichtsrath v. **Kleinsorgen** in Thorn ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. Der Rechtscandidat Johannes **Finck** aus Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen. Der Amtsgerichtssecretär und Gerichtscassenverwalter **Radke** in Dirschau ist zum Gerichtscassenrendanten bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe **Menz** beim Amtsgericht in Thorn ist an das Landgericht in Danzig versetzt.

* **Eine Stadtverordneten-Versammlung** findet am nächsten Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, statt. Die Tagesordnung ist folgende:

A. Oeffentliche Sitzung. Landverpachtung. — Ankauf eines Grundstückes. — Fluchtlinienregulirung. — Bewilligung von Mehrkosten für einen Dampfspritzenprahm. — Absetzung von abgelösten Grundzinsen. — Pensionirung. — Wahl von Mitgliedern zur Commission für Vorberathung des Entwurfes einer neuen Armenordnung.

B. Geheime Sitzung. Anstellung. — Wahl eines Bezirksvorstehers.

* **Der Hesse'sche Männergesang-Verein** veranstaltet am 28. d. M. im Gewerbehause sein erstes diesjähriges Concert. Das Programm für diesen Abend, den der Vereinsdirigent Herr Otto **Kriesch** en leiten wird, ist sehr reichhaltig, es enthält außer einer Anzahl Männerchöre eine Reihe Solovorträge, Claviervorträge des bekannten Pianisten Herrn Engelhardt Kriesch en u. a.

* **Einlager Schleuse, 24. November. Stromab:** D. „Weichsel" von Thorn mit 40 To. Weizen und div. Gütern an Joh. Ick, Danzig. J. Lipke von Mewe mit 90 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. A. Frohnert von Elbing mit 51,5 To. Mehl an Auker, Danzig. H. Czarra von Thorn mit 151 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Jul. Kraskowski von Neukrügerskämpe mit 70 To. Weizen und 63 To. Bohnen an C. H. Döring, Danzig. **Stromauf:** 1 Kahn mit Kohlen, 1 mit Coaks, 1 mit Mehl. D. „Verein" von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg.

* **Die Norddeutsche Creditanstalt** zu Königsberg wird demnächst hier eine **Filiale** errichten. Der Aufsichtsrath hat gestern einen dahingehenden Beschluß gefaßt.

* **Ein Gebrauchsmuster** ist für Ewald v. **Lettow,** hier, für ein aus einem senkrecht geschlitzten und seitlich verstellbaren Pendel und einem bogenförmig geschlitzten und in der Höhenrichtung verstellbaren Ocular bestehendes Diopter für Schußwaffen eingetragen worden.

* **Die Vertretung** des auf die Dauer von 4 Wochen beurlaubten Departements-Thierarztes Herrn Preusse in den kreisthierärztlichen Geschäften des Kreises Danziger Niederung ist dem Schlachthofdirector Herrn Schieferdecker übertragen.

* **Rectoren-Prüfung.** Zu der Prüfung für Rectoren, welche heute Vormittag beendet wurde, waren 10 Bewerber zugelassen, von denen einer wegen Erkrankung nicht erschien. Es haben sich erworben: Gustav **Pfefferkorn,** Prediger in Konitz — unter Ablegung einer Erweiterungsprüfung in fremden Sprachen — die Berechtigung zur Anstellung als Rector an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen. Ernst **Bolle,** Lehrer an der Knabenmittelschule in Schöneberg bei Berlin, Eduard **Knopf,** Lehrer an der städtischen Mädchenmittelschule in Strasburg Westpr., Bernhard **Kreutner,** commissarischer Lehrer am Seminar in Graudenz, Theodor **Porsch,** commissarischer Lehrer am Seminar in Berent, Arnold **Steinhauff,** Predigtamts-Candidat in Brösen bei Neufahrwasser, Ernst **Weyher,** commissarischer Lehrer am Seminar in Graudenz, Friedrich **Zech,** Blindenlehrer in Königsthal bei Langfuhr, und Gustav **Gaede,** Rector der Stadtschule in Märk. Friedland, die Berechtigung zur Anstellung als Rector von Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht. Die Prüfung für **Lehrer an Mittelschulen** wird voraussichtlich am Sonnabend Mittag beendet werden.

* **Schiffsstrandung.** Das bei Hela gestrandete Schiff ist, wie uns aus Putzig gemeldet wird, der **Dreimastschoner „Anton"** aus Wolgast. Der „Anton" war unter Capitän **Werth** mit einer Kohlenladung aus England auf der Fahrt nach Königsberg begriffen.

* **Dockverholung.** Am Montag, den 29. d. Mts., wird das **Schwimmdock** der hiesigen **Kaiserlichen Werft** zum Ausdocken von Schiffen verholt werden und hierdurch voraussichtlich in der Zeit von 8 Uhr bis 1 Uhr Mittags zeitweise der Verkehr auf der Weichsel eingeschränkt sein.

* **Neue Haltestelle.** Am 1. December d. J. wird die an der Strecke Neustettin-Konitz neu eingerichtete Haltestelle **Domslaff** zunächst für den Wagenladungsverkehr eröffnet werden.

* **Kabelverlegung.** Von der Königl. **Fortification** hierselbst wird Ende dieser Woche mit dem Verlegen eines Telephon-Kabels auf der am Hafenbassin zu Neufahrwasser entlang führenden Straße bis nach Brösen hin begonnen werden.

* **Grundstücksverkauf.** Das Haus Tischlergasse 40 ist von den Schuhmachermeister Gustav Lewandowski'schen Eheleuten nicht für 16 000 Mk., wie in Folge eines Setzfehlers in der gestrigen Nummer zu lesen war, sondern für 16800 Mk. an die Schuhmachermeister Christian David Keins'schen Eheleute verkauft worden.

* **Danzig im Schnee.** Eine hübsche Neuheit für **Postkarten-Sammler** bringt die Papierhandlung von Clara **Bernthal** soeben auf den Markt: Postkarten mit Danziger Schneelandschaften, in Ausführung ähnlich den beliebten Mondscheinkarten. Diese reizend ausgestatteten, gesetzlich geschützten Karten, von Künstlerhand entworfen, bringen den vielen Freunden des Postkarten-Sports eine zeitgemäße Abwechslung.

* **Feuer.** Durch Ausströmen von Gas war in der letzten Nacht in dem Hause 2 Damm Nr. 7 ein kleiner Brand entstanden, der von der sofort hinzugerufenen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

Es litt ihn nicht mehr lange bei seinem aristokratischen Freund! Nach einigen gleichgiltigen Gesprächen und nachdem der Baron ihm eine Cigarre offerirt hatte, die ihm viel zu schwer war, ihm Druck im Kopf und Uebelbefinden verursachte, brach er auf und setzte sich ergrimmt und mißgestimmt in seinen Schlitten. Die Schneeflocken schütteten nur so vom Himmel. Am Verdeck seines Schlittens mußte eine schadhafte Stelle sein, — der Landrath merkte sehr bald, daß es ihm auf die Hände, auf die Pelzdecke herabtropfte, sacht und unablässig. Das hatte ihm noch gefehlt! Er murmelte einen Fluch und drückte sich in eine Ecke, — es dauerte nicht lange, so bekam er auch dort diese fatale Nässe zu spüren, die ganze Pelzdecke war feucht. Eine wundervolle Situation in der That! Nichts als unangenehme Dinge zu hören bekommen, — einen schweren, schmerzenden Kopf haben, und zudem unaufhaltsam Tropfen um Tropfen auf sich herabfallen zu fühlen, ohne die mindeste Aussicht, dem entgehen zu können! Und dabei kam dem Landrath der Weg so endlos vor, wie noch nie, — es war ja gute Schlittenbahn, Schönsee lag doch nicht so entfernt, — sie hätten längst in Altweiler sein müssen! Er gab das Zeichen zum Halten, ließ mit Mühe ein Wagenfenster herunter und befragte Leopold. Dieser, der schon längere Zeit diese Frage über seinem Haupt schwebend gefühlt hatte, antwortete sehr kleinlaut, es wolle ihm scheinen, er habe den Weg verloren, es sei ein so entsetzliches Schneegestöber, daß man nicht die Hand vor Augen sehen könne, und auf die Pferde könne man sich auch nicht verlassen, die wären noch zu neu. Er käme nur Schritt für Schritt vorwärts, um nicht Gefahr zu laufen, in den Chausseegraben zu fallen. Herr Landrath müsse schon so gut sein, und sich gedulden, — vielleicht höre es bald auf, zu schneien, daß man doch wieder sehen könne! — Eine tröstliche Aussicht für einen ohnehin schon schwer gereizten Herrn!

(Fortsetzung folgt.)

* Der Kaufmännische Verein von 1870 hielt gestern Abend im „Kaiserhof" eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende widmete den in vergangener Woche verstorbenen Mitgliedern Bartsch, Springer, Kobielski und Kwiatkowski einen warmen Nachruf, die Anwesenden erhoben sich zu ehrendem Gedenken der Verstorbenen von ihren Plätzen. Hierauf folgte ein Bericht über das Stiftungsfest am letzten Sonnabend und die Mittheilung, daß am Mittwoch, den 1. Decbr. im Locale des Mitgliedes Herrn H. Behrs ein Familienabend mit Tanz abgehalten wird.

* „Bodega-Stube. Die Weine Spaniens und Portugals, welche ihren blutbildenden, anregenden und gesundheitsdienlichen Eigenschaften wegen, besonders als Medicinal-, Frühstücks- und Dessert-Weine genossen werden, bedingen eine besondere Vorsicht in Bezug auf die Bezugsquelle, wie auch die die letzten, den Verkauf dieser Weine betreffenden, ministeriellen Erlasse besonders betonen. Die Continental-Bodega-Company, als erste Bodega-Firma und Specialgeschäft in spanischen und portugiesischen Weinen, 1879 begründet und in diesen 18 Jahren durch 97 Filialen und Specialfilialen über alle größeren Städte des Continents verbreitet, hat durch Darbietung erstclassiger Qualitätsweine in Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala einen Weltruf gewonnen; dieselbe eröffnet in Danzig, Langenmarkt 9, 1 Tr., ihre 98. Filiale; wie in den übrigen Geschäften der Company kommen auch hier die Weine direct aus Originalgebinden verzapft zum glasweisen Ausschank wie flaschenweisen Verkauf. Die Probirstube ist im Origial-Bodega-Charakter gemüthlich und anheimelnd eingerichtet — zwischen den rings an den Wänden aufgestapelten Originalfässern sind Tischchen aufgestellt, auch ist für die entsprechenden Tageszeiten ein guter Frühstückstisch eingerichtet. Die Qualitäten-Preise der Weine sind in ganz Deutschland dieselben. Die reiche Auswahl der Preisliste dürfte jeden Geschmack und Wunsch befriedigen, zumal durch den glasweisen Ausschank die Auswahl erleichtert wird und da außerdem die Localitäten sehr gemüthlich eingerichtet sind, im frequentesten Theile der Stadt sich befinden, so dürfte die Errichtung einer Original-Bodega-Probirstube auch in Danzig einem Bedürfniß abhelfen und rege Frequenz zu erwarten haben.

* Polizei-Bericht vom 25. Nov. Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Unfugs, 2 Bettler. Obdachlose: 5. Verloren: schwarze Brosche mit einer Photographie abzugeben im Fund-Bureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

t. Zoppot, 24. Nov. Um den sich stetig mehrenden Anforderungen an unsere landwirthschaftliche Winterschule zu genügen, wird beabsichtigt, auf dem für die Schule von Herrn Wilm erworbenen Grundstück einen Neubau aufzuführen. Mit Rücksicht auf das Interesse, das Zoppot an dieser Schule hat, sind dem Director Dr. Funk von der Gemeinde 350 Mark als Beihilfe zur Miethe gewährt worden. Herr Funk hat nun beantragt, statt 350 Mark ihm 700 Mark zu gewähren. Der Antrag gelangt in der nächsten Gemeindevertreter-Sitzung zur Berathung.

-z- Tiegenhof, 24. Nov. Heute Nachmittag 2 Uhr entstand plötzlich in dem Wohnhause des Barbiers Dau hierselbst Feuer. Glücklicherweise wurde der Brand, ehe er größeren Schaden anrichten konnte, von den Nachbarn gelöscht.

(Elbing, 25. Nov. Ein unverbesserlicher Brandstifter hat es seit längerer Zeit auf die Besitzung des Landraths Herrn Birkner in Cadinen abgesehen. Bereits zwei Mal wurde dessen Scheune durch Brandstiftung in Asche gelegt, ohne daß es gelang, des Thäters habhaft zu werden, obwohl Herr Birkner auf dessen Ermittelung eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt hatte. Nachdem nun wieder kürzlich ein Getreidespeicher des Herrn B. in Asche gelegt worden war, versuchte man am letzten Sonntag die Scheune des Gutes wieder in Brand zu setzen. Der Brandstifter wurde hierbei jedoch verscheucht und von einem Knecht bis zum Schöpfenhause verfolgt. Letzterer erhielt dabei von dem Fliehenden einen so starken Stockhieb, daß er todt zusammenbrach, und so gelang es dem Bösewicht, wieder zu entkommen.

Briesen, 23. Nov. Gestern Nachmittag erschütterte plötzlich eine mächtige Explosion die Apotheke des Herrn Schüler. Sofort schlugen große Feuergarben aus den Hintergebäuden der Apotheke empor. Nach kaum fünf Minuten erfolgte eine zweite noch stärkere Explosion, welche den ganzen zweiten Stock auseinandersprengte und die Ringmauern in die Straße schleuderte. Zum Glück war kurz vorher die Straße geräumt worden, so daß nur einzelne leichte Verletzungen vorgekommen sind. Die ganze Apotheke stand im Nu in Flammen. An ein Löschen konnte nicht gedacht werden, da jeden Augenblick neue Explosionen befürchtet wurden. Gegen 8 Uhr stürzte das Nachbargebäude, welches Herrn Posthalter Menike gehört, durch durchgehende Balken Feuer. Die Fußböden brannten bereits, doch wurden die Flammen von der freiwilligen Feuerwehr gelöscht. Wie weit das Funkenmeer sich erstreckte, geht daraus hervor, daß Herr Mauermeister Fritz Gade Mann zum Löschen des Flugfeuers auf seinem Zimmerplatze aufstellen mußte. Die ganze Apotheke ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die näheren Umstände des Feuers wurden von der Feuerwehr mit großer Entschiedenheit festgestellt. Am Nachmittage war Herr Apotheker Sch. mit Benzinabfüllen beschäftigt. Wie die Explosion entstanden ist, darüber ist nichts bekannt; Sch. muß unvorsichtig umgegangen sein, denn plötzlich krachte es, der Mann hatte noch die Kraft, hinauszueilen, obwohl er an Gesicht und Händen stark verletzt war. Die erste Explosion zertrümmerte sogleich die Küche. Alles stürzte hinaus, nichts konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend, da Herr Sch. nur niedrig versichert ist.

k. Thorn, 24. Nov. Die städtischen Behörden haben beschlossen, zum Jahreswechsel an die Kaiserliche Familie Glückwunschschreiben nebst den üblichen Thorner Pfefferkuchen zu senden.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 25. November.

Bullen: 18 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 Mk. 3) Gering genährte Bullen 24 Mk. — Ochsen: 8 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. 3) ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters 20 Mk. — Kalben und Kühe: 29 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 25—26 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kalben 22 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber 17—18 Mk. — Kälber: 18 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 36—38 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber — Mk. 3) Geringe Saugkälber 32 bis 33 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — Schafe: 118 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 22 Mk. 2) ältere Masthammel 20 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk. — Schweine: 157 Stück. 1) Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 44 Mk. 2) Fleischige Schweine 42—44 Mk. 3) Gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 40—41 Mk. 4) Ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Letzte Handelsnachrichten.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

24. November 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	184—190	130—135	125—150	125—140
Bez. Stettin	180	135—138	146—150	137—142
Stralsund	175	126—130	125—141	128—138
Danzig	181—189	135	140	139
Elbing	—	—	117	116—128
Königsberg in Pr.	174-84½	117-32½	125½	124—136
Breslau	189	151	157	138
Gleiwitz	195	150	154	145
Lissa	155—175	140—146	125—142	131—137
Bromberg	175—178	135—138	125—145	140—145
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	175—180	133—137	145—153	135—145
Posen	175—185	136—144	125—150	132—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	188	132½	—	—
Berlin	189½	146½	—	152¾

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a.24./11	a.23./11
New-York	Berlin	Weizen	97⅝ Cts.	210,90	209,95
Chicago	Berlin	Weizen	95½ Cts	215.60	214,45
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 5¾ d.	214,30	212,—
Odessa	Berlin	Weizen	107 Kop.	200,—	200,—
Odessa	Berlin	Roggen	69 Kop.	149,50	149,50
Riga	Berlin	Weizen	119 Kop.	210.40	210,40
Riga	Berlin	Roggen	78 Kop.	156,—	156,—
Pest		Weizen	12,03 ö. fl.	205,50	205,20
Amsterdam	Köln	Weizen	226 hl. fl.	201,75	201,75
Amsterdam	Köln	Roggen	130 hl. fl.	147,10	147,10

Berlin, 23. Nov. In der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung der „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft" beantragte der Vorstand, der auf den 6. December cr. einberufenen ordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundcapitals um nom. 12 Millionen Mk. zu empfehlen zum Zwecke der Erwerbung von Actien der „Bank für elektrische Unternehmungen" in Zürich. Der Umtausch der neuen Actien, welche vom 1. Juli 1898 ab an der Dividende Theil nehmen, erfolgt seitens des Consortiums in der Weise, daß den Actionären der „Bank für elektrische Unternehmungen" für je 5 vollbezahlte Actien à 1000 Francs nebst laufenden Dividendenscheinen nom. 2000 Mk. neue Actien der „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft" angeboten, und die umgetauschten Actien der Bank für elektrische Unternehmungen der „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft" zum Preise von 400 Mk. pro Stück überlassen werden. Der Gewinn aus dem Verkauf der nicht zum Umtausch gelangenden neuen Actien der „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft fließt derselben zu, jedoch mit Ausschluß eines Betrages von nom. 260000 Mk., welcher auf die Depots der Aufsichtsräthe der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen entfällt. Der Aufsichtsrath nahm den vorstehenden Antrag einstimmig an und beschloß die Tagesordnung der demnächstigen ordentlichen Generalversammlung in entsprechender Weise zu erweitern.

New-York, 23. Nov. Weizen eröffnete bei stetiger Tendenz mit etwas höheren Preisen. Auch im weiteren Verlaufe war auf höhere Kabelberichte, unbedeutendes Angebot und ungünstige Ernteberichte aus Argentinien ein fortwährendes Steigen der Preise zu verzeichnen. Schluß fest. — Mais Anfangs entsprechend der Festigkeit in Europa etwas höher, sank aber später auf Verkäufe für Rechnung des Inlandes. Schluß stetig.

Chicago, 23. Nov. Weizen einige Zeit steigend nach Eröffnung auf festere Kabelberichte und bedeutende Entnahmen. Im späteren Verlaufe führten große Ankünfte im Nordwesten eine vorübergehende Reaction herbei. Schluß fest. — Mais Anfangs fester in Folge der höheren Weizenpreise. Später Reaction auf Liquidation der langsichtigen Termine. Schluß stetig.

Stettin, 24. Nov. Spiritus loco 36,70 bez.

Hamburg, 24. Nov. Kaffee good average Santos per December 27½, per Mai 28¾. Stetig.

Hamburg, 24. Nov. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br.

Bremen, 24. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 24. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 30.35, per December 30,10, per Januar-Februar 29.85, per Januar-April 29,70 Roggen behauptet, per Novbr. 18,25, per Januar-April 18.75. Mehl fest, per November 63,00, per December 62,85, per Januar-Februar 62.60, per Januar-April 62,45. Rüböl ruhig, per November 59¾, per December 59¼, Januar-April 59½, per Mai-August 58. Spiritus ruhig, per November 45¾, per December 45, per Januar-April 44¼, Mai-August 44. Wetter: Schön.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 25. November.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,60 bezahlt. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,72½—6,75 incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,67. Termine: Novbr. Mk. 8,90, Decbr. Mk. 8,90, Januar-März Mk. 9,10, April Mk. 9,22½, Mai Mk. 9,30. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Nov. Mk. 8,90, December Mk. 8,90, Januar-März Mk. 9,10, April Mk. 9,22½, Mai Mk. 9,30.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. November.

Wetter: Frisch. Temperatur: + 2° R. Wind: SW.

Weizen in fester Tendenz und Preise Mk. 1—2 höher. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr schmal 718 Gr. Mk. 155, bunt stark bezogen krank 713 Gr. Mk. 165, bunt 724 Gr. Mk. 178, glasig 737 Gr. Mk. 182, hellbunt leicht bezogen 734 Gr. Mk. 180, hellbunt 742 Gr. und 745 Gr. Mk. 182, 740 Gr. und 750 Gr. Mk 183, 742 Gr. Mk. 183½, fein weiß 750 Gr. Mk. 188, 777 Gr. Mk. 191 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. Mk. 134, krank 703 Gr. Mk. 132, naß 655 Gr. Mk. 129. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit kleine 594 Gr. Mk. 85½, 624 Gr. Mk. 88½, 635 Gr. Mk. 90, große 671 Gr. Mk. 93, Futter Mk. 83, Mk. 84 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 137½ per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Futter Mk. 108, grüne mit Käfer Mk. 97 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,95, mittel Mk. 3,85, feine Mk. 3,70, Mk. 3,75 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,80, Mk. 3,85 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 55½ Brief, nicht contingentirter loco Mk. 35¾ bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	24.	25.		24.	25.
4% Reichsanl.	102.75	102.80	1880er Russen	103.10	103.15
3½% „	102.75	102.75	4% Russ.inn.94.	66.50	66.40
3% „	97.10	97.—	5% Mexikaner	90.—	90.—
4% Pr. Cons.	102 75	102.80	6% „	95.50	95.70
3½% „	102.75	102.75	Ostpr Südb.A.	95.80	96.75
3% „	97.30	97.30	Franzosen ult.	143.10	142.90
3½% Wp. „	99.90	99.90	Marienb.-Mlw. St. Act.	82.—	82.40
3½% „ neul. „	99.70	99.70			
3% Westp. „ „	91.50	91.50	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	119.90	119.90
3½% Pommer. Pfandbr.	99.90	99.90	Danziger Oelm. St.-A.	104.50	104.50
Berl. Hand. Ges	172.10	171.90			
Darmst.-Bank	156.10	155.50	Danziger Oelm. St.-Pr.	107.25	107 25
Dz. Privatb.	—.—	—.—			
Deutsche Bank	204.75	204.50	Laurahütte	174.—	173.90
Disc.-Com.	199.10	198.50	Warz. Papierf.	196.—	196.—
Dresd. Bank	156.60	156.70	Oesterr. Noten	169.70	—.—
Oest. Cred. ult.	222.30	221.90	Russ. Noten	217.40	—.—
5% Itl. Rent.	94.30	94.10	London kurz	—.—	20.345
4% Oest. Gldr.	104.40	104.25	London lang	—.—	20.20
4% Rumän. 94. Goldrente.	91.90	91.90	Petersbg. kurz	216.—	—.—
			„ lang	—.—	—.—
4% Ung. „	103.70	103.65	Privatdiscont.	4¼	4¼

Tendenz: Bei fortdauernder sehr geringer Geschäftsthätigkeit blieb der Coursstand meist unverändert. Einige Regsamkeit zeigte sich ausschließlich auf dem Bahnen-Markte, wo Kanada auf 129000 Dollar Mehreinnahme stieg und Prinz Heinrich sowie deutsche Bahnen sehr beliebt waren. Schweizerische Bahnen schwach, österreichische Werthe nachgebend auf die Vorgänge im österreichischen Abgeordnetenhause. Von Fonds Mexicaner auf Besserung des Silberpreises in London anziehend. Trust-Dynamit matt auf die Bestrebungen, den Dynamitpreis in Transvaal herabzusetzen. Ultimogeld 4⅞.

Berlin, 25. Nov. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 38.40. Die fortschreitende Preisbesserung in Nord-Amerika hat die Käufer für Weizen hier zur Bewilligung weiter gesteigerter Forderungen genöthig. Roggen war fest, konnte anfänglich erreichten kleinen Fortschritt aber nicht behaupten. Hafer ist still, wird jedoch fest gehalten. Rüböl blieb unbeachtet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 38,40, für 50er 57,80 Mk. bezahlt worden. Die Zufuhr war ziemlich stark. Die Preissteigerung beruht auf Ankäufen zur Ablieferung auf November, der sich sehr knapp macht, weil Hamburg alles in Empfang nimmt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 25. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	770	N	3	wolkig	1
Kopenhagen	768	NNO	5	heiter	1
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	755	W	1	Nebel	8
Cherburg	765	S	3	bedeckt	7
Sylt	771	O	1	wolkig	3
Hamburg	770	NNW	3	wolkenlos	3
Swinemünde	765	N	5	wolkig	1
Neufahrwasser	762	NO	2	wolkig	2
Memel	761	NO	4	heiter	6
Paris	768	OSO	1	Dunst	1
Wiesbaden	768	NO	2	bedeckt	2
München	767	SW	4	bedeckt	0
Berlin	766	NW	4	heiter	—3
Wien	764	W	4	Schnee	3
Breslau	763	WNW	3	wolkenlos	—4
Nizza	762	O		heiter	6.
Triest	763	O	2	bedeckt	8

Uebersicht der Witterung.

Westeuropa wird von einem Hochdruckgebiet überdeckt, dessen Kern über der Nordsee liegt; eine umfangreiche Depression lagert über Rußland. Ueber Skandinavien und Centraleuropa mehr schwache Winde aus nördlichen Richtungen, unter deren Einfluß die Temperatur stark gesunken ist. In Deutschland, wo im Norden heiteres, im Süden trübes Wetter herrscht, ist meistens Frostwetter eingetreten, so daß die Temperatur fast überall unter dem Mittelwerthe liegt. Meist Niederschlag gefallen. Weitere Abnahme der Temperatur wahrscheinlich.

Standesamt vom 25. November.

Geburten: Hauszimmergeselle Ernst Wolf, T. — Arbeiter Ernst Lenser, S. — Sergeant und etatsmäßiger Hoboist im Infanterie-Regiment Nr. 128 Gustav Oertel, 2 T. — Hauptlehrer Theodor Voth, T. — Müllergeselle Robert Scherwinsky, S. — Schlossergeselle Emil Lams, S. — Militär-Invalide Gustav Czarnetzki, T.

Aufgebote: Arbeiter Ferdinand Eduard Junghertz und Justine Caroline Reddig.

Heirathen: Lithogr. Maschinenmeister Albert Friedrich Ruprecht und Emilie Ernestine Nitschkowski geb. Krause. — Steinmetzgeselle Johannes George Redmann und Ida Selma Rusch geb. Jankowski. — Maurergeselle Bernhard Emil Büttner und Wilhelmine Franziska Kaufmann. — Schneidergeselle Victor Michael Woytowicz und Katharina Urbaniak. — Arbeiter Franz Otto Noms und Mathilde Louise Klinke.

Todesfälle: Privatiere Elvira Charlotte Marie Röding, 82 J. — T. des Restaurateurs Otto Wohlert, 6 J. 4 M. — Frau Auguste Wilhelmine Gast geborene Hoeldtke, fast 85 J. — Feuermann vom SD. „Glen-Doghart" William Jackson, 38 J. — T. des Hauszimmergesellen Ernst Wolf, 2 Stunden. — Frau Bertha Clara Witt geb. Fischer, 33 J. 9 M. — T. des Holzarbeiters Carl Groth, 9 M. — Unverehelichte Emilie Momber, 89 J. — Töpfer Wenzel Bernhardt, 71 J. — Unverehelichte Louise Klann, 42 J. — T. des verstorbenen Barbiers Rudolf Domansky, 13 J. 7 M. — Unehelich 1 S., 1 T.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 24. Novbr. Wasserstand: 0,07 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Stürmisch und regnerisch. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr:

A. Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Czarra	Kahn	Rohzucker	Thorn	Danzig
Seel	do.	Stückgüter	do.	do.
B. Stromauf:				
Capt. Ulm	D. Montwy	Stückgüter	Danzig	Thorn

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 24. November.

Angekommen: „St. Petersburg," SD., Capt. Lange, von Lübeck mit Gütern. „Charlotta," Capt. Jacobsson, von Landskrona mit Mauersteinen und Chamottewaaren. „Janna," Capt. Martensson, von Kopenhagen mit Mais nach Stolpmünde bestimmt (Nothhafen). „Edina," SD., Capt. Whitehead, von Leith mit Gütern. „Adele," SD., Capt. Krützfeldt, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Luna," SD., Capt. Kunst, nach Köln mit Gütern. „Hela," SD., Capt. Lindner, nach Arendal mit Getreide. „Glen Doghart," SD., Capt. Benn, nach Pernau, leer.

Neufahrwasser, den 25. November.

Gesegelt: „August," SD., Capt. Delfs, nach Hamburg mit Gütern. „Ludwig," SD., Capt. Förster, nach Newcastle mit Zucker.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Faustkampf im Parlament.

⁜ **Wien,** 25. Nov. Im Abgeordnetenhause herrschte gestern geradezu das Faustrecht. Es wurde eine förmliche Schlacht geschlagen, bei der es auch an Verwundungen nicht fehlte. Scenen, welche geradezu an revolutionäre Straßenkämpfe erinnerten, hielten wohl eine halbe Stunde hindurch an. Was bisher doch noch nicht erlebt worden war, wurde gestern zur Thatsache. Man griff zum Messer, um mit einer wahren Berserkerwuth auf einander loszuschlagen. Das hitzigste Handgemenge hatte sich an der Präsidententribüne concentrirt. Hier sah man ganze Gruppen sich unter wüsten Faustschlägen durcheinander wälzen. Während das Bureau des Hauses sich zurückzog, um über Maßnahmen gegen die Obstruction zu berathen, dauerten im Hause selbst die Prügelscenen ungestört fort. Die Abgeordneten Wolf und Schönerer wurden von den Jungtschechen in einer nicht wiederzugebenden brutalen Weise niedergeworfen und mit Fäusten und Füßen bearbeitet. Speciell auf Wolf warf sich eine große Anzahl Tschechen und schleppte ihn an den Haaren und Kleidern von den Stufen der Estrade herab. Von der Galerie ertönten die Rufe: „Sie schlagen ihn todt, er kommt nicht lebendig heraus." Dann richtete sich der Hauptangriff gegen Pfersche, welcher sein Messer zog, um die Faustschläge von sich abzuwehren und ausrief: „Zurück, oder ich steche Jeden nieder. Ich werde Ihnen den Bauch aufschlitzen." Das Messer wurde ihm noch rechtzeitig entrissen und in den Hintergrund des Saales geworfen. Schoenerer schwang fortgesetzt einen Ministersessel gegen die Rechte, der ihm schließlich entrissen wurde. Mitten in das Gewühl der Ringenden und Schreienden goß ein Abgeordneter ein großes Glas Wasser. Der Präsident, der inzwischen wieder hereingekommen war, wird mit den Worten: „Herunter mit ihm!" abermals gezwungen, den Platz zu verlassen. Der Club der Fortschrittspartei spricht offen sein Bedauern darüber aus, daß die Mehrheit sich hinreißen ließ, die deutschen Abgeordneten so zu mißhandeln. Der Sitzung hatten auch Wolf's Schwestern und seine Gattin beigewohnt. Als die Scenen einen für Wolf lebensgefährlichen Charakter annahmen, waren beide nur schwer davon abzuhalten, in den Saal zu dringen. Als Wolf nach Schluß der Sitzung mit zerfetzten Kleidern, das Gesicht und die Arme mit blutigen Schrammen bedeckt, herauskam, umarmte ihn seine Frau unter Thränen. Man macht sich heute Mittag bei Fortsetzung der Sitzung auf weitere Scandalscenen gefaßt. Es verlautet sogar, daß die Abgeordneten bewaffnet in den Saal kommen werden!!! Dem Präsidenten werden von nun an Polizeisoldaten als Ehrenwache gegeben werden. Wolf soll erklärt haben: „Bei der nächsten Sitzung werden wir unsere Revolver mitbringen und Euch Gesindel erschießen." Die Erregung in der Stadt ist ungeheuer.

Wien, 25. Nov. (W. T.-B.) Ueber den Verlauf der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nach der ersten Unterbrechung meldet das „Fremdenblatt": Als mehrere Abgeordnete der Rechten den Abgeordneten Wolf von den Plätzen vor der Präsidententribüne hinwegdrängen wollten, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Wolf einerseits und dem Abgeordneten Brzeznowski und Pospischil andererseits. Doch wurde ein heftiger Conflict von mehreren Abgeordneten der Rechten verhindert. Abg. Pfersche stürzte sich ins Gewühl vor den Präsidententisch, wurde aber zurückgedrängt und heftig gedrückt, worauf er sein Taschenmesser zog und einigen Abgeordneten der Rechten zurief: „Zurück, oder ich steche Jeden nieder!"

Wien, 25. Nov. (W. T.-B.) Die Blätter veröffentlichen ein Communiqué der deutschen Fortschrittspartei, in welchem die gestrigen Skandalscenen im Abgeordnetenhause dem Verhalten der Majoritätspartei und besonders dem Präsidium zur Last gelegt werden.

Dreyfus—Esterhazy.

Paris, 25. Nov. (W. T.-B.) Die Anhänger des Dreyfus betrachten die Revision des Processes als unvermeidlich. Behauptet wird, die Enquete werde nunmehr in gerichtliche Untersuchung verwandelt. Dieses neuerliche Vorgehen, welches die öffentliche Meinung zufriedenstellt, ermöglicht zugleich dem Esterhazy, wenn er unschuldig befunden, den Vortheil des Einstellungsbeschlusses zu genießen. Es wird versichert, daß die Beweise, welche man in dem Material Scheurer glaubte, in Picquarts Besitz gewesen, und infolge einer Haussuchung in die Hände Pellieux gefallen sind.

Paris, 25. Nov. (W. T.-B.) Die Polizei nahm gestern in Begleitung eines Delegirten des Ministers des Innern eine **Haussuchung** in der hiesigen Wohnung des Oberst Picquart vor. Es wurden einige Schriftstücke beschlagnahmt. (Picquart trifft bekanntlich erst morgen von Algier in Paris ein.)

Paris, 25. Nov. (W. T.-B.) Dem „Figaro" zufolge verhörte General Pellieux gestern Mathieu Dreifus, welcher zum ersten Male unter Eid vernommen wurde. Die Aussagen waren von größter Wichtigkeit. Niemand hat nunmehr den Wunsch noch die Macht, die Affäre zu vertuschen.

Graz, 25. Nov. (W. T.-B.) Die Hauptverhandlung gegen Bruno Wille findet am 29. d. Mts. Wille wird beschuldigt, durch von ihm in öffentlichen Versammlungen in Wien am 28. Juni und in Graz am 2. Juli dieses Jahres gehaltene Reden versucht zu haben, Unglauben zu verbreiten und die Lehren, Gebräuche und Einrichtungen der vom Staate anerkannten christlichen Kirche und der jüdischen Religionsgenossenschaften herabzuwürdigen, und sich hierdurch des Verbrechens der Religionsstörung und des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung schuldig gemacht zu haben.

Petersburg, 25. Nov. (W. T.-B.) Dem Vernehmen nach hat die Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn-Gesellschaft mit deutschen Werken einen Vertrag auf Lieferung von 24 Locomotiven abgeschlossen.

Athen, 25. Nov. (W. T.-B.) Deputirten-Kammer. An der gestrigen Sitzung nahmen mehrere Minister theil. Der Ministerpräsident Zaimis war jedoch nicht erschienen. Da die einzelnen Parteien sich in den Wandelgängen der Kammer darüber geeinigt hatten, daß der Bildung eines Untersuchungsausschusses wegen der Vorkommnisse im Kriege keinerlei politische Bedeutung beizulegen sei, nahm die Kammer den Vorschlag an, einen aus 12 Mitgliedern bestehenden Ausschuß zu ernennen, unter denen sich 1 Officier, der Deputirte von Tirnavo, Oberst Lymbritis befindet. Hierauf wurde ein Antrag auf Vertagung der Kammer gestellt. Der Justizminister Toman erklärte, es stände dem Hause frei, sich darüber zu entscheiden. Die Kammer vertagte sich sodann ohne besondere Abstimmungen und wird ihre Sitzungen wahrscheinlich erst nach Abschluß des endgültigen Friedens wieder aufnehmen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseratentheil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Donnerstag, den 25. November 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. E.
Novität! Zum 9. Male. Novität!
Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costumen und Requisiten.
Sensations-Novität sämmtlicher deutscher Bühnen.

Die officielle Frau.

Schauspiel in 5 Acten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden.
Regie: Max Kirschner.
(Personen wie bekannt.)
Nach dem 1. und 3. Act je 15 Minuten Pause.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Spielplan:
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Die Afrikanerin.**
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. 11. Classiker-Vorstellung. **Wilhelm Tell.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Bocksprünge.** Hierauf: **Ballet-Divertissement.** Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. Auftreten von Director **Heinrich Rosé. Der Verschwender.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Heute Donnerstag, den 25. November 1897.

Benefiz Henry Samson

Ferner Auftreten von:
Comtesse Fanny Ferruccy,
Chanteuse Légère International,
Mr. et Mlle. Brown,
einbeinige Springer und Musicals,
Basalari Pietro,
phänomenaler Tenor- und Sopransänger,
The 4 Hilgerts,
die Matadore der Akrobaten,
u. das übrige vorzügliche **November-Ensemble.**
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege zu Ohra-Stadtgebiet
unter gütiger Mitwirkung
der Concertsängerin Fräul. **Katharina Brandstäter** (Sopran),
des Herrn **F. Reutener** (Tenor),
des Herrn Pianisten **G. Haupt,**
des unter Direction des Herrn **Haupt** stehenden
Danziger Sängerbundes
sowie geschätzter Dilettanten.
Donnerstag, den 2. December, Abends pünktlich 8 Uhr
im Saale des Herrn Otto Richter in Ohra
(neben der Apotheke).
Eintrittskarten: Numm. Platz 1 M, unnumm. Platz 50 ₰.
Concertflügel v. **Duysen** a. d. Pianofortefbr. d. H. **C. Weykopf.**
Der Vorstand. (2310

Danziger Gesang-Verein.

Dienstag, den 30. November cr., Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses

I. Aufführung für seine Mitglieder

im Vereinsjahre 1897/98.
Drei ernste Gesänge für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Pianoforte von **Joh. Brahms.**
(Anton Sistermans - Frankfurt a. M.)
Hierauf:
Ein deutsches Requiem
Oratorium für Soli, Chor u. Orchester von **Joh. Brahms.**
Solisten: Sopran: **Emma Hiller,** Königl. Württembergische Kammersängerin, Stuttgart.
Baß: **Anton Sistermans,** Frankfurt a. M.
Dirigent: Königl. Musikdirector **Ludwig Heidingsfeld.**
Orchester: Die verstärkte Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Billets für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, zum Preise von 4 M in der **Homann & Weber**'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

General-Probe

Montag, den 29. November, Abends 7 Uhr.
Zu derselben stehen den Mitgliedern Billets für Nichtmitglieder zum Preise von 1,50 M in beliebiger Anzahl zur Verfügung; auch werden daselbst Anmeldungen neuer Mitglieder, activer und passiver, entgegen genommen.
Der Vorstand. (2342

Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkengasse 23.
Morgen Freitag:
Grosses Frei-Concert,
verbunden mit Wurst-Essen, eigenes Fabrikat, von Blut- u. Leberwurst. Es ladet alle Freunde hierzu freundlichst ein
Albert v. Niemierski.

Vereinsbräu
Brodbänkengasse 47.
Heute Abend:
frische Blut- und Leberwurst
(eigenes Fabrikat)
empfiehlt **A. Haase.**
Morg. Abd. Königsb. Rinderfleck.

Im Freundschaftl. Garten
feiert am **Sonntag, 28. November 1897** der
Theaterverein „Edelweiß"
sein
3. Wintervergnügen,
bestehend in Concert, Theater und Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends.
Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.
Billets a 25 ₰ sind im Friseurgeschäft der Frau **Beeskow,** Tobiasgasse 5, zu haben.

Die
Eröffnung der Probir-Stube

unserer Special-Filiale
Danzig, Langenmarkt 9, I Tr.,
im
Original-Bodega-Charakter

eingerichtet,
Am Faß — Vom Faß
findet am
26. November a. c. statt.
Hochachtungsvoll

98 Zweighäuser in:
Berlin, Hamburg, Köln, Breslau, Hannover, Frankfurt a. M., München, Leipzig, Dresden, Wien, Prag, Zürich, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen ɪc. (2313



Danziger Schlachthof
(Börsen-Saal).
Sonntag, den 28. November:
Großes Concert.
Direct. **R. Lehmann** Kgl. Musikdir. Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigsten Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung
2327) **H. J. Pallasch.**

Bürgerliches Gasthaus
2. Damm No. 19.
Heute:
Musikal. Abendunterhaltung.
Ausschank von Königsb. Bier.
Eisbein und Sauerkohl.

Sängerheim.
Heute:
Grosse Wild- und Geflügel-Gratis-Ausloosung
als:
Rebhühner, Enten, Schnepfen, Fasanen, Hühner, Tauben, Hasen u. Reh.
Concert.
Anfang 7 Uhr.

Restaurant zum gold. Adler
Poggenpfuhl Nr. 51.
Heute
Musikal.-Abend-Unterhaltung.
Rinderfleck à la Königsberg.
Eisbein mit Sauerkohl.
Aal in Gelée etc.
H. Schulz.

Café und Restaurant
Sandweg.
Sonnabend, den 27. Novbr.,
findet in meinem Local
gr. Gänseverwürfelung
mit daran schließendem
Tanzkränzchen
statt, wozu alle Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.
Anfang 8 Uhr Abends.
Ergebenst **Behrendt.**

Täglich
Königsberger Rinderfleck
Guter Mittagstisch
von 50 ₰ an.
Ausschank von **Königsberger** und vorzüglichem hiesigen Bier.
Amerikanisches Billard
zur gefl. Benutzung.
Restaurant Heidenreich,
Häker- u. Lawendelgassen-Ecke.

Gesellschafts-Haus zu Altschottland
bei Stadtgebiet.
Heute Donnerstag:
Grosser Familienabend,
wozu ergebenst einladet
Frau **M. Malz.**

Restaurant zum Freischütz
Strandgasse Nr. 1.
Zum Sonnabend habe ich ein geschlossenes
Familien-Kränzchen
im **Etablissement Freischütz** arrangirt und ersuche freundl. alle geladenen Freunde präcise und zahlreich hierzu zu erscheinen. Hochachtungsvoll
Bernath Lehmann.

Hôtel de Stolp,

neuer Saal.
Freitag, den 26. November:
Grosses Extra-Concert
des Concertsängers und Zither-Virtuosen Herrn **Gustav Christen,** vom Stadttheater in Breslau, verbunden mit
Militär-Concert,
ausgef. von Mitgl. d. Capelle d. Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin Nr. 2.
Beginn 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree frei.

Café Nötzel.

Sonntag, den 28. d. Mts. veranstaltet der
Theater-Verein „Einigkeit"
sein
zweites Winter-Vergnügen,
bestehend in Concert, Theater und nachfolgendem Tanzkränzchen, wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Heute Abend
die beliebte
Rinderfleck.
Emil Schreiber,
1. Damm 2.

Wickbolder Bräu
(große goldene Medaille).
Hundegasse 121.
Heute sowie jeden Donnerstag:
Die beliebte Rinderfleck.
Achtungsvoll
H. Kornowski.

Kegelbahn,
neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefälligen Benutzung.
Café Feyerabend,
Halbe Allee. (21389
Fernsprecher Nr. 479.

Vereine

Danzig. Männergesangverein.
Freitag Abend:
Generalprobe
im Schützenhause.
2247) **Der Vorstand.**

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik
empf. zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 M an, Sonntags von 4 M an, Morgenständchen von 1 M an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Civil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann,** Restaurant Danziger Musik-Börse, Holzmarkt u. Schmiedegassen-Ecke, zu richten.

Religiöser Vortrag

Mauergang 3, 1 Tr.
Freitag, den 26. November, Abends 8 Uhr:
Eine Erwiderung auf den Vortrag, der Montag, den 22. Novbr., Abends 8 Uhr, Mauerg. 3 stattgefunden hat.
Eine Frage, wie hat man die Gebote Gottes im alten Testament und die Gebote im neuen Testament aufzufassen.
Zutritt für Jedermann frei.

Vornehmstes Geschenk
ist ein
Album
für Postkarten, Liebigbilder od. Briefmarken, empfehle dieselben in großer Auswahl.
Clara Beruthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Fernsprecher No. 315
Boots,
Gummi-Schuhe
Winter-Schuhwaaren jeder Art
in größter Auswahl billigst
Oertell & Hundius
72 Langgasse 72.
22570)

Getreide-Kümmel
warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (21798
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Böttcherarbeit
wird billig ausgef. Allmodengasse 6, Thüre 10. **A. Seidowski.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen (2139
Kreisverein „Hansa".
Donnerstag, den 25. November cr., Abends 9 Uhr,
im Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse
Vortrag des Herrn F. Marquardt aus Leipzig
„Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen und die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages."
Billets a 30 ₰ sind bei Herrn **H. Schulz,** i. F. **F. Lickfett Nachf.,** Langebrücke 8, u. Abends an der Casse zu haben. Gäste gern gesehen.

Mann&Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborde
hält in grossem Farbensortiment stets vorräthig
A. van der See Nachf., Holzmarkt 18. (19834

Photographisches Atelier

Gustav Glatten,
Neufahrwasser, Nähe der Kaserne,
neu erbaut und eingerichtet,
empfiehlt sich
zum bevorstehenden Weihnachtsfest.

Probirt und staunt!



Gleichzeitig empfehle mein im Geschmack einzig dastehendes hochfeines verstärktes

Kuchen-Gewürzöl,

an Ausgiebigkeit bis jetzt unerreicht.

Man lasse sich nicht irgend andere Fabrikate aufreden, sondern achte genau auf obigen Abdruck. **Verkaufsstellen sind außerdem durch meine Placate erkenntlich.**

Vorräthig in **Danzig** bei: **D. A. Bertram,** Große Schwalbeng. 22, **Joh. Blech,** Hakelwerk, **J. Centnerowski,** Schüsseldamm, **Gebr. Dentler,** Fischmarkt 45, **H. Dettlaff,** Altst. Graben 107, **J. Draszkowski,** Hinter Adlers Brauhaus 6, **E. Dyck,** Schüsseldamm 56, **A. Endrucks,** Reiterkaserne, **H. Engelhardt,** Röpergasse, **F. Fabricius,** Poggenpfuhl 32, **O. Fieberg,** Holzmarkt 10, **F. Franzius,** Hopfengasse 33, **Rudolph Gromoll,** Pfefferstadt 65, **Gust. Hennig,** Altstädt. Graben 111, **A. Herrmann,** Ketterhagergasse 8, **Holzrichter,** Fischmarkt 23 und 50, **P. Kegler,** Schüsseldamm 5, **B. O. Kliewer,** Mottlauergasse 7, **v. Kolkow,** Weidengasse 32 a, **J. v. Kostka,** Pfefferstadt 50, **Joh. Kotlowski,** Altst. Graben 23, **A. Labuhn Nckflgr.,** Rammbau 8, **Gerh. Loewen,** Altst. Graben 85, **M. Lindenblatt,** Heilige Geistgasse 131, **W. Machwitz,** Heilige Geistgasse 3/4, **Paul Machwitz,** 3. Damm 7, **Albert Meck,** Heilige Geistgasse 19, **Rud. Möhrke,** Petersiliengasse 14, **A. Nahgel,** Schmiedegasse 21, **Carl Neumann,** Sandgrube 36, **J. Pallasch,** Langgarten 7, **F. Pawlowski,** Hint. Lazareth 15 a, **Otto Perlewitz,** Baumgartschegasse 9/11, **Carl Pettan,** Brodbänkengasse 11, **Carl Raddatz,** Knüppelgasse 2, **Th. Radtke,** Petershagen 8, **A. Schmandt,** Milchkannengasse 31, **R. Schrammke,** Hausthor 2, **Georg Schubert,** Große Berggasse 20, **J. Schumann,** Große-Krämergasse 10, **Gust. Seiltz,** Hundegasse 21, **Sikorski,** Vorst. Graben, **Kuno Sommer,** Thornscher Weg 12, **S. Tayler,** Breitgasse 4, **A. Thiedtke,** Fleischergasse 72, **A. Todzi,** Langgarten 34, **Richard Utz,** Junkergasse 2, **Carl Voigt,** Fischmarkt 38, **A. L. Wachowski,** Stadtgebiet 20/23, **A. Weide jr.,** Kalkgasse 4, **G. Weide,** Langgarten 50, **O. Weide,** Mattenbuden 15, **C. Weigle,** Langgarten, **Franz Weissner,** Langenmarkt 24, **A. Winkelhausen,** Kassubischer Markt 10, **Rud. Wischnewski,** Breitgasse 17, **Wolff,** Mattenbuden, **Robert Zander,** Poggenpfuhl 65, **M. J. Zander,** Breitgasse 71, **Joh. Zindel,** Gr. Bäckergasse 1, **Paul Zimowski,** Wiesengasse 1/2. **Langfuhr** bei: **Emil Leitreiter,** Hauptstraße, **W. Machwitz,** Hauptstr. 66, **H. Knuth,** Hauptstr. 54/55, **Georg Sawatzki,** Hauptstr. 59. **Emaus** bei: **F. Schirnick. Neufahrwasser** bei: **M. Freudenthal,** Sasperstraße, **C. de Jonge,** Bergstr. 21/22, **Oscar Zobel,** Olivaerstr. 5. **Oliva** bei: **Ed. Fast** und **Paul Schubert. Zoppot** bei: **A. Fast,** Am Markt, **Georg Lütcke,** Südstraße 3, **J. Neumann,** Seestraße 2, **A. Weide jr.,** Pommersche Straße. **Dirschau** bei: **G. Eisenack, Rudolph Schultz, C. von Tadden, J. Weist. Neuteich Wpr.** bei: **B.** und **M. Burg** — **E. Daehn. Tiegenhof** bei: **Jul. Freyer. Oxhöft** bei: **Herm. Klein.**

Engros-Lager bei: Carl Lindenberg,
Danzig, Breitgasse 131/132. (22741

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25,

vis-à-vis der Hauptwache,
empfiehlt sein großes Lager
fertiger Herren- und Knaben-Confection
zu billigen, aber festen Preisen.
Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M,
Winter-Paletots vom Lager aus Eskimos in allen Farben, a Stück 15, 18, 21 M,
Winter-Paletots vom Lager in Krimmer u. Flocken in allen Farben, a Stück, 18, 21, 24 M,
Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M,
Herren-Anzüge vom Lager in hochf. Cheviot, Kammgarn, Tricot, a Stück 15, 18, 21 M,
Hohenzollernmäntel in allen Farben, a Stück 18 M,
Wasserdichte Loden-Joppen vom Lager, a Stück 7, 8, 9 M,
Große Auswahl in Anzügen und Pelerinen-Mänteln für Knaben.
1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.
Winter-Paletots nach Maaß in reiner Wolle, Krimmer in allen Farben, von 30 M
Herren-Promenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 M
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden unter Garantie für guten Sitz geliefert. Zuschneider im Hause. (20240
Hosen und Westen von 3 Mark an.

Herbst-Versammlung der westpreußischen Landwirthschaftskammer.

Auf der Tagesordnung der Dienstag-Sitzung stand noch, wie schon mitgetheilt, die bekannte Petition des Jablonowoer und vieler anderer landwirthschaftlicher Vereine Westpreußens auf

Abänderung der Körordnung.

Der Referent, Herr Dommes-Roonsdorf, führte aus:

Die Abänderung der Körordnung sei von verschiedenen Vereinen beantragt worden. Die Hauptfrage liege darin, ob die Hengste als Eigenthum der Genossenschaft angesehen würden. Daß man die Hengste der Privatleute von der Körung ausgenommen hat, während man die Hengste der Genossenschaften dem Körzwange unterwarf, war ein Mißgriff. Es sollte doch alles gethan werden, was die Pferdezucht wieder fortbringen kann. In längerer Ausführung vertheidigte Herr Dorguth-Raudnitz die Körordnung. Die vielvertretene Ansicht, daß nur Warmblüter nach der Körordnung angekört werden sollen, ist eine ganz irrige. Im Jahre 1895 wurden von 81 vorgestellten Warmblütern 52 und von 29 Kaltblütern 20 angekört, im vorigen Jahre von 79 Warmblütern 49 und von 29 Kaltblütern 18. Aus diesen Ziffern kann man doch sehen, daß die Körcommission bei Kaltblütern mit viel mehr Milde vorgegangen ist als bei Warmblütern. Die Landespferdezucht liege in der Hand der kleinen Grundbesitzer; weil diese noch nicht das richtige Verständniß hierfür haben, ist ihnen die Körordnung gegeben. Wenn die Hengste der Genossenschaften dem Körzwange nicht unterworfen werden, dann liegt die Gefahr nahe, daß abgekörte Hengste von den Genossenschaften angekauft werden und auf diese Weise unsere junge aufblühende Pferdezucht wieder vernichtet wird. Der Vorwurf, daß die Körordnung eine Beschränkung des Eigenthums ist, trifft nicht zu, im Gegentheil, sie ist ein Schutz des Eigenthums. Herr Bieler-Melno hatte inzwischen einen Antrag gestellt, der dahin ging: der Herr Oberpräsident möge gebeten werden, die Körordnung mit dem Provinzialrath noch einmal durchzuberathen und dabei in Erwägung ziehen, ob es nothwendig sei, die Genossenschaftshengste dem Körzwange zu unterwerfen. Ferner soll sich die Körcommission künftig aus 5 Herren statt, wie bisher, aus 4, zusammensetzen. Die Commission soll künftig bestehen aus dem Vorsitzenden, dem Gestüts-Director und 3 Mitgliedern, die die einzelnen Kreisausschüsse zu wählen haben. Bisher wählten diese nur je 2 Mitglieder. Nach längerer Debatte, an der sich noch die Herren von Oldenburg-Januschau, Borowski-Riesenwalde, von Puttkamer-Groß Plauth, Montu-Gr. Saalau und Dörksen-Wossitz betheiligten, wurde der Antrag Bieler fast einstimmig angenommen, 7 andere hierzu noch eingegangene Anträge wurden abgelehnt. Schluß der Sitzung $8\frac{1}{2}$ Uhr.

* * *

Auf der Tagesordnung der gestrigen (Mittwoch-) Sitzung stand als erster Punkt die Wahl eines stellvertretenden Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Dörksen-Amsee. Die Wahl fiel auf Herrn Deichhauptmann Lippke-Podwitz. Es folgte die Wahl von vier Mitgliedern und deren Stellvertretern zum Bezirkseisenbahnrath für die Zeit von 1898 bis 1900. Durch Acclamation wurden auf Vorschlag des Herrn Dörksen-Wossitz die bisherigen Mitglieder und Stellvertreter wiedergewählt, und zwar zu Mitgliedern die Herren Aly-Groß Klonia, Holtz-Parlin, Rahm-Sullnowo und Steinmeyer-Grabowo und zu deren Stellvertretern die Herren Landeshauptmann Jäckel, Schrewe-Prangschin, Bamberg-Stradem und v. Kümker-Kokoschken.

Die Feststellung des Etats für 1898/99, der in Einnahme und Ausgabe mit 215 147 Mk. abschließt, war der nächste Gegenstand der Verhandlung. Herr General-Secretär Steinmeyer berichtete über den Etat. Er führte aus, das Bemerkenswertheste im Etat sei die Erhöhung der Umlage von jetzt 19 000 Mk. um 24 600 Mk. auf 43 600 Mk., also auf mehr als das Doppelte. Diese Summe sei zwar hoch, aber immerhin bleibe die Kammer auch jetzt noch diejenige in der Monarchie, die die niedrigste Umlage erhebe. Herr Steinmeyer ging darauf die einzelnen Posten des Etats, die bereits gestern vorberathen worden waren, durch und gab die erforderlichen Erörterungen über Mehrausgaben und Mehreinnahmen. Unter den Mehrausgaben befinden sich 3000 Mk., für die am 1. April erfolgende Uebersiedelung der Bureaus der Kammer in das neue Grundstück. Dieser und einige andere kleinere Posten fallen zwar künftig fort, trotzdem aber wird die Ausgabe sich kaum verringern. Von besonderem Interesse war die Mittheilung über die Kosten der Centralnotirungsstelle. Die seit Ende August bestehende Centralstelle hat für Gehälter jährlich 4955 Mk. zu zahlen, für Telegraphen- und Telephongebühren sind bisher 9024 Mk. verausgabt, bis zum Schluß des Rechnungsjahres beziffert die Centralstelle die Telegraphen-Gebühren 2c. auf 18 240 Mk. Der Voranschlag der Centralstelle für 1898/99 beziffert sich auf 26 750 Mk.; die Zuschüsse der einzelnen Kammern sind je nach dem Steuersoll auf etwa 2—3000 Mk. veranschlagt. Im Etat der Westpreußischen Kammer sind 2000 Mk. hierfür ausgeworfen, Herr Steinmeyer empfahl jedoch, die Summe auf 3600 Mk. zu erhöhen. Erhöht sind u. a. die Stipendien für die Schulen von 300 Mk. auf 1000 Mk. Neu ist ein Titel 1000 Mk. an die Westpreußische Stutbuchgesellschaft. Der Vorstand hat geglaubt, nachdem der Herdbuchgesellschaft von der Kammer 1000 Mk. Zuschuß bewilligt worden sind, auch die Herdbuchgesellschaft ebenso behandeln zu müssen. Sowohl die Herdbuch- wie die Stutbuch-Gesellschaft will die Dresdener Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft beschicken, wozu der Minister [illegible] bewilligt hat. In Bezug [illegible] machte Herr Steinmeyer noch die Mittheilung, daß in den Jahren 1903 [illegible] die Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Danzig [illegible]. Im Jahre 1900 findet die Ausstellung in Posen statt, 1901 oder 1902 [illegible] in Aussicht genommen. — An Eberstationen bestehen in der Provinz 26, bei denen der neue Modus eingerichtet sind, 20 Anträge liegen noch vor. An Viehwaagen sind 61 in der Provinz aufgestellt, von denen 37 im Jahre bewilligt sind, 32 Anträge liegen vor. Für Eberstationen und Viehwaagen [illegible] Summe beträgt 3000 Mk. gegen 2000 Mk. im Vorjahre. [illegible] diesen Posten um 1000 Mk. zu erhöhen. An Bullenstationen bestehen gegenwärtig 281 Stationen, von denen neu 84 [illegible], viele Anträge liegen vor. Der Posten ist mit 17 800 Mk. [illegible] im Vorjahre.

[illegible] erhielt die Kammer früher 24 000 Mk. Es waren nun im vorigen Jahre 18 550 Mk. beantragt worden. Der Minister hatte davon 10 250 Mk. [illegible] Umlage ($\frac{1}{5}$ % der Grundsteuer) erhöhe. [illegible] 1000 Mk. [illegible] 126 800 Mk. auf.

An Reisekosten für die Vertreter der Kammer an der Danziger Börse [illegible] Vertreter der Landwirthschaft an drei Tagen der Woche [illegible].

Auf eine Generaldebatte wurde verzichtet, die Kammer ging in die Specialdebatte ein. Zunächst wurden nur folgende Punkte erörtert: Herr Deichhauptmann Lippke [illegible] Herr v. Puttkamer [illegible] Ein Antrag Richter-Saskoszyn, [illegible] Moorcultur am geeignetsten zu fördern sei, wurde [illegible] 5000 Mk. auf 4000 Mk. zu erhöhen, wurde angenommen.

Gegen einen Antrag, die Eberversicherung in derselben Weise wie die Stierversicherung zu handhaben, sprachen sich die Herren Pferdemesser-Rahmel und Holtz-Parlin aus, er wurde abgelehnt.

Bei dem Punkte: Zuschuß für die Herdbuchgesellschaft [illegible] Herr Meyer-Rottmannsdorf [illegible] genehmigt.

Ein Antrag Plehn-Gruppe auf Gewährung einer Beihilfe von 1200 Mk. an den Westpreußischen Butterverkaufsverband wurde, nachdem Herr v. Kries-Roggenhausen dagegen ausgeführt hatte, daß dann auch noch andere Verbände mit ähnlichen Forderungen kommen könnten, abgelehnt. Danach wurde der gesammte Etat mit Einschluß des Etats der agriculturchemischen Versuchs-Samen-Controlle und Dünger-Control-Station für 1898/99, der mit 22350 Mk. balancirt, angenommen.

Herr Dörksen-Wossitz sprach darauf über die

ländliche Fortbildungsschule.

Er führte aus:

Die Einführung ländlicher Fortbildungsschulen hat bei den ländlichen Arbeitgebern bisher nicht viel Anklang gefunden und wird ihn auch wohl fernerhin nicht finden. Die Absicht der Fortbildungsschule ist ja gut, aber ihr Erfolg nicht. Der Zug nach den Städten ist ohnehin schon groß, und durch die Fortbildungsschule wird er nur noch verstärkt. Wenn das Lehrermaterial gut ist, genügt die Volksschule vollkommen zur Befriedigung des thatsächlichen Bildungsbedürfnisses der Landbevölkerung. Wenn unsere nur in der Volksschule vorgebildeten Landleute in der Lage sind, die nicht so einfachen Amtsgeschäfte eines Schulzen zu versehen, so ist das ein Beweis dafür, daß die Volksschule vollkommen ausreicht. Unter den Schülern selbst herrscht, wie gegen den regelmäßigen Schulbesuch überhaupt, so gegen die Verlängerung des Unterrichts durch die Fortbildungsschule große Abneigung. Ein facultativer Unterricht würde keine genügende Theilnehmerzahl finden. Dazu kommt, daß geeignete Lehrkräfte schwer zu besorgen wären; sie müßten aus den Volksschullehrern genommen werden, und nicht jeder Volksschullehrer würde sich für die Stellung als Fortbildungsschullehrer eignen. Woher soll ferner das Geld kommen? Die Kreise, an die man sich würde zunächst wenden müssen, haben mit Wegebauten und anderen dringenden Aufgaben so viel zu schaffen, daß sie kaum Geld für die Fortbildungsschule übrig haben dürften, namentlich seitdem die lex Huene fortgefallen ist. Die bisher eingerichteten Fortbildungsschulen fristen aus all den erwähnten Gründen ein recht kümmerliches Dasein, alljährlich gehen ältere Schulen ein und dadurch, daß neue wieder gegründet werden, wird jede stetige Entwickelung gehindert. In Westpreußen bestanden im Jahre 1896 acht Fortbildungsschulen auf dem Lande, in Ostpreußen nicht eine einzige. Der Redner schloß mit der Bemerkung, daß die Fortbildungsschulen da am Platze sein mögen, wo eine starke kleinbäuerliche Bevölkerung vorhanden sei; im Allgemeinen seien sie jedoch für unsere östlichen Provinzen nicht angebracht. Er beantragte die Annahme einer Resolution folgenden Inhalts:

„Die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen hält die Errichtung von ländlichen Fortbildungsschulen nur in Gegenden mit starker kleinbäuerlicher Bevölkerung für zweckmäßig und angebracht. Der Einführung der Fortbildungsschule in unserer Provinz stehen jedoch so viele und so große Schwierigkeiten entgegen, daß eine gedeihliche lebenskräftige Entwickelung des Fortbildungsschulwesens bei uns ausgeschlossen erscheint.“

Herr Holtz-Parlin erklärte, für ihn stehe das sociale Moment bei der Beurtheilung der Frage obenan. Er habe nichts gegen die städtische gewerbliche Fortbildungsschule, es sei ja ganz richtig, daß das Gewerbe auch einer höheren Intelligenz bedarf. Auf dem Lande habe man aber andere Ziele und andere Zwecke. Die ländliche Fortbildungsschule würde, wie schon der Referent angedeutet habe, nur noch eine weitere Entvölkerung des platten Landes zur Folge haben. Schon heute gebe es eine Fortbildungsschule auch für die ländlichen Arbeiter, die diese Befürchtungen begründet erscheinen lasse; er meine die Militärdienstzeit. Wer beim Militär gewesen ist, hat selten mehr viel Lust, sich zu der schweren und oft unreinlichen ländlichen Arbeit zu verdingen. Wie viel mehr würde das bei der Fortbildungsschule der Fall sein. Auch da wird der Wunsch nach einer besseren Gesamtlebenshaltung rege werden, — ich meine, nach Vergnügungen und geistigen Anregungen, wie sie die Stadt mehr als das Land zu bieten vermag, denn sonst kann ich nach keiner Richtung zugeben, daß der städtische Arbeiter besser lebt als der ländliche. So wie der Gutsbesitzer seine Tochter dotiert mit den Erzeugnissen seiner Wirthschaft, wenn sie nach der Stadt verheirathet ist, so unterstützt auch der Landarbeiter seine Tochter in der Stadt, der Schwiegersohn in der Stadt zehrt von dem Schwiegervater auf dem Lande. Und das schadet ja auch nichts. Ich freue mich, daß die Einwohner auf dem Lande dazu in der Lage sind, das giebt dem Landarbeiter ein gewisses Selbstbewußtsein. Was aber die Fortbildungsschule für das Land anlangt, so glaube ich, daß sie nur ungünstig auf die Landbevölkerung wirken kann. Ich meine, wir wollen den sehr, sehr geringen Rest des patriarchalischen Verhältnisses zwischen Gutsherrn und Arbeiter sehr sorgfältig cultiviren und ihn nicht in die Gefahr bringen, völlig zu verschwinden. Diese Gefahr aber birgt die Fortbildungsschule.

Herr Dackau-Mewischfelde erklärte, durch die Volksschulen hätten die Leute ein genügendes Maß von Bildung. Er habe constatiren müssen, daß die Dümmsten immer die besten Arbeiter waren. (Bravo). Die Fortbildungsschule würde nur den Zuzug zur Stadt noch mehr vergrößern.

Herr v. Puttkamer-Gr. Plauth: Ich möchte nicht gern, daß das klassische Wort meines Herrn Vorredners, daß die Dümmsten die besten Arbeiter seien, so in die Oeffentlichkeit kommt und zu Mißverständnissen Anlaß giebt. Wir Landleute haben ja auch gern mit gesitteten Leuten zu thun, und Gesittung ist immer nur bei einer gewissen Bildung vorhanden. Ich meine, daß man dieses Mindestmaß von Bildung den Leuten erhalten muß, es ist das Maß, das die Volksschule ihnen giebt. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Fortbildungsschule, wenn der Unterricht nicht obligatorisch ist, nichts nutzen wird, ist der Unterricht aber obligatorisch, so bedeutet er doch nur eine Verlängerung des Schulzwanges, und wir wissen heute schon, wie schon bei der Volksschule der regelmäßige Schulzwang dadurch beeinträchtigt wird, daß die Eltern ihre Kinder in der Wirthschaft brauchen. Die Bildung muß mit dem Wohlstand Hand in Hand gehen. Wo sich ein gewisser Wohlstand herausgebildet hat, da bürgert sich auch bald Bildung und Schulen ein. Wenn man nun von Staatswegen die Sache umkehrt und in den Gang dieser natürlichen Entwickelung ohne weiteres eingreift, so hat man schließlich das Ergebniß, daß es wieder eine Anzahl unzufriedener Menschen mehr giebt. Denn es giebt nicht so viel Stellen in Deutschland, daß jeder etwas weiter Vorgebildete eine solche, ihm zusagende Stelle erlangte. Ein solcher gewöhnlicher Handarbeiter, der ein größeres als das erforderliche Maß von Bildung hat, wird, wenn er sein Leben als Handarbeiter zubringen soll, unzufrieden, d. h. Socialdemokrat, werden. Die Socialdemokratie ist staatsfeindlich, es liegt also ein allgemeines Staatsinteresse vor, und ich würde auch in diesem Interesse nicht wünschen, daß die Fortbildungsschule auf dem Lande um sich greife. Ja, wenn wir über soviel öffentliche Erwerbsthätigkeiten zu verfügen hätten, daß Jeder eine seinen Ansprüchen zusagende Stellung erhalten könnte! Aber das haben wir nicht, wir sind ein armes Volk, und die große Masse der Bevölkerung muß Handarbeit treiben, wenn sie sich ernähren will. Ich fasse mich dahin zusammen: Das Minimum an Bildung, das ein guter Staatsbürger haben muß, soll den Landarbeitern erhalten bleiben in der Volksschule, das Mehr durch die Fortbildungsschule kann nur ungünstig wirken. (Bravo!)

Deichhauptmann Lippke-Podwitz bemerkt, obwohl er jeden Satz des Referenten wie des Vorredners als vollrichtig und vollgiltig unterschreibe, sei er doch ein Gegner der hier zu Tage getretenen Auffassung. Er mache einen Unterschied zwischen landwirthschaftlichen und ländlichen Schulen. Er bitte die Kammer, sich nicht vollständig ablehnend gegen die Fortbildungsschule zu verhalten. Alle die, die selbstständige Ackernahrungen besitzen und ihre Söhne zu Landwirthen erziehen wollen, hätten an einer solchen Schule ein großes Interesse. Er bitte, die Frage als offen hinzustellen.

Herr Dörksen-Wossitz: Mein Antrag will ja garnichts anderes, als was Herr Lippke will, der Antrag drückt ja aus, daß in Gegenden mit viel kleinbäuerlichem Besitz die Fortbildungsschulen angebracht sind. Ich stehe auf dem Standpunkt der Herren Holtz und v. Puttkamer. In unserer Provinz giebt es 9 ländliche Fortbildungsschulen, von denen sich keine recht bewährt hat. Ich habe z. B. aus dem Kreise Marienwerder erfahren, daß die beiden dortigen Schulen ganz und gar nicht erreicht haben, was man erwartete.

Herr Haase-Ziethen will den Lehrstoff der Volksschule noch mehr beschränkt wissen. Er sei einmal in der Schule gewesen, als die Kinder nach der Truppenaufstellung in der Schlacht bei Leuthen und ähnlichen Dingen gefragt wurden; die Kinder vermochten thatsächlich hierüber Auskunft zu ertheilen. Das sei doch aber am Ende nicht Aufgabe der Volksschule.

Ein Schlußantrag wurde angenommen. Herr Holtz-Parlin brachte noch einen Antrag ein, die Landwirthschaftskammer wolle erklären, daß die Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen nach ihrem Dafürhalten einen gewaltsamen Eingriff in die natürliche Entwickelung darstelle. Die Abstimmung ergab die Annahme des Holtz'schen Antrages, womit der Antrag des Referenten erledigt war.

Es folgte ein Vortrag des Herrn Haase-Ziethen über

Haftpflichtversicherung.

Herr Haase führte aus:

In der Frühjahrssitzung hatte ich, wie Sie wissen, diese Frage angeregt. Sie überwiesen sie an den volkswirthschaftlichen Ausschuß und dieser setzte eine besondere Commission ein, als deren Referent ich hier stehe. Die Bedeutung der Haftpflichtversicherung ist bei der Leichtfertigkeit und Ungeschicklichkeit unser Arbeiter ganz außerordentlich. Es wäre ebenso leichtfertig sie abzulehnen, wie etwa eine Versicherung gegen Feuersgefahr; denn eine Verurtheilung wegen Fahrlässigkeit im Betriebe kann die Existenz des Betriebsleiters aufs Spiel setzen. Nach dem neuen Gesetzbuch sind wir vollends auch für den Schaden, den unsere Angestellten Andern zufügen, verantwortlich und haftbar. Die Erkenntniß, daß der Einzelne diesen Verhältnissen gegenüber machtlos sei, hat zur Gründung von Haftpflichtschutzvereinen geführt. Bei uns besteht in der Weichsel-Nogat-Niederung bereits ein solcher Verein. In Ostpreußen ist die Sache ebenfalls angeregt. In Schleswig-Holstein giebt es eine ganze Reihe derartiger Vereine und in Hannover ist die Haftpflichtversicherung entweder schon provinziell geregelt oder sie wird es nächstens.

Zunächst entsteht nun die Frage: Wie soll die Versicherungsnahme geschehen. Nicht bei einer Actiengesellschaft, denn das kommt zu theuer, auch nicht bei einer Gegenseitigkeitsgesellschaft, diese ist ebenfalls wegen ihres großen Verwaltungsapparats zu kostspielig. Wir sind in der Commission dahin einig geworden, daß wir einen Verein gründen müssen, wie bereits mehrere bestehen. Der Verein soll sich, ohne daß der Beitritt obligatorisch wäre, über ganz Westpreußen erstrecken. Die Einführung des obligatorischen Beitritts läßt sich deshalb nicht machen, weil schon zu viel Landwirthe bei anderen Gesellschaften versichert sind und dann auch aus Rücksicht auf den Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutz-Verein.

Ueber ganz Westpreußen muß sich aber der Verein erstrecken. Ich glaubte Anfangs, es müßte in Westpreußen so gemacht werden wie in Schleswig-Holstein, wo die Vereinsbezirke mit den landräthlichen Kreisen zusammenfallen. Aber ich sah bald ein, daß dies falsch war. In Schleswig-Holstein, wo alle Güter ziemlich gleichmäßig sind an Größe und auch an Bodenbeschaffenheit, wo nur wenig oder keine Industrie vertreten ist, mochte das wohl gehen.

Bei uns haben wir aber Güter von verschiedenster Größe und verschiedenster Bodenqualität, in einigen Theilen der Provinz ist die Industrie stärker vertreten als in anderen. Wir können die Sache jedenfalls nicht so machen wie die Holsteiner. Ein obligatorische Verein für ganz Westpreußen könnte sich freilich auch bilden, aber, wie wir uns nicht verhehlen dürfen, erst in ferner Zukunft, denn vorläufig sind noch zu viel landwirthschaftliche Vereine und Besitzer von Privat-Gesellschaften gekapert.

Es handelt sich nun darum: Welche Arbeit muß für diesen Haftpflicht-Verein die Landwirthschafts-Kammer übernehmen?

Man kann sich ein Bild machen von den Anforderungen, die an diesen Verein herantreten werden, wenn man die bisherige Statistik der Haftungen berücksichtigt. Für die ersten neun Jahre des Bestehens der Invaliditäts- und Altersversicherung gab es nur 72 Fälle in Westpreußen, wo eine Fahrlässigkeit des Betriebsleiters Unfälle herbeigeführt hatte, wo also die Berufsgenossenschaft den Betriebsleiter regreßpflichtig machte.

Wenn nun diese 72 Fälle auf die erwähnten 9 Jahre vertheilt werden, so macht das jährlich 8 Fälle. Es ist also kein großer Arbeitsumfang, der zu bewältigen ist, kein großer Verwaltungsrath ist nöthig. Später kann ja erwogen werden, in welcher Weise der Verein mit einem Juristen in Verbindung tritt, um auch die Processe, in die er verwickelt wird, selbstständig führen zu können. Es besteht weiter die Frage: Nach welchem Maßstabe sollen die Beiträge zu dem Verein regulirt werden? Ich dachte zuerst, das Einfachste und Beste wäre, daß die Beiträge gemäß der Umlage zu der Berufsgenossenschaft festgesetzt würden. Aber dagegen sprechen gewichtige Gründe. Die Umlage der Berufsgenossenschaft beruht auf Einschätzung nach der Grundsteuer, und diese Einschätzung ist an sich schon ungerechtfertigt, es hieße nur die Unzweckmäßigkeit dieser Einschätzung fortsetzen, wollte man danach die Beiträge berechnen. Weiter: Sollen die Beiträge dann vielleicht nach der Anzahl der Hectare berechnet werden? Dann würden aber wieder die großen Güter benachtheiligt werden. Wir sahen in der Commission ein, daß ein völlig gleicher Maßstab für große und kleine Besitzungen nicht zu finden sei, und suchten nun nach einem für alle Theile erträglichen Modus. Wir kamen schließlich zu einem Mittelweg, indem wir uns dahin schlüssig machten, die Grundsteuer und die Anzahl der Hectare zu berücksichtigen bei der Festsetzung der Beiträge. Es bedurfte noch der Erwägung, wie beide Factoren miteinander zu berücksichtigen seien. Wir sagten uns: Multiplicirt man beide Factoren, um die für die Beitragsfestsetzung erforderliche Zahl von Einheiten zu erlangen, so erhält man sehr große Zahlen, mit denen sich schwer operiren läßt, und Rechenfehler sind dann auch leicht möglich. Aber ausschlaggebend für die Verwerfung dieser Methode war, daß Güter mit viel Fläche und wenig Grundsteuer zu sehr herangezogen werden würden. Daher haben wir es für richtig gehalten, die beiden Factoren, Grundsteuer und Anzahl der Hectare, zu summiren. Wir haben bei zwei Gütern eine Probe auf das Exempel gemacht, beide hatten gleiche Grundsteuer, 420 Mk., das Areal betrug aber bei dem einen 1238 Hectar, bei dem andern 125 Hectar. Bei unserem Verfahren stellten sich als Beitragseinheiten für das kleinere Gut 545, für das größere 1658 heraus. Daß das billig ist, ergiebt sich aus der Erwägung, daß das kleinere Gut nicht so viel Arbeiter beschäftigt als das große, dieses hat die dreifache Arbeiterzahl, also auch die dreifache Wahrscheinlichkeit eines Unfalls.

Die Beiträge werden klein genannt werden müssen gegenüber den Prämien der Versicherungs-Gesellschaften. Von der Berufsgenossenschaft sind die Landwirthe unserer Provinz während der ersten 7 Jahre des Bestehens der Invaliditäts- und Altersversicherung mit etwas über 10000 Mk. für Unfälle in ihren Betrieben regreßpflichtig gemacht werden, das gab aufs Jahr eine Summe von 1500 Mk. Für die ersten neun Jahre des Bestehens der Invaliditäts-Versicherung sind 13700 Mk. von regreßpflichtigen Landwirthen eingezogen worden, also jährlich 1530 Mk. Daraus ist zu entnehmen, wie minimal die Beiträge für den Einzelnen sein werden. Sollte wirklich bei dem obenerwähnten Maßstab für die Beitragsleistung eine kleine Ungleichmäßigkeit sein, so ist sie also auch nur minimal bei der Geringfügigkeit des Beitrags. Die Commission hat sich ferner dahin geeinigt, daß communale Verbände dem Verein gegen Erlegung eines Pauschquantums beizutreten in der Lage sein sollen.

Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den westpreußischen Landwirthen in absehbarer Zeit so erstarkt sein werde, daß sie sich zu einem solchen Haftpflichtschutzverein zusammenschließen; er bat die Kammer um ihre Zustimmung zu den von ihm entwickelten Leitsätzen der Commission und um die Wahl einer neuen Commission zur Ausarbeitung der Statuten für einen Haftpflichtschutzverein

Persönlich bemerkte er noch, daß die Privatgesellschaften schon jetzt gegen diesen noch gar nicht gegründeten Verein agitirten. Die westpreußischen Landwirthe warteten auf das Zustandekommen eines solchen Vereins; ein Agent einer Privatgesellschaft habe ihm erklärt, in Westpreußen sei gar kein Geschäft für die Privatgesellschaften mehr zu machen, seitdem die Gründung eines Provinzialvereins angestrebt wird. Die Privatgesellschaften führen gegen diesen Verein ins Feld, daß er sich nicht bewähren werde, und verweisen in dieser Beziehung auf Hannover. Dort soll die Versicherung provinziell geregelt sein, jedoch sehr unglücklich; es sollen dort colossale Beiträge erhoben werden 2c. Es ist vielleicht richtig, daß es so ist, aber hier wird es nicht so sein.

Herr Holtz-Parlin erklärte ebenfalls, die westpreußischen Landwirthe warteten auf die Gründung eines solchen Vereins, und empfahl, recht schnell mit dieser Gründung vorzugehen.

Herr Haase beantragte die Annahme einer Anzahl von der Commission aufgestellter Leitsätze, die im Wesentlichen folgendes besagen:

„Die Einrichtung einer facultativen Haftpflichtversicherung über die ganze Provinz wird von der Landwirthschaftskammer als erforderlich erachtet und in die Hand genommen. Ein tüchtiger Jurist wird von der Kammer für den zu gründenden Verein angestellt. Die Vorsitzenden der landwirthschaftlichen Vereine sollen die Vereinsmitglieder über den Zweck und die Bedeutung des Haftpflichtschutzvereins aufklären.

Die Beiträge zum Verein schlägt die Commission vor, auf Grund von Einheiten, die durch Addition der Grundsteuer und des Areals gewonnen werden, festzustellen.

Die Frage, ob Güter mit industriellem Betrieb einen Zuschlag zu den Beiträgen zahlen sollen, wird von der Commission verneint, da für diese Betriebe besondere Beiträge zu den Berufsgenossenschaften gezahlt werden.

Communalverbände dürfen gegen Erlegung eines zu vereinbarenden Pauschquantums dem Haftpflichtschutzverein beitreten.“

An den Antrag schloß sich eine längere Erörterung in der Herr Lippke-Podwitz anregte, auf eine Aenderung des Unfallversicherungsgesetzes, dessen Härten offenkundig seien, hinzuwirken. Dies wurde als aussichtslos abgelehnt; Herr Holtz-Parlin schlug vor, eine bestimmte, nicht zu ferne Frist für das Inslebentreten des Haftpflichtschutzvereins, etwa den 1. April 1898, anzusetzen. Herr v. Puttkamer widersprach dem mit dem Hinweis auf die Bedenken, die es verböten, sich schon jetzt auf einen bestimmten Termin zu binden, ehe man einer bestimmten Anzahl Mitglieder gewiß sei, man könne vielleicht sagen, daß man den 1. April 1898 „in Aussicht nehmen“ wolle. Ein Vorschlag des Herrn Generalsecretärs Steinmeyer, den Vorstand zu ermächtigen, alle ihm möglichen Schritte für die Begründung eines solchen Vereins zu thun und sofort die Ausarbeitung der Statuten zu veranlassen, fand beifällige Aufnahme. Beschlossen wurde Folgendes: „Die Kammer hält die Errichtung eines Haftpflicht-Schutzvereins für Westpreußen für nöthig. Der Vorstand wird beauftragt, die erforderlichen Schritte zur Gründung dieses Vereins zu thun, das Statut ausarbeiten und die Versicherung so schnell wie möglich ins Leben treten zu lassen.“

Einen Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Rosenberg auf

Verlegung der Pferdemusterungen

begründete Herr Bamberg-Stradem. Er führte aus:

Der Verein Rosenberg beantragt die bisher zu ungelegener Zeit abgehaltenen Pferdemusterungen in die Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni, also nach der Saatbestellung und vor der Heuernte, zu verlegen. Die lästige Bestimmung, daß das gesammte Pferdematerial, außer Hengsten und tragenden Stuten, zur Musterung gestellt werden muß, auch die unbedingt untauglichen Thiere, ließe sich durch Abhaltung von Vormusterungen beseitigen. Diese könnten in jedem Kreise durch kreiseingesessene inactive Officiere der Cavallerie oder Artillerie oder durch die für den Mobilmachungsfall zur Vormusterung der kriegstüchtigen Pferde bestimmten Sachverständigen vorgenommen werden, die unbrauchbaren Thiere könnten sofort ausgeschieden werden. Ferner bitte der Verein Rosenberg, die Pferde aus Ortschaften, die seucheverdächtig sind, strenger als bisher von den Musterungen auszuschließen. An die Kammer richtet der Verein den Antrag, beim Ministerium und Abgeordnetenhause wegen dieser Aenderungen zu petitioniren.

Herr Oberpräsident v. Goßler bemerkte dazu, das Abgeordnetenhaus habe mit der Angelegenheit nichts zu thun, er bitte, die Petition an den Oberpräsidenten zurichten, der mit dem commandirenden General über die meisten Punkte der Petition Vereinbarungen zu treffen befugt sei. Soweit die Wünsche der Petition seine Befugnisse überstiegen, würde er sie dem zuständigen Ministerium, in diesem Falle den Ministern des Innern, der Landwirthschaft, dem Finanz- und dem Kriegsminister, vorlegen.

Herr Engler sprach sich gegen die Vormusterungen aus, ihm entgegnete Herr Bamberg, daß ohne die beantragten Vormusterungen die unbrauchbaren Thiere von der Gestellung zur Musterung nicht befreit werden würden.

Der Antrag des Vereins Rosenberg wurde darauf mit der durch die Erklärung des Herrn Oberpräsidenten nahegelegten Aenderung angenommen.

Ueber einen Antrag v. Auerswald und Gen., die

Lorenz'sche Lymphe

den westpreußischen Landwirthen zur Impfung ihrer Schweinebestände unentgeltlich zu überlassen, berichtete Herr Generalsecretär Steinmeyer:

Während der Minister früher Porcosan empfohlen habe, empfehle er jetzt die Lorenz'sche Lymphe. Zur Förderung der Versuche mit dieser habe er der brandenburgischen Landwirthschaftskammer 10 000 Mk. überwiesen. Die Brandenburgische Kammer verlangt nun von andern Kammern eine einmalige Zahlung von 3000 Mk., dann will sie die Lorenz'sche Lymphe für 120 Mk. pro Liter abgeben, falls die anderen Kammern sich verpflichten, jährlich mindestens 75 Liter zu bestellen. Wenn die Zahlung der 3000 Mk. abgelehnt werde, verlange die Brandenburger Kammer 150 Mk. für den Liter. Der Vorstand habe es bisher den Einzelnen überlassen, ob sie Versuche mit der Lorenzlymphe anstellen wollten, da er hoffe, im Verein mit anderen Kammern später günstigere Bezugsbedingungen zu erreichen.

Herr Borowski-Riesenwalde empfahl die Lorenz'sche Lymphe angelegentlichst. Leider ließe die Erledigung der Bestellung auf sich warten, er habe auf seine Bestellung erst vier Wochen später eine Sendung bekommen. Inzwischen war der Rothlauf in seinem Stalle schon ausgebrochen, die nun vorgenommene Impfung hatte aber großen Erfolg. Das Porcosan helfe nichts, sobald die Krankheit schon ausgebrochen sei, es habe nur vorbeugenden Werth. Er würde es für sehr wünschenswerth halten, daß der Vorstand unserer Kammer mit der brandenburgischen weiter in Verbindung bleibe. Selbst die 3000 Mk. einmalige Zahlung müßte man auf sich nehmen. Natürlich sollte nicht die ganze Landwirthschaft der Provinz, sondern nur die Schweinezüchter diese 3000 Mk. bezahlen, was sich beim Bezuge recht gut durch Preisaufschlag erreichen lasse.

Herr Lippke-Podwitz hat auch mit Porcosan gute Erfolge erzielt, dasselbe weiß er von den Herren Dörksen-Wossitz, Modrow-Neuguth, Wendland-Mestin, Bernsten-Domslaff, die sämmtlich Freunde des Porcosan's seien. Es sei noch nicht festgestellt, daß die Lorenz'sche Lymphe das beste sei. Er sage: „Prüfet Alles und behaltet das Beste“. Die Lymphe von Lorenz könne nur der Thierarzt injicieren, das Porcosan dagegen jeder Züchter selber. Wenn Porcosan nur vorbeugend wirke, so solle man eben damit impfen, ehe die Krankheit auftritt, es mache die Thiere für ein bis zwei Jahre immun, während die Lorenzlymphe nur für 5—6 Monate Immunität gebe. Er beantragte, die Kammer möchte denjenigen landwirthschaftlichen Vereinen, die systematische Versuche mit beiden Impfungen anstellen wollen, gratis Porcosan und Lorenzlymphe zur Verfügung stellen, über die erzielten Resultate sollen die Vereine dann der Kammer berichten. Diesen Antrag zog er später zurück.

Nach längerer Debatte, in der auch Herr Verbandsanwalt Heller für das Porcosan, das auf der Prager Ausstellung in diesem Sommer die höchste Auszeichnung erhalten hat, eintrat, wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, die Impfung gegen Rothlauf genau zu verfolgen.

Ueber einen Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Lissewo, auf

andere Aufbringung der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge

ging die Kammer zur Tagesordnung über, da die Angelegenheit bereits im Reichstag erörtert worden ist. Der Vorstand wurde jedoch beauftragt, auch diese Angelegenheit aufmerksam zu beachten.

Vom deutschen Landwirthschaftsrath ist den Landwirthschaftskammern eine Anfrage betreffend die

Ausdehnung des Fernsprechverkehrs auf das platte Land

bezw. die Einführung des Telephons für die landwirthschaftlichen Betriebe zugegangen. Die Brandenburgische Kammer hat in einem hierauf bezüglichen Schreiben an die übrigen Kammern ein gemeinsames Vorgehen aller Kammern zur Förderung des Fernsprechwesens auf dem empfohlen. Sie weist aber darauf hin, daß ein allgemeiner Nutzen dieser Anlage für die Landwirthschaft nur bei einer Verbilligung der Telephongebühren möglich sei, vielleicht ließe diese sich erreichen, wenn die Interessenten das Gestänge hergäben und die sonstigen Kosten trügen, die Kammer beauftragte auf Vorschlag des Herrn Krech-Althausen den Vorstand, die Sache weiter zu verfolgen.

Herr Meyer-Rottmannsdorf beantragte, die Kammer möchte ihr Einverständniß mit dem Bericht des Vorstandes über die Reorganisation des Oeconomie-Collegiums aussprechen. Der Vorstand solle ein gemeinsames Vorgehen aller Kammern veranlassen, um zu bewirken, daß auch in den Provinzen, welche noch keine Landwirthschaftskammer besitzen, derartige Kammern errichtet werden. Der Antrag fand Annahme.

Ein Antrag des Verbandsanwalts Heller, die Kammer möchte für endliche Beseitigung des Wagenmangels auf den Eisenbahnen mit aller Entschiedenheit hinwirken, wurde angenommen. Herr Heller hatte besonders auf die geradezu haarsträubenden Erfahrungen, die der Raiffeisenverband mit dem Wagenmangel gemacht habe, hingewiesen; Herr Steinmeyer theilte mit, daß ein ähnlicher Antrag bereits auf der Tagesordnung des heute (Donnerstag) in Bromberg stattfindenden Bezirkseisenbahnrathes stehe, den die landwirthschaftlichen Vertreter kräftig unterstützen werden.

Der neulich mitgetheilte Antrag der Westpreußischen Heerdbuchgesellschaft, die Kammer möchte für die Entsendung eines Sachverständigen sorgen, der in der Generalversammlung der Herdbuchgesellschaft einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Tuberkulinimpfung halten solle, rief eine längere Erörterung hervor, an der sich die Herren Steinmeyer, v. Kries-Trankwitz und Bamberg-Stradem betheiligten und in der zum Ausdruck kam,

daß es heute noch niemand gebe, der über diese Impfung ein abschließendes Urtheil fällen könne. Der Antrag wurde dadurch erledigt, daß Herr Steinmeyer die Zusage gab, sich wegen der Besorgung eines solchen Sachverständigen umzuthun, unter der Bedingung, daß die Herdbuchgesellschaft die Kosten übernehme.

Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß darauf der stellvertretende Vorsitzende Herr Oberamtmann Krech-Althausen — der während des letzten Theiles der Sitzung den Vorsitz führte — die diesjährige Herbstsitzung. —y—

Handel und Industrie.

Paris, 24. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco $27^1/_4$ à $27^1/_2$. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November $29^3/_4$, per December $29^7/_8$, per Januar-April $30^1/_4$, per März-Juni $30^3/_4$.

Antwerpen, 24. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14^3/_4$ bez. u. Br., per November $14^3/_4$ Br., per December $14^3/_4$ Br. Ruhig.

Schmalz, per November 58, Margarine ruhig.

Pest, 24. Nov. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,02 Gd., 12,03 Br. Roggen per Frühjahr 8,76 Gd., 8,80 Br. Hafer per Frühjahr 6,49 Gd., 6,52 Br. Mais per November 5,05 Gd., 5,15 Br., do. per Mai-Juni 5,49 Gd., 5,51 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,75 Br. — Wetter: Trübe.

New-York, 24. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November $98^3/_8$, per December $95^5/_8$, per Mai $94^5/_8$.

Chicago, 24. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November $95^7/_8$, per December $96^1/_8$, per Mai $91^3/_4$.

New-York und Chicago morgen Feiertag.

Ungarische 100fl.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 15. November 1897. Auszahlung am 15. Mai 1898. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Ser. 3201 Nr. 23, 26, Ser. 3701 Nr. 20, Ser. 4337 Nr. 15 je 1000 fl. Ser. 427 Nr. 4, 12, 42, Ser. 844 Nr. 26, Ser. 2033 Nr. 3, Ser. 2193 Nr. 48, Ser. 3362 Nr. 45, Ser. 3497 Nr. 16, Ser. 3654 Nr. 24, 30, Ser. 3793 Nr. 19, Ser. 1833 Nr. 38, Ser. 3888 Nr. 27, Ser. 4195 Nr. 50, Ser. 4773 Nr. 7, Ser. 4444 Nr. 16, Ser. 5097 Nr. 41, Ser. 5158 Nr. 13 je 500 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 156 fl. (Ohne Gewähr.)

Lustige Ecke.

Immer Geographisch. Arzt: „Wo haben Sie sich, Herr Professor, den Fuß verletzt?" — Professor: „Ich glaube südlich der Kniescheibe, an der Grenze des Schienbeins."

Im Frisenrladen. Kunde: „Aber Sie, ich höre ja gar nicht, daß Sie mir die Haare schneiden?" — Gehilfe: „Entschuldigen Sie, Sie haben so wenig Haare . . ." — Kunde: „Ach was, Haare oder nicht, ich will für mein Geld wenigens die Scheere rasseln hören!"

Ein sicheres Zeichen. Der Papa: „Es scheint doch, daß der junge Mann um Lucys Hand anhalten wird." — Die Mama: „Woraus schließt Du das?" — Der Papa: „Lucy hat ihm schon gestern etwas vorgespielt und vorgesungen und er ist doch heute wiedergekommen."

Dichterstolz. „Die Poesie, meine Gnädige, ist eine angeborene Eigenschaft und kein Product der Erziehung." — „Nun, ich wußte ja, daß Sie nichts dafür können, und wollte Sie auch nicht kränken."

Auflösung des Scherzrebus aus Nr. 273: Ueberfall bei Nacht

Die Spar-Casse des Kreises Danziger Niederung
Heilige Geistgasse 113,
zahlt für
Einlagen von 1 Mk. an in jeder Höhe 3 Procent Zinsen. (1537

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Josef Elass** aus Bontsch, geboren am 25. December 1856 zu Kaliska, katholisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Meineides verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den Acten I. J. 331/97 Nachricht zu geben.

Beschreibung: Alter 40 Jahre, Größe 1,60 m, Statur untersetzt, Haare schwarz, Bart rasirt, Augen braun, Zähne vollzählig, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache polnisch und gebrochen deutsch. (2330

Danzig, den 20. November 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Hoteliers **Heinrich Hermann Kuhrke** zu Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (2311

Danzig, den 22. November 1897.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Wegen der am 1. December d. Js. stattfindenden allgemeinen Viehzählung werden die für Dienstag, den 30. Novemb. und Donnerstag, den 2. December d. Js. auf dem städtischen Viehhofe hierselbst anstehenden Viehmärkte auf **Montag, den 29. November bezw. Freitag, den 3. December d. Js.** verlegt.

Danzig, den 11. November 1897.

Der Magistrat. (1983

Aufgebot.

Die unbekannten Erben der am 14. September 1890 zu St. Albrecht verstorbenen, am 16. Mai 1839 zu Oliva geborenen **Amanda Sophie Louise Foss**, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß als ihrer Mutter Geschwister **Wilhelmine** und **Carl Heinrich Hess** zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens bis zum **1. März 1898** anzumelden, widrigenfalls die Ausstellung der Erbbescheinigung erfolgen wird. (2312

Danzig, den 22. November 1897.

Königliches Amtsgericht XI.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser garnisonirenden Truppen und für das Garnison-Lazareth soll am

Mittwoch, den 1. December d. J., Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Proviantamts — am Kielgraben — öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviantamt Danzig bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift

„Angebot auf Fleischwaaren"

versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die gegen früher geänderten Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen, bezw. gegen Erstattung von 1 ℳ für das Exemplar dort abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt. (2288

Königliche Intendantur XVII. Armeecorps.

Familien-Nachrichten

Heute Nacht 11½ Uhr entschlief sanft nach sehr schweren, qualvollen, mit Geduld ertragenen Leiden unsere innigst geliebte gute unvergeßliche Tochter und Schwester

Meta

im Alter von 13 Jahren 7 Monaten. Sie folgte ihrem vor 6 Jahren vorangegangenen Vater. — Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten.

Danzig, den 25. Nov. 1897.

B. Gogga, verwittwete **Domansky,**
Ella Domansky, Schwester.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Hint. Lazareth Nr. 7c, 2 Tr., aus, nach dem St. Bartholomäi-Kirchhofe, Halbe Allee, statt.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, sowie die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse und die reichen Kranzspenden sage ich allen Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank.

St. Albrecht, den 24. November 1897.

Der trauernde Gatte nebst Kind.
Carl Schmidt,
Königlicher Schutzmann.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung in Bürgerwiesen.

Sonnabend, 27. November früh 9 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Johann Aug. Bielau** daselbst, **das gesammte todte u. lebende Inventar,** namentl. **1 Fuchsstute, 1 schwarzbunte Kuh, 1 Wagen,** landwirthschaftliches Handwerkzeug, 1 Häckselmaschine, Butterbütten, Fässer, Leitern, einen Rübenschneider, 1 Mehlkasten, **1 Drehrolle,** Milchutensilien, ca. 140 Ctr. Rüben u. a. m. im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. **Die Auction findet bestimmt statt.** (2341

Danzig, 24. November 1897.

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altst. Graben 100, 1 Tr.

Auction mit Rollschinken
Töpfergasse 16, am Holzmarkt.

Morgen, den 26. Novbr., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich **20 geräucherte Rollschinken, Cervelatwurst** 2c.

A. Collet,
Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator,
Danzig. (2332

Auction
im Saale des Bildungshauses Hintergasse Nr. 16.

Am Freitag, den 26. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung nachstehende dort untergebrachte Gegenstände als:

diverse Teppiche, 1 Servirtisch, 1 Ansetztisch, 1 Barometer, 1 Säule mit Barometer, 2 Sophasäulen, diverse Tischdecken, 1 Schaukelstuhl, 1 Waschtisch, 6 Stühle, 2 kleine Tischchen, 7 Bilder, 1 Ofenvorsatz, 2 Hängewandleuchter, diverse Gardinen mit Stangen und Rouleaux, 1 nußbaum Schreibstuhl, 1 Wäschespind (nußbaum), 1 mahagoni Klapptisch, 2 Paneelbretter, 1 nußbaum Buffet, 1 Service, 2 Bauerntische, 1 Bettschirm, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Commode, 1 Waschtoilette mit Geschirr, 1 Paneelbrett, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Kronleuchter, 1 eisernen Petroleumofen, 1 Chaiselongue nebst Decke und Kissen, diverse Portieren, diverse Vögel nebst Gebauer, 1 silbernen Cigarettenkasten, diverse Glas- und Nippesjachen, diverse Wäsche und mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben Nr. 94, vis-a-vis der Markthalle. (2219

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 27. Nov., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Heumarkt hierselbst — vor dem Hotel zum Stern — **ein etwa 5jähr. starkes Pferd (brauner Wallach)** im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, 25. November 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heilige Geistgasse 23. (2343

Auction Kehrwiedergasse 1.

Am Sonnabend d. 27. Nov. 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst für Rechnung wen es angeht:

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Regulator, 8 Ballen Bettfedern, ca. 5 Dtzd. Gurte, 12 div. Teppiche, 1 großes Küchenspind, 3 Gartentische, 1 Mikroskop

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (2246

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31.

Kaufgesuche

1 kräft. Arbeitspferd zu kauf. ges. Off. u. **H 199** an die Exp. d. Bl.

1 gut erh. Rollwagen zu kauf. ges. Off. u. **H 200** an die Exp. d. Bl.

Antike Möbel, Schnitzereien sowie Porzellan, Messing-, Zinn- und Kupfersachen zu kaufen gesucht. Off. unter **H 189** an die Exp. d. Bl. (2335

Ein gut erhaltener gebrauchter **Bettkasten,** zerlegb., zu kauf. ges. in Langfuhr, Hauptstr. 57, 3 Tr. rechts. (2244

Gut erh. Anzug f. e. 13jähr. Knab. zu kauf. ges. Off. u. **H 123** an d. E.

Ein gut erh. Kinderwagen wird zu kauf. ges. Off. u. **H 147** an d. Exp.

Grundstück mit Mittelwohnung zu kaufen gesucht. Agenten verb. Offert. unter **H 175** an die Exp.

Gutes **Stossbrod** kauft. **Georg Hawmann,** Schüsseld. 15.

Eine milchende **Ziege** zu kaufen gesucht Kl. Walddorf 5.

Rothwein- und Cognacflaschen f. à 5 ₰. **R. Schrammke,** Hausth. 2.

Ein gut erhalt. nußb. **Kleiderschrank** wird zu kaufen gesucht. Fleischergasse 61, 2 Treppen.

1 gut. Schankgesch. zu übernehm. ges. Agent. verb. Off. u. **H 178** a. Ex.

Wohnhaus, möglichst mit Garten, suche in Danzig bei 12-15 000 ℳ Anzahl. zu kaufen. Agenten verbeten. Offerten unt. **H 99** an die Exped.

1 zerlegb. 1-thür. Kleidersp. v. sof. ges. Vorm. Häkergasse 16, 2 Tr. v.

1 Gummi-Wasserkissen w. zu kauf. gesucht. Off. u. **H 165** an die Exp.

Restauration wird von tüchtigen Wirthsleuten für sofort oder später zu pachten gesucht. Off. u. **H 149** an die Exp.

1 Violinkasten wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **H 166** an die Exped. d. Bl.

Weinflaschen werden gekauft Fischmarkt Nr. 38. (2305

Gesucht kleine gangbare Häkerei mit Milchgesch. od. Parterregel. Off. unter **H 152** an die Exp. d. Bl.

1 Repostt. u. Ladentisch, ca. 3 m lg., zu kauf. ges. Off. u. **H 167** an d. Exp.

Ein noch gut erh. Winterüberz. f. gr. st. F. b. zu k. ges. Off. unter **H 116**.

Jeder Posten Weinflaschen wird gek. **Petersiliengasse 19.**

2-3 birk. dklp. Rohrstühle, gedrehte Vorderf., ges. Off. u. **H 156** an d. Exp.

Bayrisch-Bier-Patent-Flaschen w. gekauft Häkergasse 10 b. **Conrad.**

Gut erh. Chaiselongue zu kaufen gesucht. Off. u. **H 97** an die Exp.

Ausstellungskasten auch größerer **Ausstellungsschrank** zu kaufen gesucht. Off. unter **H 138** an die Exp. d. Bl.

Hasenfelle werden zu höchst. Pr. gekauft Altst. Graben 44c, 2 Tr.

Große Glasglocke üb. e. Stutzuhr zu kaufen gesucht Pfefferstadt 64.

Bei 6—7000 ℳ Anz. w. e. Haus mit kl. Garten z. April 98 zu kaufen ges. Off. u. **H 141** an die Exp. d. Bl.

Eiserner Müllkasten zu kauf. ges. Off. u. **H 130** an die Exp. d. Bl.

Bisam-Barett, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. u. **H 140** an die Exp.

Ein Grundstück zu kaufen gesucht aber in gutem Bauzustande. Offert. unt. **H 155** an die Exp. d. B.

Eine Jagd eventl. Antheil **im Umkreise Danzigs** gesucht. Offerten unter **H 108** an die Expedition dieses Blattes.

Kinderkorbschlitten für alt zu k. gesucht Grüner Weg 2, 2 rechts.

Für eine recht gr. starke Frau w. e. Mantel zu k. ges. Off. unter **H 120.**

Gutes gebrauchtes Clavier wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **02284** an die Expedition d. Bl. (2284

Suche Grundstück mit Restaurant oder Schank zu kaufen. Agenten verb. Off. unt. **H 133** an die Exp.

Eine gut gehende Bäckerei wird innerhalb der Stadt Danzig zu pachten oder kaufen gesucht, evtl. Anzahlung 6000 ℳ. Off. unter **H 134** an die Exp. d. Bl.

Reddig, Stellmacher & Co. Danzig, Ankerschmiedegasse 9 kaufen **Rohbernstein** in allen Größen zu höchsten Preisen. (21618

Ziegelschutt, zu Beton geeignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 269** an die Exp. d. Bl. (2099

☞ Kaufe **altes Mobiliar** jeder Art zu höchsten Preisen. Off. unt. **B 444** a. d. Exped. (1451

Suche Schankgeschäft mit vollem Consens o. g. Häkerei zu pachten. Off. u. **H 43** an die Exp. (2236

Suche mehrere mittel resp. kleine **Grundstücke** zu kaufen. Genaue Angaben der Miethe, Abg. erw. Offerten unter **H 10** an die Expedition d. Bl. (2206

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr 2c. Off. unter **S** an die Exp. d. Bl. (960

Verkäufe

Mein f. frdl. Haus, 3 mittl. Wohn., kl. Lad., gew. Kll., kl. Hof, g. Bauzst., Rechtst., N. d. Markth., f. 18000 ℳ b. ca. 4000 ℳ Anz. z. vk. Ag. ausgeschl. Off. unt. **H 122** an die Exp. d. Bl.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein **Grundstück, Poggenpfuhl** gelegen, unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter **H 115** an die Expedition dieses Blattes.

Ein st. Schimmelwallach zu verkaufen Schidlitz Nr. 53.

Hotel-Verpachtung. Ein neuerbautes Hotel mit sehr großem Theater- und Vergnügungssaal und sonst. der Neuzeit entsprech. hierzu gehörenden Räumen, nebst Sommergarten, in bester Lage einer sehr lebhaften größeren Kreisstadt Westpreußens, ist p. bald zu verpachten, **späterer Kauf nicht ausgeschloss.** Am Platze Königl. Baugewerksschule, Gymnasium, Sitz vieler Behörden 2c., sowie reger Geschäftsverkehr. Offerten erb. unter **J. M. 8721 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** (2266

Prächtiger Landsitz mit hochf. Restaurant u. voller Schankwirthsch., hochromant., unmittelb. an sehr freq. Chaussee im Walde, sowie in ger. Entfern. v. Kreis- u. Garn.-Stadt u. d. masur. Seeen geleg., **sehr günstig für thatkr. Geschäftsleute, Gastwirthe, Destillateure, auch für Rentiers, pens. Beamte** 2c. ist wegen andauernder Krankheit des Besitzer für 16 000 ℳ bei einer Anzahlung von 6—9000 ℳ sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **Z 9138** bef. die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (2329

1 neues Haus mit Mittelwohn. u. 2 Zimm. u. Zub. ist wegen Fortzugs des Besitzers günstig z. vrk. Off. unter **H 106** an die Exped.

Haus m. Laden u. Mittelw. in der Nähe d. Breitg. z. vrk. Anz. 4500 ℳ Ag. verb. Off. u. **H 105** an die Exp.

Grundstück mit herrschaftl. Wohnungen, Gart. u. Land in Oliva, Hauptstr. zu verk. Off. unt. **H 150** an d. Exp.

Haus mit Häkerei, Rechtstadt, für 15000 ℳ zu vk. **Andersen,** Holzg. 5.

Bierverlag für 550 Mk. zu verk. Off. u. **H 183** an d. Exp. d. Bl.

Ein kl. **Grundstück,** Altst. geleg., worin sich e. Restaurant mit 8 kl. Wohnungen u. Hof befindet, gut verzinsl. u. neu ausgebaut, unter günstigen Beding. zu verk. Näh. b. der Eigenthümerin Breitg. 66, 3.

Mass. Haus mit Laden, zu j. Gesch. p., Rechtst. gel., 8% verz., b. 5000 ℳ Anz. zu vrk. Off. u. **H 188** an d. Exp.

2 niedl. Schoßhündchen echte Race, 4 Monate alt, sind zu verkaufen. Offerten unter **H 33** an die Exped. d. Bl. (2233

Echte Tauben zu verkaufen Oliva, Köllnerstraße 8.

Kanarienhähne und -Weibchen zu verkauf. Pfefferstadt 22, 3 Tr.

Kanarienvögel, Harzer Nachz., gute Sänger, auch Weibchen, sind zu verk. Breitgasse 76, 2.

Ein schwarzer Pudel ist zu verk. St. Catharinen-Kirchhof 3, part.

Ein grüner Papagei ist billig zu verkaufen Abeggstift, Friedensstraße 11, 1 Trp.

2 fette Schweine sind zu verk. Ohra, Hoppenbruch 413, b. **Wandt,** Eing. Stadtg., Wurstmachergasse.

Junger Foxterrierhund, vier Monate alt, zu verkaufen Altstädt. Graben Nr. 64, 2 Tr.

Todesfalls halber **Wiener Modellmantel** sowie e. grünes Plüschkleid billig zu verkaufen Breitgasse Nr. 84, parterre.

1 Frack u. 1 Ueberzieher ist billig zu verk. Johannisgasse 13, 3 Tr.

Abendmant. (roth), gut erh., f. 5 ℳ kl. eis. Ofen bill. zu vk. Rähm 5, 1.

Ein neuer Damen-Radmantel ist preiswerth zu verkaufen Straußgasse 4, 1. Etage, links.

Gut erhalt. Winterüberz. f. starke Mittelfig., Jaquets, Damenmtl., Hrn.-Rem.-Uhr Altst. Grab. 56.

Einige Röcke sind billig zu verkaufen Langgasse 56, 1 Treppe.

Pelz nebst Mütze, 2 Winterüberz., 1 Holzaxt Fleischerg. 41/42, pt., l.

Schwarzer Herr.-Tuchrock, neu, billig zu vk. Röperg. 7, 2, Vorm.

Pelzmütze und Muff billig zu verkaufen Pfefferstadt 28, 1.

1 P. gut erh. Kropfstiefel bill. zu verk. Fleischergasse 88, 2, **Schwarz.**

Alt. Winterüberz. f. 5 ℳ, Gummischuhe f. 1 ℳ zu verk. Dreherg. 22.

Ein Paar gute Herrenstiefel bill. zu verk. Schüsseldamm 24, 2 Tr.

1 dicker Winterüberzieher, pass. für eine starke Figur, ist zu verk. Hl. Geistgasse 43, 2. Händl. verb.

1 neuer Hut, p. f. j. Mädch. zu vrk. Langf., Mirchauerw. 10, Hinterh.

1 Wintermant. f. Frauen, 1 Wint.-Mant. f. M. v. 6-8 J. u. 1 Jaquet f. M. v. 10-12 J. b. z. v. Gr. Weg 2.

Ein neuer Winterüberzieher ist billig zu verk. Nonnenhof 10, 1.

Alte Wintersachen sind billig zu verkaufen Kassub. Markt 6, 2 Tr.

1 grauer Schuppenpelzkrag., fast neu, billig zu vk. Tischlerg. 64, 2.

☞ Ein fast neuer Damenpelz preisw. zu vk. Tagnetergasse 12, pt.

1 echt russischer Pelz ist zu verkaufen Burgstraße Nr. 3.

1 g. erh. Winterüberz., ges. Fig., ist bill. zu vrk. Pferdetränke 11, Hof.

1 guter Herrenpelz mit Nerzbesatz, 1 eleg. Damenmantel u. Paletot billig zu verkaufen **Jopengasse 63, oberste Etage.**

Ein **Commißmantel** für einen Einjähr., fast neu, zu verkaufen Tobiasgasse 1—2, 2 Tr., links.

1 alt. W.-Ueberz. für e. schl. Hrn. billig zu verk. Fleischerg. 16, 2, r.

Zu verk.: 1 Jacke f. jg. Dame, Damen- u. Kinderkleid., 1 Laterna magica Heilige Geistgasse 92, 2.

Ein Winterüberzieher gut erhalten, billig zu verkaufen **Ketterhagergasse 16, 3 Tr.**

Sehr g. erh. Flüg., pass. f. Rest., bill. zu verkauf. Lastadie Nr. 16.

Clavier (Flügel ält. Construction) billig zu verkaufen **Heilige Leichnam Nr. 8.** (2320

Musikautomat m. 21 Platt. f. 80 ℳ zu vrk. Off. unt. **H 176** an die Exp.

Ein eleg. Stutzflügel, sowie ein Sopha mit Ripsbezug billig zu verkauf. Grüner Weg 1, 2 Tr. l.

Pianino mit gut. Ton für 220 ℳ zu verk. Röpergasse 2, 1, links.

1 alte Geige n. Kasten u. Bog., f. 12 ℳ, pass. z. Weihnachtsgeschenk, 1 B-Piston u. 1 gr. Aquarium bill. zu verk. Tischlergasse 12, pt (2302

Eine Geige mit Kasten ist zu verkaufen Drehergasse 19.

1 Clavier, Tafelformat, gut erhalten, billig zu verkaufen Bootsmannsg. 9, 1 Tr.

Pianino, neu, fortzugsh. zu verkaufen. Off. u. **H 127** an die Exp. d. Bl.

G. erh. mah. Clavier, Tafelform., preisw. z. vrk. **Schulz,** Schidlitz 25.

☞ **Für Kenner!** ☜ **Ein Pianino** mit prachtvoll. Ton und leichter Spielart zu verkaufen, Preis 400 ℳ. Offert. unter **H 135** an die Exp. erbet.

Pianinos u. gute Flügel billig zu verk. u. zu verm. Frauengasse 14. **Mahlke.** (2226

Elegantes nußb. Pianino billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 9, 3, **Kunkel.** (2229

Pianinos, neu u. gebr., verk. bezw. vrm. bill. (2040 **Mahlke, Frauengasse 14, 2.**

Eine rothbr. Plüschgarnitur, ein fast neuer Sophatisch, ein Trum.-Spiegel, zwei alte Sophas, ein Kleiderständer, ein Bild, ein Schaukelpferd, e. Hängelampe, eine Ampel, zwei Candelaber sowie noch verschiedene Gegenstände u. ca. 200 Weinkörbe sind billig zu verk. Trödler verbeten. Zu erfr. Langenmarkt 7. (2234

1 altes Sopha ist sehr billig zu verkaufen Jungferngasse 14, 1.

Esstisch, nußb., 2 Einlegeplatt., fortzugshalb. zu verk. Off. u. **H 128** an die Exp. d. Bl.

Sopha, 1 person. Bettgestell mit Matratze zu verkaufen. Dienergasse 7. **Kriewald.**

Eine gut erhalt. nußbaum Garnitur, in gepreßtem Plüsch, ist billig zu verkaufen Holzgasse Nr. 5, 1 Treppe.

Ein gut erhalt. großer Tisch zu verkauf. Große Mulde 952.

Sopha, 2 Sessel, 1 Winterüberz. f. 17jähr. j. M., 1 Winterjaquet f. j. Mädch., 1 grünes woll. Kleid f. bill. zu vrk. Röpergasse 2, 1, links.

Fortzugshalb. sind Neugarten 9 (Th. 6) 1g. Schlafsopha, birkene Stühle u. Bettgest. billig zu vrk.

Ein Kinderbettgestell ist zu verkaufen Schleusengasse 8, Thüre 3.

Neues 2-pers. Bettg. u. ein 1-pers. Bettg. m. Federmat. u. Keilk., Sph. sehr bill. zu vrk. Vorst. Graben 17.

1 Pfeilerspiegel mit Console, 1 kleiner Pfeilerspiegel, 1 Regulator, breite saubere Betten, 1 Küchentisch zu verkaufen Töpfergasse 14, 3 Treppen.

1 nußb. Sophatisch, 1 nußb. pol. 2thür. Kleiderschr., 1 Verticow, 2 nußb. pol. Bettgestell. m. Sprungfedermat., 2 eis. Polsterbettgestell. 2 Küchentische, 1 Schlafsopha, all. gut erh., b. z. vk. Frauengasse 44, 2

Kl. einsp. Kastenschlitten, e. Sopha zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

1 Satz ganz neue Betteinschüttg. ist bill. zu verk. Karpfenseig. 12, 1.

1 g. erh. Kdwg. a. dopp. Fd. m. Rhrk. f. 4 ℳ z. v. Sandw. 50, **Engelbrecht.**

Eine gute Singer-Nähmaschine, ein Kinderschlitten zu verkauf. Zoppot, Pommersche Straße 36.

Gut erh. Copirpresse bill. zu verk. Neufahrwasser, Bahnhofstr. 26.

Zinkbadewanne f. neu, 4 Fuß lang billig zu verk. Hirschgasse 14, 3 Tr.

1 sehr gut erh. Singer-Nähmasch. ist bill. zu verk. Burggrafenstr. 8, 3.

Lebenswecker u. Buch (Baunsch.) Schließkorb, gr. Petrol.-Kanne zu verkaufen Wallgang 7, 1, r.

Ankerschmiedeg. 3, 2, g. erh. Kind.-Wagen u. e. Blumentisch zu verk.

Ein Opernglas ist preiswerth zu verk. Drehergasse 10, **Hilpert.**

1 led. H.-Hutschachtel (z. Cyl.-Hut a. Reis. p.) zu vk. Off unt. **H 171** erb.

4 g. erh. Oeldruckb. u. eins. n. gestr. Petrol.-Kanne Sandgr. 36, H., r.

1 zweifl. Petrl.-Koch., 1 glb. Kessel, alte Damenkld. z. v. Strandg. 5, 1.

Häcksel a Centner 2,00 ℳ verkäuflich **Gut Holm.** (1426

☞ Kanonenöfen, Cambüsen, Blechrohre sind billig abzugeben Hopfengasse 108. (2036

Ausverkauf mit **Emaillir-Geschirr** nur bis Weihnachten **3. Damm 9.** (2084

Repositorium, 3,30 m hoch, 13,65 m lang, sowie 5 m Ladentisch mit Schubkasten, passend zum Manufactur- oder Kurzwaaren-Geschäft, per 1. Januar 1898 billig zu verkaufen. Näheres bei **Georg Geletneky, Elbing, Fischerstraße 42.** (1565

Formulare für **Behörden u. Private, Drucksachen** jeder Art, **Prospecte, Zeitungs-Beilagen, Preiscourante, Couverts, Avise, Circulare, Facturen** liefert schnell und billigst die **A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei,** 8 Jopengasse 8. Fernsprecher 382.

Ca. 3000 gute Dachpfannen sind verkäuflich Ziganfenberg 2 od. Mattenbuden 29, 2 Tr. (2261

Alter Tafelwagen, 1- u. 2-sp., zu verkaufen 2. Damm Nr. 10, Eingang Breitgasse. (2181

Johannisg. 7, unten, ist eine neue Nähmaschine zu verkaufen. (2188

1 Halbverdeckwag. u. 1 Kariolwagen, beide mit Langbaum, und sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf. Zu erfragen **Fleischergasse 37, part.** (2263

Vict.-Waschmaschine zu vk. Langfuhr, Brunshoferw. 42, 2, links.

Frische Myrte zu Brautkränz., auch Anfert. ders. b. Hausthor 3, 2.

Kinderwag., Wiege u. eis. Schlitt. zu verk. Hirschgasse 10, pt., rechts.

1 lang. Tisch z. Bureauzw., leinth. Schrank. m. Br. Altschottland 11.

Ein gut erh. Schreibsecretär ist bill. zu verk. Poggenpfuhl 8, 2 Tr.

Geldschrank, neu, feuer- und diebessicher, steht zum Verkauf **Weidengasse Nr. 12. Marquardt.**

Alte Fenster sind zu verkaufen Johannisgasse 27, 2 Tr.

Alte Weinflasch. u. Packleinewand b. z. vrk. b. **Büttner,** Holzmarkt 22

Roman, „Jack der Mädchenmörder“ u. „Elfriede die Fürstenbraut“ sind zu verk., eventl. zu vk. Abeggstift, Friedensstraße 28, 1.

1 Polsterbettgestell zu verkaufen Junkergasse Nr. 9, part.

1gr. Puppenhs., enth. 3 Stb., bill. zu verk. Altst. Graben 78, part.

2 Milchkübel von 40 Liter Inhalt, 1 Petroleumkanne von 15 Liter Inhalt, 1 Blitzlampe u. 1 Hängelampe billig zu verkaufen Kökschegasse Nr. 2.

Ein spannender Roman „Das Schloß am Meer“ ist billig zu verkaufen Schloßgasse 4, 1 Tr.

Wohnungs-Gesuche

Eine Part.-Wohnung, Werkstatt und Hof von Januar resp. April zu miethen gesucht. Off. unter H 23 an die Exped. erbet. (2238

Wohnung, 3—4 Zimmer und Zubehör, sofort von kinderlosem Ehepaar in Langfuhr gesucht. Neubau ausgeschlossen. Offerten erbeten Jäschkenthaler Weg 20.

3—4 Zimmer nebst Zub. auf dem Holzmarkt p. April zu miethen ges. Off. u. H 119 an die Exped. d. Bl. (2300

Eine Wohnung von 2 Zimm. und Zubehör, möglichst 2 Tr., wird per April zu miethen gesucht. (Nähe Langenmarkt.) Off. unter H 124 an die Exped.

Fr. Wohnung, St., Cab., Zub., v. e. ält. Dame N. d. Holzm. zu miethen gesucht. Off. u. H 132 an die Exp.

1 Wohn. (Rechtstadt), 1. Etage, w. zum 1. April für 25—30 M. ges. Off. u. H 102 an die Exp. d. Bl.

Ein anständ. junges kinderloses Ehepaar sucht zum Decbr. eine Wohn. (Niederstadt) Langgart., Mattenbuden oder deren Nähe. Off. u. H 103 an die Exp. d. Bl.

Gr. Stube od. St., Cab. u. Küche z. 1. Dec. od. 1. Jan. für 16-20 M. ges. Off. u. H 114 Exped. d. Bl. erbet.

Wwe. m. Tcht. s. z. 15. März o. 1. Ap. e. Wohn. v. 2 St. u. Cab. in d. Nähe d. Bahnh. Off. u. H 136 an d. Exp.

Wohn. v. Stube, Cab. u. Zubeh., Halbe Allee, Bergstr. z. April 98 ges. Off. mit Pr. u. H 160 an d. Exp.

Jg. Leute oh. Kinder suchen e. kl. Wohn. od. Cab. z. 1. Dec. zu mieth. Große Gasse 13, Eg. Brabank.

Stube u. Küche v. e. alleinst. anst. Mädchen z. 1. Jan. zu mieth. ges. Off. u. H 159 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 15—18 M., zum 1. od. 15. Dec. von einem jungen Ehepaar zu miethen gesucht. Off. unter H 164 an die Exped. d. Bl.

Anständiges kinderlos. Ehepaar (Schneidermstr.) sucht z. 1. Apr. 98 Stube, Cab., Kch., Bd., Nähe der Breitg. Pr. 15-17 M. Off. u. H 170.

Wohn. v. Stube, Cab. u. K. von ruh. Leut., die tagsüber im Gesch. sind, per sofort ges. Nähe von Hausth. Preis 15-20 M. Off. unter H 192.

Junger Mann sucht Wohnung mit Pension per 1. Dec. Offerten mit Pr. u. H 187 an die Exp. d. Bl.

Kleine ord. Familie sucht 1. April o. früher Stube, Cab., Küche, Pr. bis 16 M. Off. u. H 186 an die Exp.

1 anst. Wittwe sucht e. kl. Wohnung zum 1. Decbr. Off. u. H 194 a. d. E.

Zimmer-Gesuche

1 ältere Dame sucht 1. Dec. leere Stube u. Cabinet o. ein größeres Zimmer Sandgrube, Schw. Meer bevorzugt. Off. u. H 157 an die Exp.

Möblirtes Zimmer zum Preise von 11—13 Mark per 1. December gesucht. Offerten unter H 98 an die Exp. d. Bl.

Ein jg. Mann sucht ein kl. möbl. Zimmer, sep. Eing., im Preise v. 7-10 M., Rechtstadt od. Niederstadt gelegen. Off. u. H 158 an die Exp.

Jg. Ingenieur s. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu mieth. Off. mit Preis u. H 172 an die Exp.

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer mit Pension Nähe Bahnhof od. Olivaerthor. Preis 35—40 M. Off. u. H 174 an die Exp. d. Bl.

1 jung. Mädchen sucht Schlafstelle zum 1. Decbr. Off. unter H 169.

Junger Kaufmann sucht eine anständ. Wohnung mit Pension. Off. u. H 180 an die Exp. d. Bl.

Kl. mbl. Z. v. e. alt. Dame v. 1. Dec. f. 8-9 M. ges. Off. u. H 198 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

Suche per sof. Ladenlocal in guter Lage. Offerten unter H 137 an die Expedition d. Bl.

Nähe Hl. Geistg., Langg., f. kl. Lad. z. April 98. Off. u. H 185 Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Herrsch. Wohnung
Langenmarkt vis-à-vis Börse,
Vorder- und Hintersaal, 4 Nebenräume, hell, gesund neu decorirt, zu vermiethen. Näheres bei Braun, Matzkauschegasse 10, 2, Nachmittag 2—4 Uhr. (1485

Im Neubau Röpergasse 14, 1 Tr., 3 Zimmer, Balcon, Zubehör und Bad, per 1. Januar 98 zu verm. Besichtigung 11—1 Uhr. (2159

Langfuhr, eine Wohnung von 7 Zimmern mit Nebenräumen zum 1. April zu verm. Bahnhofstraße 1. Näh. Bahnhofstr. 13, F. Janitzen. (2064

Hint. Lazareth 14a, Wohn. v. 2 Z. u. Zub. 360 M. per anno, u. 3 Z. u. Zub., 450 M. per anno, zu April 98. (1420

Münchengasse 8 ist die eine Treppe hoch gelegene Wohnung, Entree, 7 Zimmer, Balcon, Badestube und reichliche Nebenräume, eventl. Pferdestall, zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr Vormittag ab gestattet. 2104) H. Prochnow.

Durch plötzliche Versetzungen werden in meinen Häusern Johannisthal 5, part., zwei hochherrsch. eingerichtete Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern evtl. von gleich frei. Näheres b. Verwalter Johannisthal 5a, 3. Etage. (2209

Langgart. 28, 2, ist w. Fortzug aus Danzig e. Wohn. von 3 Zim., Küche, Entree, Keller u. großem Nebengelaß, alles hell, vom 1. Januar ab zu vermiethen. Preis 500 M. pro Jahr. (2277

Schön eingerichtete, helle Wohnungen,
von 2 Stuben, Küche, Entree, Closet, Waschküche, Trockenboden und allem sonstigen Zubehör zum Preise 350—380 M. Jahresmiethe per 15. December d. J. oder 1. Januar 1898 in neuerbautem elegantem Wohnhause am Dominikswall zu vermiethen. Zu erfragen **I. Damm No. 7, I Treppe.** (1762

1 hochherrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Badeeinrichtung u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. Schleusengasse 13. (2299

Eine freundl. Stube nebst Küche u. Bodenr. ist an ruh. anst. Mieth. sof. od. sp. zu vm. Altst. Graben 75.

Wohnung, 2 Zimmer, 2 Cabinets u. Zubehör, sofort resp. Januar beziehbar, 550 M. jährlich, zu vermiethen Vorst. Graben 21, 2 Tr. Näheres daselbst 1 Tr.

4. Damm 6, i. d. 1. Etg. v. 5 Zimmer sof. o. sp. zu verm. Näh. 2 Tr. (2301

4 Zimmer, Zub. u. Garten, sofort oder später zu verm. Näheres Trinitatiskircheng. 5, 1 Tr. (2307

Langgasse 37, 2. Et., 3 Zimm., Kammer und Zubehör zu verm. Näh. Hundegasse 103, Comt. (2308

Langfuhr, Friedensstr. 31, Villa, (Abeggst.) 3 gr. Zim., Entr., Küche, Speisek., Veranda 2c. gl. od. sp. z. v.

Fortzugshalber ist Langgasse Nr. 49, 3, e. Wohnung v. 3 Zimm., Cab., Küche, Kammer z. 1. Jan. 98 zu verm. Zu besehen Vormitt.

Winterplatz Nr. I
herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Badestube, Küche 2c. per sogleich oder später zu verm. Besichtigung 10—12 Uhr. Näh. Vorst. Graben 41, pt. links. (2316

Breitgasse 33, 1, ist eine Wohnung, besteh. a. 3 Zimmern, Nebenstube, n. Gelaß z. 1. Jan. zu verm. Näheres im Laden.

Zimmer.

Weidengasse 4 d ist eine f. möbl. Stube mit Burschengelaß zu verm. Näh. das. part. (2210

Grüner Weg 2, 2, r., kleines möbl. Zimmer m. separaten Eing. gleich oder später zu vermiethen. (2255

Heilige Geistgasse 69 ist ein freundl. möblirtes Zimmer für Herren zu verm. Näh. 1 Tr. (2232

Frauengasse 37, Saaletg., ist ein möbl. Vorderz. sof. zu vm. (2251

Hundegasse 23, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer vom 1. December zu vermiethen. (2223

Fleischergasse 36, 3 Tr. rechts ist ein möbl. Vorderzimmer mit a. ohne Pension zu vermieth. (2228

Stadtgebiet 35/36, 1 Tr., frdl. möbl. separates Vorderzimmer an nur anständigen Herrn oder Dame zu vermiethen. (2161

Möbl. Vorderzimm. m. sep. Eg. z. vm. Lastadie 14, hochpart. (2174

2 fein möblirte Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2 Treppen.

Heil. Geistg. 35, 2, mbl. Zimm. u. C., a. W. Burschengel., sof. bill. zu vm.

Goldschmiedeg. 14 ist e. frdl. möbl. Vorderz. f. 13 M. an e. Hrn. z. verm.

2 möblirte Zimmer sind an 1—2 Herren nebst Pension zu vermiethen Langfuhr 83. (2297

Hirschgasse 10 pt. rechts ist e. möbl. Zimmer mit Cabinet zu v. (2295

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. ist zu vermieth. 2. Damm 5, 1 Tr.

Freundliche Stube ist an eine anständige Dame zu vermieth. Zu erfragen Breitgasse Nr. 11.

Hundeg. 50, p., sep. mbl. Zimmer a. 1-2 Herrn v. 1. Dec. zu vrm. (2304

1 Cab. ist an e. anst. Fr. od Mädch. zu verm. Nied. Seigen 12/13, 3 l.

Halbengasse Nr. 5, unten, ist Vorder-Stube zu vermiethen.

Ein frdl. möbl. Zimmer z. 1. Dec. zu verm. Pfefferstadt 30, 2 Tr.

Elegant möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist billig zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedeg. 24, pt.

1 kleine möblirte Stube, mit auch ohne Betten ist an ein. Herrn sof. bill. zu verm. Dienergasse 15, 2.

Kl. Krämerg. 4, 2, an d. Marienk., ist ein eleg. möbl. Wohn- nebst Schlafst. an ein. Herrn zu verm.

Hl. Geistg. 97, 2 Tr. mbl. Vorderz. an 1-2 Hrn m. a. oh. Pens. z. verm.

Fein möbl. Zimmer, sep. Eing., b. zu verm. Mattenbuden 37, 1.

Breitg. 40, 2, mbl Vorderz., m. a. o. Clav., s. Eing., v. gl. a. 1. Dec. z. vm.

Weideng. 17/18, pt., mbl. Vrdz. m. g. Pens. v. 1. Dec. z. verm. (2340

Tobiasgasse 15, 2 Treppen, nahe dem Fischmarkt, ist ein möblirtes Vorderzimmer zum 1. December billig zu vermieth.

Kalkg. 2, 1, ist e. frdl. mbl. Zimm. m. a. oh. Pens. billig zu vermiethen.

Ein fein möbl. Vorderzimmer ist zu vermieth. Johannisgasse 62, 1.

Kaninchenberg 12 b, p., m. Zimm. an Herrn o. Dame zu vermieth.

Hundegasse 110, ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. (2336

Fleischerg. 61, 2 Tr., fein möbl. Vorderzimm. nebst Schlafcab. u. Pianino sof. bill. zu verm. (2338

Jopengasse 22, 3 Tr., gr. Zimmer nebst Cabinet bill. zu verm. (2337

1 gr. h. möbl. Vord.-Z., w. gew. a. 2 sof. o. sp. z. v. Fleischerg. 67, 1. (2245

Zum 1. Dec. ist e. Vorderst. mit a. oh. Möbel zu vm. Tobiasgasse 3, 2.

Cabinet ist zu vermiethen Kasernengasse 1, 2 Treppen.

1 kl. möbl. Zimmer mit Pens. zu vermiethen Kl. Mühlengasse 3.

Fleischergasse 81 kleine Stube an eine einz. Pers. z. 1. Decbr. zu v.

Holzgasse 2, möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Näh. part. (2318

Ein fein möblirtes Vorderzimmer ist billig zu vermiethen Hundegasse 77, 2 Tr.

Pfefferstadt 48, 1, sep. möbl. 1 auch 2 Zimmer, a. W. Burschengel., z. v.

Breitgasse 60, 1, ist ein gut möbl. Vorderz. mit Cabinet zu verm.

Elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eingang, auch mit Pension und heizbarer Burschenstube, auch tagew. billig zu vm. Gr. Wollwebergasse 2, 3.

Frdl. gut möbl. Vorderzimmer an 1 Herrn oder Dame von sofort od. 1. Dec. zu verm. Fleischerg. 17.

1 eleg. möbl. Zimmer ist Heilige Geistgasse 27, 2 Tr., bill. zu verm.

1 jung. Mann find. gut. Logis bei e. alten Wittwe Kleine Gasse 4a.

1 anst. junger Mann, Handw., find. Logis m. guter Beköst. Breitg. 2, 2.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 45, 1.

Anständige junge Leute finden gutes Logis Hinterm Lazareth 16, H., Th. 2, b. Neumann.

Heil. Geistg. 45, 1 Tr., find. junge Leute Logis im eign. Zim. (2303

Anst. Mann find. g. Logis mit Bek. Bartholomäikircheng. 29, H. 1 Tr.

2 jg. Leute find. gl. Logis mit Bek. im Cab. Gr. Rammbau 18, 2 Tr.

Anst. jg. Mann find. saub. Logis mit auch ohne Kost vom 1. Decbr. Gr. Berggasse Nr. 21, 1 Treppe.

2 ordentliche junge Leute finden anständiges Logis Beutlergasse 5, 3 Treppen.

Bei ein. anst. Ww. find. 2 anst. Leute a. Rammbau gutes Logis mit Pension. Zu erf. Holzmarkt 5.

Anst. j. Leute find. g. Logis im eig. Z. mit a. oh. Bek. Tischlerg. 65, pt.

Zwei junge Leute finden Logis Rähm 19, 1 Treppe.

Ein anständ. j. Mann find. gutes Logis Vorst. Graben 23, 3 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Dienergasse Nr. 46, 2 Treppen.

Nur anst. junger Mann f. Schlafstelle Langgarter Hinterg. 3, Th. 3.

Ein anständ. jung. Mann findet gutes Logis im Vorderzimmer Hirschgasse 12, part., r. (2321

Logis f. jg. Lt., Nähe Gewehrfabr. zu hab. Abegg-Gasse 17a, 1. (2322

Junge Leute finden gutes Logis Schüsseldamm 56.

Ein ordentl. Mann findet gutes Logis Kleine Wollwebergasse 6.

1-2 jg. Leute finden gutes Logis mit Beköst. Näthlergasse 6, 1 Tr.

Ein anständ. junger Mann findet anständiges Logis mit auch ohne Beköstigung Drehergasse 10, 2.

Jg. Mädch. mit Betten findet anst. Logis Heil. Geistgasse Nr. 79, 4 Tr.

Logis Jakobsneug. 13, 2, r. (2339

1 anst. j. Mann find. saub. Logis mit guter Beköst. Kassub. Markt 8, 1.

2 j. Leute f. v. gl. anst. Logis m. Bek. im Cab. Goldschmiedegasse 7, 2, r.

Junge anständige Leute finden Logis Johannisgasse 33, 1 Tr.

1 ord. jg. Mann erh. gutes Logis im Vorderz. Altst. Graben 71, 3.

Anständige Leute finden sofort Logis Tischlergasse 65, 2 Tr., v.

1 jg. Mdch., w. T. üb. im Gesch. ist, f. g. Log. m. a. o. Bek. Johannisg. 48, 1.

Ein anst. Mädchen findet sb. Logis im Cab. Töpfergasse 31, Hof, 1 Tr.

1 anst. Mädchen find. gutes saub. Logis Kl. Bäckergasse 6, 1. (2278

Anständige jg. Geschäftsdame findet Schlafstelle mit Betten bei alleinstehender Dame in herrschaftlichem Hause. Näheres **Frauengasse Nr. 43, 4 Tr.**

1 alleinst. Frau o. Mann a. Mitbewohner ges. Nonnenhof 12, Th. 5.

Anst. Mädch., w. tagüb. nicht zu H. ist, findet Schlafst. Lastadie 29, 3.

Pension

Knaben finden billige Pension Wallplatz 12c, part.

2 anständige Damen finden gute Pension für 25—30 M. monatlich Burggrafenstraße 8, 1 Tr.

Div. Vermiethungen

Lagerraum oder Keller, Eg. gut, trock., Frauengasse 29, 2 Tr., zu verm.

Von einer angesehenen deutschen
Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
werden weitere
tüchtige Vertreter gesucht
gegen hohe Bezüge. Gefl. Offerten mit Angabe der anderweitigen Thätigkeit sub E 309 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2149

Lehrling
mit guter Schulbildung, gegen monatliche Remuneration sucht
Leo Drewitz,
Generalagent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Frauengasse 21.

Der Laden
erste Etage nebst Wohnung **Langgasse 80,** passend für Friseue 2c., ist zum 1. Januar 98 zu verm. (2306

Wohnung und Laden zu vermiethen Johannisgasse 38.

1 trockener Lagerkeller zu vermiethen Ankerschmiedeg. 24, prt.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein zuverlässiger Buchbindergehilfe findet dauernde Beschäftigung Jopengasse 53, Hof, 3 Treppen. (2180

Maurer- und Zimmerlehrlinge
können sich melden bei (2231
Georg Lippke, Hundeg. 126.

Tüchtige
Maschinenbauer
sucht für dauernde und lohnende Brennereiarbeit. (2197
G. Voss,
Neuenburg, Westpreußen, Eisengießerei, Maschinen- und Kupferwaaren-Fabrik.

Ein nücht. ordentlicher **2. Kutscher** melde sich Hundeg. 105. (2252

1 Kutscher und 1 Arbeiter kann sich melden Kohlengeschäft Mattenbuden Nr. 30—31, Hof.

1 Tischlergeselle k. s. m. 3. Damm 16

Einen Tischlergesellen
sucht Tischler F. Müller, Brösen.

Jüngere Canzlisten
zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. unter H 121 an die Exp.

1 Buchbindergeh. find. dauernde Arbeit Gr. Gerbergasse 4.

5-6 Maurer
finden dauernde Arbeit bei
A. Schulz, Baugeschäft,
Schlapke 956.

2 tüchtige Klempnergesellen u. 1 Laufbursche können sich melden bei C. Böttcher, Langfuhr.

Schneidrg. k. s. m. Schmiedeg. 20 H.

Ein Friseurgehilfe,
Haararbeiter, kann sofort oder per 1. December eintreten
Jul. Sauer Nachflg.

Ein ordentlicher Arbeiter wird sofort gesucht. Gehalt 8,50-9,00 M. A. Lehmann, Jopengasse Nr. 31.

Suche für mein Specialgeschäft
einen jüngeren Commis.
Bedingung: gelernt. Materialist, flotter Expedient. Offerten unter H 179 an die Expedition d. Bl.

1 Schneidergeselle kann sich meld. Kohlengasse 8, 3 Tr., J. Schwarz.

1 Dienstjunge, 14-15 Jahre, in der Nähe Kneipab, sucht a. 1 Jahr Kümmel, Seilermst., Langebr. 18.

Junger Commis
für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft gleich ges. Julius Kopper, Poggenpfuhl 48.

Schneidergeselle, guter Rockarb., erhält d. Beich. Tagnetergasse 7, 3.

Zur Führung eines kl. Barbiergeschäfts wird ein Gehilfe ges. Meld. Marienburg postlag. 200.

Hausdien. f. Weinhdl. u. Restaur., einige Kutscher ges. 1. Damm 11.

1 ordentl. Laufbursche melde s. Milchkanneng. 31. A. Schmandt

15—16 jähriger Sohn achtbarer Eltern, für häusliche Arbeiten sich eignend, findet zum 1. Januar 98 Stellung Langfuhr, Jäschkenthalerweg 2a, 1.

Ein Laufbursche, der beim Maler gearbeitet hat, kann sich melden Heilige Geistgasse Nr. 64.

Ein ordentlicher u. ehrlicher Laufbursche wird gesucht. Off. unter H 161 an die Exp. d. Bl.

1 Laufbursche, der beim Maler gewesen, kann sich meld. Tischlergasse 3-5. P. Zukowski, Maler.

Anständ. Junge f. Stell. als Laufbursche. Näh. Ritterg. 1, Plätterei.

Ein Schulkind zum Essentragen gesucht Abegg-Gasse 17a, 1 Tr.

Ein ordentlicher, kräftiger
Laufbursche
k. sich melden 3. Damm 8 i. Laden.

Lehrling
nicht unter 15 Jahren, der das Colonialwaaren-, Delicateß- u. Destillations-Geschäft auf meine Kosten erlernen will, kann sofort eintreten bei Kaufmann **Walter Moritz, Danzig.**

Lehrling zur Erlernung der Malerei gesucht Th. Loleytis, Malermeister, Hl. Geistgasse 60.

1 Knabe, der Lust hat Schuhmach. zu lern., melde sich Mottlauerg. 4.

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen Lehrling, Sohn achtb. Eltern, mit guter Schulb. Off. u. H 112 a. d. Exp.

Ein Laufbursche wird gesucht Langgasse Nr. 84.

Lehrling
aus guter Familie suche ich für mein Destillationsgeschäft.
Hugo Boehnke.

Kellnerlehrlinge
für hier und und außerhalb, sucht unter günstigen Bedingungen. B. Seybold, Heil. Geistg. 97. (2325

Ein jg. Mädchen mit guten Schulbildung findet in meinem Manufactur-, Wäsche- u. Kurzwaaren-Geschäft als
Lehrling
Stell. Kenntn. der poln. Sprache erwünscht, jed. nicht Bedingung.
Alexander Barlasch,
Fischmarkt 35.

Weiblich.

Junge Mädchen
zur Erlernung der
Blumenbranche,
aus achtbarer Familie, stellt sofort unter monatlicher Vergütigung ein (2237
Fr. Raabe Nachfl.,
Langenmarkt 1.

J. Mädchen, w. das Weißzeug- u. Maschinennähen erlen. woll., k. sich meld. Am Stein 4, 2 Tr. hint., r.

Mädchenk. f. mld. Schmiedeg. 20, H

Eine Aufwärterin melde sich Schüsseldamm 22.

Strickerinnen werden beschäftigt **Fischmarkt No. 17.**

Damen,
geübt im Sticken u. Languettiren eleganter Flanellsachen, können sich mit Probearbeit melden.
2285) **Walter & Fleck.**

Tüchtige Nähterinnen
für gute schwarze Schürzen, Wirthschafts-Schürzen, und eine tüchtige Nähterin für die Arbeitsstube, mit Probearbeit zu melden, suchen (2286
Walter & Fleck.

Gesucht zum 15. December eine Wittwe od. älteres Mädchen ohne Anhang zur Führung der Wirthschaft eines älteren Herrn. Selbige muß auch im Restaurant thätig sein. Offerten unter H 125 an die Expedition d. Blatt. (2298

Aufwartefrau für d. Vormittgsst. kann sich meld. Frauengasse 29.

Nähterinnen, a. Herrenarb. geübt finden d. Besch. Jopengasse 5, 4, r.

Geübte
Strumpf-Strickerinnen
können sich melden, bei
G. B. Rung Nachflg.

Ein junges Laufmädchen sofort gesucht B. Rieser, Breitgasse 27.

Mädchen von 16 od. 17 J. findet l. Dienst Stadtgb. Schönf. Weg 117.

Ein tüchtiges, nicht mehr junges
Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen kann sich melden Heumarkt Nr. 10.

Ord. Frau kann sich z. Aufwarten melden Vorst. Graben 57, part.

Geübte Hosenarbeiterin melde sich Große Hosennähergasse 8, 2 Tr

Verkäuferin, möglichst schon im i. Papier- od. Spielw.-Gesch. thät. gew., melde sich Heil. Geistg. 99.

Kräft. Frau od. alleinst. Mädchen k. s. meld. Tischlerg. 64 im Keller.

14-15-jähr. Laufmädchen können sich melden. Geh. 4,50 M. p. Woche. Meld. Spendhausneugasse 5, 1.

Suche z. Neujahr perf. Köchinnen, Hausmädchen, die kochen können, auch solche die nicht kochen dürfen, Stubenmädchen f. Danzig u. Güt. **J. Dau, Heilige Geistgasse 36.**

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Lübeck, Kiel, f. Danzig zahlr. Köch., St.-, Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein arbeitsames freundliches Mädchen für kleine Wirthschaft u. Laden z. 2. Januar gesucht. Off. unt. H 177 Exped. d. Blatt.

Tücht. Ausschürzerin f. Damenhosen k. s. sof. meld. Schüsseld. 15, Eing. Baumgartscheg. Nummert.

Cigaretten-Arbeiterinnen
können sich melden bei (2334
J. Borg, Matzkauschegasse 5.

Knäuelmacherinnen,
welche sauber und gewandt arbeiten, werden von einer Kautabakfabrik in Westpreuß. bei hohen Accordsätzen und dauernd. Beschäftigung gesucht. Reisekosten werden vergütet. Offerten unter 02331 an die Expedition dieses Blattes. (2331

Ein Mädchen zum Aufräumen kann sich meld. Langfuhr, Hauptstraße 49, im Uhren-Geschäft.

Jg. Mädch., w. d. Damenschn. grdl. erl. w., k. sich m. Fleischerg. 74, 2.

Eine Hilfsschneiderin kann sich melden 4. Damm 13, 4 Tr.

Suche zum sofortigen Antritt Mamsells für warme Küche, eine perfecte Köchin, Stubenmädchen und Hausmädchen für außerh., Mädchen fürs Land, die melken können u. ein jg. Mädchen v. 15 J. für Danzig J. Dau, Hl. Geistg. 36.

Stellengesuche

Männlich.

Materialist,
25 Jah. alt, noch in Stellung hier, sucht vom 1. Januar 1898 eine in in sein Fach schlagende Stellung. Off. u. E 235 a. d. Exp. d. Bl. (2066

Für Herren Oeconomen
habe zum 1. December resp. 1. Jan. 1898 mehrere cautionsfähige, mit guten Zeugnissen versehene Oberschweizer zu vergeben zu größ. Viehständen. **A. Kohli, Königsberg i. Pr.,** Hint. Vorstadt 51. (2216

Junger verh. Mann, der herrsch. Diener gew. ist u. gute Zeugn. hat, sucht Stelle als Comtoirdiener. Offerten u. H 143 an die Exped.

Ein junger Mann, Kaufmann, der ein Jahr in einem hiesigen Officier-Casino thät. war, sucht v. 1. Jan. Stellung in e. Restaurant. Offert. u. K 100 postlag. Langfuhr.

Maschinist
mit Patent, gelernter Schlosser, sucht Stellung von 1. December. Off. unt. H 104 an die Exp. d. Bl. erb.

Gelernter Drogist
übernimmt für December Vertretung, Aushilfestelle od. andere Posten. Suchender ist nicht abgeneigt, eventl. bald mittl. Geschäft zu kaufen oder zu pachten. Off. unter H 151 an die Exp. d. Blatt.

Junger verheiratheter Mann mit guter Handschrift, sucht vom 1. Dec. oder Neujahr, Stellung als Schreiber oder Magaziner. Gefl. Off. unt. H 146 and. Exp. d. Bl.

Comtoirist
mit guter Handschrift sucht per 1. Januar 1898 Stellung. Gefl. Off. unt. H 191 an die Exp. d. Bl.

Bei tüchtigem Malermeister suche für meinen Sohn (2194
Lehrlingsstelle
mit freier Station im Hause, Offerten unter E 458 an die Expedition dieses Blattes erb.

1 ordl. Laufb., Sohn achtb. Elt., s. Stelle Henniger, Gr. Rammbau 5.

Weiblich.

1 Kindergärtnerin 1. Cl. mit guten Zeugn. sucht Stell. z. 1. Jan. in der Stadt od. auf dem Lande. Off. u. E 346 an die Exp. (2168

1 Frau sucht Stelle z. Waschen u. Reinm. Halbe Allee, Bergstr. 16.

1 jg. Frau sucht Wasch- u. Reinmachestelle Kl. Hosennäherg. 13, 4.

1 ordl. Mädch. sucht Aufwartest. Johannisg. 38, 4 Tr., Vorderh.

J. Dame, m. d. dopp. Buchf. vertr., sucht Besch. a. d. Casse. Off. u. H 126.

1 ord. Frau sucht Aufwartestelle Weideng. 29, Hof, letzte Th., 2, r.

J. anst. Mädchen sucht Stelle im Geschäft, am liebst. in e. Bäckerei. Offerten u. H 111 an die Exped.

Kr. Frau sucht Stelle z. Waschen Reinm. Spendhausneug. 9, Hof.

Eine gute Kochfrau sucht Stellung. Altstädt. Graben 55, 2.

Eine Aufwärterin mit Buch sucht Stellung Katergasse 5, 2 Tr.

Empfehle tüchtige **Dienstmädchen** für gleich od. Januar **B. Bieser, Breitgasse 27.**

Ein jg. ordl. Mädchen v. Lande m. guten Zeugn. sucht Stellung im anst. Hause von sofort od. später. Zu erfr. Tischlergasse 48, 1 Tr. r.

Eine ordtl. Frau bittet um eine Nachmittagsst. Pferdetränke 2/3.

1 anst. Mädch. sucht Vor- od. Nachmittagsst. o. St. f. g. T. Malerg. 5, p.

1 anst. Mädch. s. Stelle f. d. Nachm. Zu erfr. Weißm.-Hinterg. 2, 1 Tr.

1 jg. Frau bittet um e. Stelle als Hilfsarbeiterin b. e. Schneiderin Langgarten Nr. 104, Thüre 60.

1 j. Mädch. bitt. u. St. f. d. g. T. Zu erfrag. Gr. Rammbau 13, Th. 6.

Ord. j. Frau b. um St. z. Reinm. o. Comtoirst., a. Ab. Bischofsberg 5, 4.

Kindergärtnerin 1. Cl., musik., sucht f. d. Vor- o. Nachm. Stellung. Off. unt. H 139 an die Exp. d. Bl.

Buffetmädchen und Kellnerinnen
werden für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, sowie auch für Danzig stets empfohlen durch
A. Plath,
Danzig, Kleine Krämergasse 4.

Empfehle Kindermädchen für Danzig und außerhalb **J. Dau, Heilige Geistgasse 36.**

Empfehle
den geehrten Herrschaften zum bevorstehenden Gesindewechsel Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, sowie Kindermädchen und Kinderfrauen, überhaupt Personal jeder Art mit nur guten Zeugnissen.
Hardegen Nachfl.,
Heilige Geistgasse 100.

1 anst. Mädch. mit g. Zeugn., das a. koch. k., w. e. Aufwartest. für den ganz. Tag Gr. Rammbau 20, 1.

1 junges Mädchen bittet um eine Aufwartestelle Kunstgasse 16, 2.

Junge gebildete Dame wünscht in einem großen Hotel die feine Küche gründlich zu erlernen. Offerten unter H 190 an die Expedit. dieses Blattes

Nähterin, d. a. schneid., bittet um Besch. in u. auß. d. H. Off. u. H 182.

Ein anständig., junges Mädchen w. Putzarbeit u. schneidern kann, sucht Stellung als Gesellschafter. od. als Lehrmädch. in ein. Gesch. gegen monatl. Vergütig. Off. u. M R 150 postl. Marienburg erbet.

Unterricht

Mein Tanz-Unterricht in Stutthof,
im Saale des Hrn. Hinz, beginnt **Mittwoch, den 8. December.** Meldungen werden daselbst entgegengenommen.
R. Gorschalski, Tanzlehrer.

Wer ertheilt e. jung. Mann geg. hoh. Honorar Unterricht i. Reiten. Offert. unt. H 110 an die Exp. d. Bl.

Erfolgr. Nachhilfest. erth. Abends ein Abiturient. Off. unter H 109.

Wer lehrt Kerbschnitzerei
in welch. Zeit u. f. welch. Honorar? Off. unt. H 107 an d. Exp. d. Bl.

Musikunterr. in u. auß. d. Hause wird erth. Off. u. H 129 an d. Exp.

Geb. Herr sucht Gelegenh. sich in engl. Conversat. zu vervollkommn. bez. an e. engl. Cirkel theilzunehm. Offert. unter H 163 an die Exp.

Privat-Nachhilfe- u. Arbeitsstunden werden Knaben und Mädchen bis Quinta mit gutem Erfolg ertheilt. 3. Damm 18, 1 Et.

Grdl. Clavierunterr. wird erth. 8 Std. 2 M. Off. u. H 162 an d. Exp.

Wer ertheilt einem Herrn
stenographischen Unterricht.
Off. unt. H 145 an die Exp. d. Bl.

Schön- und Schnell-Schreiben
erth. in ca. 4 Woch. für den Preis v. 10 M. mon. Um rege Betheil. bittet **B. Groth, 2. Damm 9, Eingang Breitgasse, 1 Tr.**

Gebild. jg. Mann erth. Unterricht in Sprachen und Mathematik. Off. u. H 184 an die Exp. d. Bl.

Capitalien.

Darlehn ohne Bürgsch. gewährt d. Sparcasse d. Schls. Cred.- u. Hyp.-Bankgesch. Korallus, Breslau, Stat. 40 H (728

Selbstständiger Kaufmann, Eigenthümer eines gut verzinsl. Hauses bei Danzig, mit flott gehendem Geschäft, sucht zur 1. Stelle ländl. 26-27000 Mk. Offerten unter H 77 an die Expedition dieses Bl. (2242

Suche auf ein neues Haus in der Stadt 4000 M. zur ersten Stelle zu cediren. Off. unter H 54 an die Exp. d. Bl. (2230

9000 Mk. zu 4½% zur 1. Stelle gesucht. Offerten unter H 117 an die Exped. d. Bl.

7000 M. zu Neujahr 98 zu vergeben. Off. u. H 142 an die Exp.

12000 Mark
zum 2. Januar 98 erststellig zu begeben. Näh. i. d. Cigarrenhandlung R. Knabe, Poststraße.

Einem geehrten Publicum die ergebene Mittheilung, daß ich hierselbst **Alstädt. Graben No. 11** ein

Cigarren-Import- u. Versandgeschäft

verbunden mit einer

Cigaretten-Fabrik

eröffnet habe. Genügende Mittel setzen mich in die angenehme Lage, das denkbar Beste und Billigste zu liefern und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Indem ich strengste Reellität versichere, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Albert Rosin.

PS. Ich führe Cigarren in der Preislage von 23 bis 500 Mark das Mille.

6000 Mk. a 5 Proc., 2. Hyp. von sof. zu cediren ges. Agent. verbet. Offerten unter **H 153** an die Exp.

Sofort zu cediren:

Erststellige Hypothek v. 10000 M. à 5 Procent, unkündbar bis 1907 bei pünktlicher Zinszahlung auf ländliches, massives Gasthaus nebst Land und Materialgeschäft. Off. u. 02326 an die Exp. (2326

5-7000 Mk. suche a. meine zwei Häus., Altst., hint. Bankg., v. gl. od. spät. Goldsicher. Agent. verbet. Off. u. **H 193** an die Exp. d. Bl.

1000 Mk. werden gegen Verpf. einer Hypothek zu 6% a. 2 Jahre gesucht. Off. u. **H 101** an die Exp.

1800 M. zur 1. Stelle zu vergeben. Näh. Hint. Lazareth 5, 1 rechts.

6—7000 M. von Selbstdarleiher von gleich oder später zur sichern Hypothek ohne Verm. zu vergeb. Offerten u. **H 168** an die Exped.

10 000 Mk. werden hinter Bankgeld auf städt. Grundstück z. sichern Stelle ges. Off. u. **H 118** an die Exp. (2296

Verloren u. Gefunden

Sonnabd. 1 Päckch. i. Zeitungsp., enth. schw. D.-Glacéhdsch., Hdsch.-Knöpf. u. Taschenk., v. Fraueng. b. Holzm. vrl. Abzg. Fraueng. 43,4.

Eine goldene Damenuhr mit goldener doppelter Kette und einer Quaste v. Hauptbahnhof, Holzmarkt bis z. Heil. Geistgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Brabank 8, 1, links.

Verloren am Sonntag ein **goldenes Pincenez** v. Militärkirchhof nach der Langgasse. Abzugeben **Jopengasse Nr. 38.**

Notenliederbuch a. d. Nam. **Ella M.** vrl., geg. Bel. abz. Strohdeich 10.

6 Bürsten gefund., abzuh. Langfuhr, Abeggstift, Brüderstr. 14.

Ein Trauerschleier ist verloren worden. Wallplatz 6 abzugeben.

Ein Bund Schlüssel ist gefunden. Abzuholen Altstdt. Graben 90, 2 Treppen, hinten.

1 Simili-Ohrbout., Form Kleebl. i. verl., geg. Bel. abz. Poggenpf. 8, pt.

1/2 Passe-Partout, Amphi, des hies. Stadttheat., auf den Namen **Wischnewski**, v. Theat. bis nach d. Halb. Allee verl. Abzug. Halbe Allee, Bergstr. 30, **A. Klein.** (2317

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts. ist mir im **Quaschiner Wald** eine

graue Kuh entlaufen.

Nachricht erbittet **Otto Schmidt,** Schidlitz, Oberstraße 24.

Eine Beamtenmütze gefunden. Abzuholen Töpfergasse 32, i. Lad.

Die Frau, die beim Einw. des Sparcassenbuches das ihrige vertauscht hat, wird ersucht, ihre Adresse unter **H 1** in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Vermischte Anzeigen

Wohne jetzt **Langgasse 74, I.** (Giese & Katterfeldt) **Dr. chir. dent. Baumgardt** in Amerika approbirter Zahnarzt. [2101

Paul Zander Breitgasse 105. Zahnersatz, Plomben, Zahnregulirungen, Extractionen. (2290

Hilfe und Rath in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heil. Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche, sowie Schreiben j. Art auch Abschriften werden sachgem. angefertigt Weidengasse 5, Hof.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90, 1.

Gebildetes Fräulein, 22 Jahr, ev., wünscht sich zu verheirathen. Gut situirte Handwerk. u. Beamte bevorz. Discr. Ehrens. Off. u. **H 100** b. z. 26. d. Mts. an die Exp. d. Bl.

Jg. vermög. Mädch. w. beh. spät. Verh. die Bekanntsch. e. Hrn. zu mach. Off. m. Phot. u. **H 154** d. Bl.

Anständige Leute wünschen ein Kind in gute Pflege zu nehmen. Offrt. unter **H 148.**

1 allst. ordtl. Wittwe w. e. Kind v. 3 J. i. Pflege zu n. Büttelg. 10/11, 3.

Vergißmeinnicht Brief lagert unter alter Adresse.

Zur Wintersaison empf. ich mich d. geehrten Damen Danzigs und Umgegend zur Anfertigung sowie Modernisirung von **Abend-, Rad- u. Pelzmänteln** in bek. gut. Ausf. **L. Schwarzenberger,** Karpfenseig. 17/18 p.

Mitspieler zur Pr. Classen-Lott. gesucht Tobiasgasse 5, 3 Trepp.

Suche für Größen Mitspieler zur pr. Cl.-Lott. Meld. bei **M. Krüger** p. Adr. Hrn. **Gustav Schiminski,** wohnh. b. H. Flichrm. **Zeller.** (2283

Mitspieler z. Pr. Classen-Lotterie gesucht Große Gasse 7, part.

Kohlenkasten u. Ascheimer w. gut u. billig reparirt Kökschegasse 2.

Gutsitz. Kinder-Gard. w. saub. u. bill. angefertigt Tobiasgasse 23

Fleisch u. Fische w. b. z. Räuch. ang. Bartholomäi-Kircheng. 6. (2241

Rohr in Stühle wird bill. eingefl. in d. Stuhlflecht. Büttelg. 4-5, 2.

Chem. Reinigungsanstalt. Handschuhe werd. gewasch. u. gefärbt Gr. Krämerg. 6, 2, im Korbgesch.

Jede Polster-, Gardinen-, Portièren- und Tapezirer-Arbeit wird zur Zufriedenheit ausgeführt **Melzergasse 1.**

Reisekoffer-Fabrik. Jede Sorte wird billig angefertigt **Melzergasse Nr. 1.**

Sophas u. Matratzen w. in u. auß. d. Hause saub. u. billig umgepolst. **Max Bleschke,** Langf., Mirch. W. 7.

Herm. Drescher, Schidlitz 44, Dachdecker- und Klempnermstr.

Sämmtliche Töpferarbeiten werd. sauber u. billig ausgeführt Elisabeth-Kirchengasse 5, 1 Tr.

Muffs werden gefüttert, umgearbeitet, sowie neu hergestellt, Damenmäntel gefütt. und reparirt **Hundegasse 126, 3 Tr., A. Klotz,** Kürschnerwittwe.

Gestickte Hosenträger werden sauber und billig garnirt von **F. Lassan,** Paradiesg. 3. (2319

Jede Art Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Katergasse Nr. 2. (2191

Knopflöcher in Wäsche werd. gut u. billig angef. Off. unter **H 113.**

Stepperei für Schuhmacher Jungferngasse Nr. 17.

Stück- u. Monatswäsche w. sauber gewaschen Gr. Berggasse 4a, p.

Eine Frau bittet um Stück- oder Monatswäsche, selbige wird im Freien getrocknet. Nähere Ausk. ertheilt Baumgartesche g. 27, prt.

Dam.-, Hrn.-, Kndrhmd. sow. Bez. w. saub. genäht Breitgasse 2, 1 Tr.

Guter Privatmittagstisch außer dem Hause 60-75 Pf. zu haben Langgarten 115, 2 Tr. (2256

Privat-Mittagstisch a 50 Pf. bestens empfohlen. Auf Wunsch a. auß. dem Hause (dicht am Holzmarkt) Altst. Graben 11, Hinterhaus, 2 Treppen. [2257

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.** (2119

Hartnäckigster **Rheumatismus** jeder Art wird binn. 4-6 Tagen sicher beseitigt. Näh. d. **Dr. med. Rosenberg's Chem. Laborat.,** Berlin, Anklamerstr. 48. (1149

Kohlenschlacke gratis abzugeben (2291 **Zucker-Raffinerie Danzig in Neufahrwasser.**

Weihnachtsbäume große, für Vereine zu haben **Waldgeschäft Strippau** bei Mariensee Wpr.

Feinste Delicatesse der Saison!

Echte Teltower Dauerrübchen 10 Pfund incl. Sack, Porto und Nachnahme M. 3,00. Rüben-Versandt-Geschäft **E. Nitze,** Teltow. (2328

Vorzgl. Speisekartoffel, Dabersche u. Magnum bonum, empfiehlt **F. Lerbs, Breitgasse 16.**

Säulen- und Ständerlampen

empfiehlt in großer Auswahl

H. Ed. Axt, Langgasse 57/58. (1519

Telegr.-Adr. Axt Danzig. Telephon Nr. 352.

ff. Thorner Honigkuchen. ff.

Empfehle mein großes Lager Berliner, Holländer, Baseler, Nürnberger Honigkuchen sowie feinste Delicateß-Honigkuchen in Packeten.

Theodor Becker, Langgasse 30, Marzipan- und Honigkuchen-Fabrik.

Jeder Käufer erhält wie schon seit 30 Jahren Rabatt. Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Königsberger **Weihnachts-Lotterie.** Ziehung unwiderrufflich am 11. December. 2000 Gold- und Silbergewinne. **Hauptgewinn 25000 Mark W.** Loose a 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie hier die Herren: **Carl Feller jr.,** Jopengasse, **A. W. Kafemann, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., A. Müller,** Buchdruckerei. (2293

Käse-Offerte.

Einen Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 Pf. sowie Woriner Sahnenkäse (garantirt echt), pro Stück 80 Pf. und Schweizerkäse, allerfeinste Qualität, zum billigsten Preise empfiehlt (2323

E. Reimann, 21a Altstädtischen Graben 21a.

Bruno Berendt,

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt, empfiehlt (2315

echt russische Boots

nur Petersburger Fabrikat, beste Qualität, zu billigst. Preisen.

Neuheit. Garantirt wasserdichte Tuch-Ueberziehstiefel mit russischen Gummisohlen.

Neu! Neu! **Wolf's Emailputz** (Patentamtl. geschützt). ist einzig und allein im Stande, Unsauberkeiten all. Art, die sich an d. Emailgeschirren festsetzen, wie graue u. schwarze Ansätze, Wasserstein etc. rasch u. gründlich zu entfernen u. kann ausserd. als Messerputz u. zum Reinigen aller anderen Küchengeschirre verwendet werden. Zu haben bei **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58, **Zoppot,** Seestrasse 40. (2265

Filzhüte, zurückgesetzte, verkaufe räumungshalber von 20 bis 50 Pf. per Stück. **Chenillenfranzen,** zurückgesetzte couleurt u. schwarz, räumungshalber für 10 u. 20 Pf. per Meter. **Jenny Neumann,** Gr. Gerbergasse 12. (1944

48. Jopengasse 48. Billigste Bezugsquelle für **Brillen und Pince-nez.** Dieselben werden dem Auge fachkundig angepaßt. **Otto Schulz,** Mechaniker und Optiker, 48. Jopengasse 48.

Ein Mittel von auffallend guter Wirkung bei: (2248 **Gicht, Rheumatismus, Erkältung, Hexenschuss, Ischias,** Leib-, Magenschmerzen, Hals- u. Brustkatarrh sind die porös präparirten gesetzl. geschützt. Unterkleider für alle Körperth. aus sog. **Engadiner Bergkatzenfellen.** Goldene Medaille 1897. **Hahn & Loechel,** Danzig, Langgasse 79.

36 Mark. Für 36 M. wird ein feiner Winterüberzieher von modern. Stoffen nach Maaß, tadellos sitzend, geliefert **Portechaisengasse Nr. 1.**

Zur Anf. sämtl. Herren- u. Knab.-Gard. b. tadellos. Sitz u. s. Arbeit empf. sich **E. Thun,** Paradiesg. 21.

Filzstiefel! Filzschuhe! anerkannt vorzüglichste Hutmacherwaare, empfehle auffallend billig. Hutmacher-Filzstiefel, 5 Knopf hoch, M. 2,75. Pantoffel von 50 Pf. bis M. 4,25, besonders empfehle **König Albert Jagdstiefel Comtoirschuhe, Petersb. Gummischuhe,** beste Fabrikate, billigste Preise. **B. Schlachter, Holzmarkt 24.** 2095

Elbinger Biere der Brauerei G. Preuss, Elbing. Bayr. Märzen 36 Fl. 3 Mk. do. Lagerbier 40 Fl. 3 Mk. in sauberer Füllung und feiner, anerkannt guter vollmundiger Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen (1380 **Alleinige Niederlage Hundegasse 32 Süddeutsches Bier-Depot.**

Garantirt naturreinen, vorzüglichen, flaschenreifen **französ. rothen Tischwein** offerirt leistungsfähige Import-Firma pro Oxhöft ca. 225 Liter = 300 Bordeaux-Flaschen franco verzollt für Mk. 190 — folglich pro Flasche ca. 60 Pfennige. Probeflaschen gegen Berechnung. Gefl. Anfragen an **Rudolf Mosse,** Hamburg, sub **J. E. 5275** erbeten. (1158

Schuh-Bazar-Vereinigung

Theodor Werner, 3 Grosse Wollwebergasse 3, empfiehlt:

Herren-Gummischuhe Mk. 2,50, 3,25. Prima Qualität Mk. 3,60.
Herren-Boots, Wollfutter, Mk. 4,00. Prima Qualität Mk. 5,25.



Damen-Gummischuhe Mk. 1,00, 1,90. Prima Qualität Mk. 2,60, dieselben, Wollfutter, Mk. 3,50.

Damen-Krimmer-Boots Mk. 4,75. Prima Qualität Mk. 5,50.

Kinder-Gummischuhe von 90 Pfg. an. (2332

Nadelfertige Flanelle und Frisaden

in besten vorzüglichen Qualitäten, weiße und bunte Parchende, Wiener Cords und Piqués, sowie warme Unterkleider in größter Auswahl empfehlen zu **billigsten** Preisen

Potrykus & Fuchs

4. Wollwebergasse Wollwebergasse 4. Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. Manufacturwaaren-Handlung. (1591



Breitgasse 106. Breitgasse 106.

S. Lewy, Uhrmacher, 106 Breitgasse 106, empfiehlt

Goldene Damenuhren	von Mk.	17,00
Silberne Damenuhren	" "	10,00
Nickel-Damenuhren	" "	6,00
Silberne Herrenuhren	" "	10,00
Regulateure, echt Nußbaum,	" "	15,00
Weckeruhren von 2,50, Küchenuhren	" "	2,00

Brillen u. Pincenez in Nickel 2,00, in Stahl 1,00 Mk. Sämmtliche Goldwaaren äußerst billig.

Reparaturpreise: (22855 1 Uhr rein. 1 Mk., 1 Fed. 1 Mk., 1 Glas 10, Zeiger 10, Kapsel 15 Pf. Für jede gekaufte od. rep. Uhr leiste 3 Jahre schriftl. Garant.

Für Wiederverkäufer.

Honigkuchen, hervorragend fein, für 3 M. 1,20 M. Rabatt, **Weisszeug** in neuesten Mustern, **Randmarzipan,** hochfein, per Pfund von 70 Pf. an; alle übrigen Weihnachtsartikel in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Tagespreisen. **Georg Austen,** Honigkuchen- und Marzipanfabrik, Schmiedegasse Nr. 8. (1890

Otto Below,

Juwelier und Goldschmiedemeister, 27 Goldschmiedegasse 27.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle mein großes Lager in Gold-, Silber-, Corallen-, Granit- und Alfenidewaaren. Herren- und Damenuhren, Ringe in großer Auswahl, auch Verlobungsringe zu sehr billigen Preisen. Gold und Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (2292

Allg. Renten-, Capital- u. Lebensvers.-Bank „Teutonia" Leipzig. Unser Bureau befindet sich jetzt **Brodbänkengasse Nr. 9,** Eingang Kürschnergasse. **General-Agentur A. Berliner.**

Mitspieler zur Preuß. Lotterie wird gesucht Rammbau 2, part.

Echt Harz. Gebirgs-Thee empf. **M. Schröter,** Hausthor 7, 2 Tr.

J. Baumann,

Breitgasse 36, empfiehlt sein großes **Pelz-Lager** bestehend in echt **Russ. Schlitten-Decken, Reise-Pelzen, Kutscher- und Wächter-Pelzen,** ebenso empfehle **Kutscher-Röcke** mit moderner 5 theiliger **Pelerine, Kutscher-Mäntel** mit großem **Livrée-Pelzkragen** zu äußerst soliden Preisen.

* * Gegründet 1882. * *

Special-Bilder-Geschäft. Allerbilligste Bezugsquelle für fertige eingerahmte Wandbilder in jeder Preislage. Bildereinrahmungen in all. Arten. **Rahmen und Leisten** zu allerbilligsten Preisen. **Eugen Krüger, Danzig,** Heil. Geistgasse 35. (1889 Altstädt. Graben 17/18.

Versand nach ausserhalb.

Heute Abend: **Warme Blut- und Leberwurst,** eigenes Fabrikat. Wurstsuppe gratis. **Johannisgasse 46.**

Gutkochende weisse Erbsen und weiße runde Bohnen hat abzugeben die Mehlhandlung Häkergasse 37, Ecke Fischmarkt.

Wüstenzauber.

Von Dr. Julius Pasig.

(Nachdruck verboten.)

Nur Eins ist großartiger als die Wüste, das ist der Ocean. Sie hat mit ihm das Unendliche, die erhabene Einsamkeit gemeinsam, sie hat gleich ihm ihre Abgründe, aus denen Keiner lebend wiederkehrt. Wenn der Gluthwind kommt und das Wasser verzehrt ist, werden die Gebeine des Wüstenwanderers sich zu denen gesellen, die zwischen Dornbüschen und weißschimmernden Sandhügeln den Weg des Todes bezeichnen. Allgegenwärtiger König der Wüste ist die Sonne. Von Pol zu Pol und von Osten nach Westen schwingt sie ihr feuriges Scepter über Himmel und Erde. Täglich gießt sie ihr flüssiges Feuer herab, und kein Baum, kein Strauch, kein Fels bietet erquickenden Schatten. Nirgends grünen Thäler oder Hügel, nirgends rieselt ein munterer Quell — überall endlose Sandfläche.

Mit der Wasserarmuth hängt aber eine ganz der Wüste eigenthümliche Schönheit zusammen, die dem Wanderer für manche landschaftlichen Mängel Ersatz bietet: es ist dies die wunderbare Klarheit der Luft. Noch ist gerade genug Wasserdampf vorhanden, um bei jedem Sonnenaufgang und Untergang jenes wundervolle Farbenspiel zwischen gelb, roth, violett und blau hervorzurufen, welches den Beschauer immer von Neuem entzückt. Die Atmosphäre ist von überraschender Durchsichtigkeit. Jeder gewohnte Maßstab für Entfernungen verschwindet in der Wüste; meilenweit abseits gelegene Erhöhungen erscheinen auf wenige Kilometer nahe gerückt zu sein, so schroff zeichnen sich ihre Conturen gegen den Horizont ab, und so deutlich lassen sich schon von weitem alle topographischen Details unterscheiden. Noch [illegible] Terrassen von nicht mehr als 10 bis 15 Meter Höhe stellen sich aus einiger Entfernung als ansehnliche Gebirgszüge, niedrige Hügel als ansehnliche Berge dar. Hin und wieder begegnet es dem Wanderer, daß er einen als Wegmarke aufgestellten Stein anfänglich für einen [illegible] dastehenden Menschen hält, bis er beim Näherkommen auf seine geringe natürliche Größe zusammengeschrumpft; die Herstellung von Wegzeichen macht aus diesem Grunde wenig Schwierigkeiten, ein Steinhaufen, unter Umständen sogar der Unterkiefer eines Kameelscelets genügen, um Karawanen als weithin sichtbares Zeichen zu dienen. Höchst selten bis [illegible] die Sonne in der regenlosen Wüste ihre ganze Gewalt, [illegible] die glühenden Strahlen von einem leuchtenden, vollkommen klaren und reinen Himmel herab. Ist sie am purpurgefärbten westlichen Horizont verschwunden, und steigt die volle, beinahe blendende Mondscheibe in den Zenith, so liegt die Wüste fast eben so hell, wie eine Winterlandschaft vor dem überraschten Beschauer da. Hat sich dagegen der Himmel mit Sternen bedeckt, so haftet das Auge unwillkürlich an dem dunklen, mit tausend funkelnden Punkten übersäeten Gewölbe, wobei die Milchstraße mit zahllosen kleinen Sternen belebt erscheint. Einen dem Nordländer ungewohnten Anblick gewährt fast regelmäßig nach Sonnenuntergang das Zodiakallicht. Mit breiter Basis beginnt es am westlichen Horizont als ein sanfter, der Milchstraße vergleichbarer Schimmer, welcher allmählich in einer Spitze zusammenläuft.

Eine Erscheinung aber, die ebenso eigenthümlich, wie die Geier und die Kameele zur Wüste gehört, ist die sogenannte Luftspiegelung, die Fata Morgana oder der Sehrab der Araber. Ihr Sichtbarwerden ist an die Tagesstunden gebunden, in denen die Wüste durch die Sonne am stärksten erhitzt ist; sie ist daher zur Zeit der größten Hitze von 12 bis 2 Uhr am lebhaftesten, wird nicht vor 8 Uhr des Morgens sichtbar und verschwindet allmählich wieder vor 5 Uhr des Abends. Es ist ein Phänomen, welches der Wüste einen merkwürdigen, zauberhaften Reiz verleiht. Oft ist es an zwei bis drei und mehr Stellen, auf verschiedenen Seiten zugleich sichtbar; verschwindet es an der einen Stelle, so erscheint es an einer anderen Stelle wie hingezaubert, und so dauert oft das Spiel den ganzen Tag lang fort, indem es die öde Sandwüste in eine Steppe voll Seen, Wassertümpeln, Flüssen und Palmenhainen verwandelt. Manche Stellen der Wüste, die sich [illegible] alles Andere ringsum, in ihrer bläulichgelben, matten Farbe dagegen halten, fangen, wenn man sich ihnen auf eine gewisse Entfernung genähert hat, an zu glänzen, so scheint es, in einen Spiegel verwandelt, der die Farbe und das Bild des Himmels wiederstrahlt. [illegible] Wasserfläche hervorruft, am Rande zitternd und dadurch das Bild von dem Wellenschlag so täuschend nachahmend, daß der Reisende nicht anfängt zu zweifeln, ob er nicht das wirkliche Wasser kleiner Seen vor sich erblickt. Weil [illegible] im aufsteigenden Luftstrome vollständig zittert, und die Grenzlinie, die er mit dem scheinbaren See bildet, dadurch zerrissen erscheint, so veranlaßt er durch seine Spiegelung im Wasser das Bild des Sichtbarwerdens von länglichen Gestalten, wie von Palmenstämmen, die man an einem See zu sehen glaubt, oder das spiegelnde, umgekehrte Bild niedriger, in der Nähe liegender Felsblöcke oder anderer Unebenheiten in der Wüste wird verlängert. Diese spiegelnden Wasserflächen haben meistens eine längliche streifenartige Form; zuweilen sind sie auch rundlich, manchmal wie Flußarme geschlängelt, und wachsen oft von kleinen Teichen bis zu ansehnlichen Seen an. Oft sieht man sie mitten in der Wüste; dann sind sie an allen Seiten von dunkler gefärbten, matten Ufern umgeben und scheinen in sanften Vertiefungen der Wüste zu liegen; am häufigsten aber zeigen sie sich in der Nähe des Randes oder am Rande der Wüste selbst, und dann fließt ihr jenseitiger Rand unterscheidbar mit der Helle des Himmels, dessen Farbe sie haben, zusammen. Wie oft glaubt der Wanderer, wirkliches Wasser zu sehen und wird bitter enttäuscht. Da liegt in einer sanften, muldenförmigen Vertiefung der Wüste ein schöner, blinkender See; sein Wasser bewegt sich zitternd in sanften Wellen, und von seinen Ufern ziehen sich lange Gegenstände, zitternd und sich spielend, herab in's wogende Wasser, gerade so, wie man es an wirklichen Seen bemerkt, über deren Spiegel ein sanfter Windhauch hinwegstreift. Mutig schreitet der von der sengenden Sonnengluth ermattete Wanderer darauf los, um ein erfrischendes Bad zu nehmen, aber hat er sich dem Phänomen bis auf einen gewissen Abstand genähert, so wird es zuerst schmaler, streifenförmiger, und entschwindet dann ziemlich schnell vor seinen enttäuschten Blicken. Seespiegel, Wellenschlag, Ufer, alles ist nun mit einem Zauberschlag verschwunden, und von der muldenförmigen Vertiefung blieb nichts zurück, als die fahle Sandwüste, die an der Stelle ebenso flach und gleichförmig ist, wie überall.

Und wenn der Abend über den weiten Sand-Ocean hereinsinkt, so wird oft noch ein anderes wundervolles Schauspiel sichtbar. Eine ungeheuer große Kugel, oberhalb fleischroth, unterhalb isabellenfarbig, erhebt sich, wie ein Luftballon, der in einigen Kilometern Entfernung aufsteigt: es ist der volle Mond, der langsam, wie ein ungeheures Gespenst, über den Rand der Wüste emporsteigt. Auch dies ist eine wunderbare Erscheinung, welche ebenfalls bestätigt, daß auch die Wüste ihre Schönheiten und ihren eigenthümlichen Zauber besitzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 24. November.

Vierter Fall. Erster Verhandlungstag.

Meineid, Anstiftung, Verleitung dazu. Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen.

Ein gewaltiger Meineidsproceß, ähnlich dem großen Wieck'schen Proceß, begann heute vor dem Forum der Geschworenen. Wie in dem genannten Proceß sind es auch dieses Mal Bewohner der Gegend von Hagenort im Kreise Pr. Stargard, die das handelnde Publikum bilden. Es sind über 70 Zeugen an Gerichtsstelle erschienen, weitere sind für die nächsten Tage geladen, denn der Proceß soll sich in 4 Tagen abwickeln. Auf der Anklagebank sitzen: Der Gastwirth Carl Schimkatis, der Altsitzer Johann Jendrzejewski I, der Besitzer Adalbert von Krzykowski, der Maurer Wilhelm Maciejewski und der Privatschreiber Paul Nagorski, sämmtlich aus Zellgosch bei Pr. Stargard. Von den Angeklagten sind Krzykowski und Nagorski oft vorbestraft, insbesondere auch wegen Betrügereien. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Maul, als Vertheidiger fungiren die Rechtsanwälte Casper und Dr. Lichtenstein und der Referendar Hahlweg von hier.

Die Verhörung der Angeklagten, welche sich nicht schuldig bekennen, nimmt geraume Zeit in Anspruch, da es sich um eine ganze Reihe von Delicten handelt. Schimkatis ist früher Inspector gewesen und ist durch Zeitungsinserat zu dem Gasthause in Zellgosch Blatt Nr. 93 gekommen. Er hat es am 3. Oct. 1890 von dem Vorbesitzer Franz Machutta für 7900 Mk. gekauft. Seine Frau wurde als Eigenthümerin eingetragen, da die Eheleute in getrennten Gütern leben. 2000 Mark wurden angezahlt, außerdem übernahm die neue Eigenthümerin einige Hypothekenschulden und ließ 3880,53 Mark als Restkaufgeld auf ein halbes bezw. auf 3 Jahre eintragen. Später haben die Schimkatis trotz Kündigung das Restkaufgeld nicht ausgezahlt, ließen es vielmehr auf einen Proceß ankommen. In diesem Proceß, der sich vor dem Amtsgericht in Pr. Stargard abspielte, behauptete Schimkatis von vorne herein, Machutta habe ihm nach der Kündigung das Restkaufgeld unter der Bedingung pünktlicher 5procentiger Zinszahlung auf weitere zehn Jahre unkündbar belassen. Machutta bestritt dies und schob Schimkatis den Eid zu. Letzterer leistete ihn und auch die übrigen Angeklagten leisteten Eide bezw. gaben eidesstattliche Versicherungen in demselben Sinne ab. Die Anklage behauptet nun, daß alle diese Eide und Versicherungen zum Theil wissentlich, zum Theil fahrlässig falsch geleistet seien und daß Schimkatis seine Mitangeklagten angestiftet. — Schimkatis, der der einzige Stockdeutsche unter all den Polen ist, bestreitet seine Schuld ganz entschieden; er macht einen sehr ruhigen, sicheren Eindruck. Es werden ihm 10 strafbare Handlungen zur Last gelegt. In dem Kaufvertrage mit Maichuttka wurde vereinbart, daß 1000 Mk. von dem Restkaufgeld in einem halben Jahre gezahlt werden und 2880 Mk. bis 1893 stehen bleiben sollten. — Sch. giebt an, daß er sich als Deutscher, der kein Wort polnisch versteht, in Zellgosch trotz des leidlichen Geschäfts nicht wohl gefühlt habe und deshalb das Geschäft verkaufen wollte. Dies sei ihm jedoch lange Zeit nicht gelungen. Das Haus sei sehr stockig. Die Anklagebehörde nimmt als Grund des mißlungenen Verkaufs an, daß die Machutta'sche Hypothek durch ihre baldige Fälligkeit jeden Käufer abschreckte. Sie folgert daher, daß Schimkatis darauf Bedacht nehmen mußte, die Hypothek sicher zu legen. Am 5. August 1894 forderte Machutta durch Einschreibbriefe kategorisch sein Geld. Die 1000 Mk. waren von Schimkatis auch nicht bezahlt worden und wurden mit eingefordert. Der Schuldner verweigerte die Zahlung. Er berief sich auf eine in seinen Händen befindliche schriftliche Erklärung des Machutta, daß er die Hypothek noch auf zehn Jahre bei ihm stehen lassen wolle. Diese schriftliche Erklärung ist nach dem Tage der ersten eingeschriebenen Kündigung vom 12. October 1894 datirt und trägt thatsächlich die Unterschrift des Machutta. Der Gläubiger erkannte das Document jedoch nicht an, sondern klagte von der Hypothekenforderung 300 Mark beim Amtsgericht in Pr. Stargard ein. Nunmehr nahm sich Schimkatis einen Rechtsanwalt, der dem Gericht das Document vorlegte. Die Rechtsgültigkeit des letzteren wurde von Machutta, der ebenfalls einen Rechtsbeistand hatte, aus folgenden Gründen bestritten. Erstens sei die Unterschrift und Genehmigung seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau erforderlich gewesen, zweitens sei er bei Niederschrift seines Namens total betrunken gewesen und drittens sei das Schriftstück in betrügerischer Weise zu Stande gekommen. Am 12. October 1894 Abends habe ihn Schimkatis nach vorangegangener Kneiperei in ein besonderes Zimmer seines Gasthauses geführt und dort mit ihm über den Verkauf des Gasthauses gesprochen. Beide hätten verabredet, daß er, — Machutta, — den Verkauf vermitteln werde. Als Lohn sollte er eine Provision von 100 Mk. erhalten, worüber ihm Schimkatis einen Revers ausstellte. Merkwürdiger Weise habe sodann Sch. von ihm einen Gegenrevers verlangt, des Inhalt, daß er, — Machutta, — sich verpflichte, ihm bei dem Verkauf als Hypothekengläubiger nichts in den Weg zu legen. Dieser Revers sei von Sch. sofort ausgestellt und von ihm, der nicht schreiben und lesen könne, ahnungslos unterzeichnet worden. Später habe Sch. renommirend zu anderen Leuten geäußert, er werde sein Grundstück alsbald loswerden, da Machutta ihm die Hypothek auf 10 Jahre unkündbar belassen habe. Der Proceß zog sich 1½ Jahre in die Länge, da die umfangreichsten Zeugenvernehmungen zu keiner Klärung der Sachlage führten, wurde endlich auf Antrag des Klägers ein Eid für den Beklagten normirt, dahingehend, daß die Erklärung des Machutta in ordnungs- und gesetzmäßiger Weise zu Stande gekommen sei. Schimkatis leistete diesen Eid am 16. Juni 1896 vor dem Amtsrichter Croner in Pr. Stargard. In Folge dessen ist Machutta mit seiner Klage abgewiesen worden. Die übrigen Angeklagten haben die Angaben des Schimkatis theils eidlich theils durch eidesstattliche Versicherungen unterstützt. So beschwor der Zweitangeklagte Johann Jendrzejewski am 3. December 1895 vor dem Amtsgericht er habe einmal in dem Sch'schen Gasthause gesessen, als Machutta mit Sch. aus einem hinteren Zimmer kam und zu seinem, — Machuttas — Schwager sagte: „Na jetzt haben wir uns vertragen. Ich lasse mein Geld noch 10 Jahre für mein Mariechen bei Schimkatis stehen!“ Am 4. Februar 1896 hat Jendrzejewski diese Aussage unter Berufung auf den am 3. December des Vorjahres geleisteten Eid, wiederholt, was die gleiche Bedeutung hat, als wenn er noch einen Eid geleistet hätte.

Nachdem der Thatbestand den Geschworenen bis hierher vorgetragen ist, wird in die Beweisaufnahme eingetreten. Nach vorheriger Beeidigung giebt der Hauptbetheiligte Machutta sein Zeugniß in dem Sinne ab, daß er dem Schimkatis niemals die Hypothek auf weitere 10 Jahre belassen habe. Er sei Analphabet und habe das in Rede stehende Schriftstück in dem Glauben unterschrieben, daß es der von Sch. für den Grundstücksverkauf verlangte Gegenrevers sei. Zum Zwecke des Beweises, daß der Zeuge entgegen seiner Behauptung sowohl schreiben wie lesen könne, werden auf Anregung des Staatsanwalts telegraphisch weitere Zeugen geladen, die der Angeklagte Schimkatis benennt. — Aus der weiteren Beweisaufnahme ist hervorzuheben, daß Zeugen auftreten, welche unter Eid bekunden, daß der Angeklagte Jendrzejewski an dem Abend, als das verhängnißvolle, viel umstrittene Schriftstück zu Stande kam, überhaupt nicht im Kruge gewesen ist, ebensowenig der Schwager des Maschutta, ein gewisser Spicht. Bemerkt sei noch, daß Schimkatis das Gasthaus noch während des Processes am 15. März 1895 verkaufte und daß sein Besitznachfolger nicht nur die eingeklagten 300 Mk., sondern die ganzen Hypothekenschulden sofort auszahlte. Der Proceß kam also nur wegen der Kosten zum Austrage. (Die Verhandlung wurde auf morgen Vormittag 10 Uhr vertagt.)

Locales.

* **Der Westpreußische Fischerei-Verein** hielt gestern Nachmittag im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück eine Vorstandssitzung ab. Den geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden ist Folgendes zu entnehmen:

Seit dem 12. Juli sind 14 Mitglieder ausgetreten und 1 neues Mitglied in den Verein eingetreten. An 7 Jäger sind für 10 erlegte Fischottern 30 Mk. Prämie gezahlt worden, ebenso für 66 abgeschossene Fischreiher an 2 Förster 33 Mk. Die Einnahmen des Vereins haben einschließlich der Asservate bis zum 24. November 14880,64 Mk. betragen, die Ausgaben haben sich bis dahin auf 9356,21 Mk. belaufen, sodaß sich ein Bestand von 5524,43 Mk. ergiebt. Die Baukosten für die Fischbrutanstalt in Grodziczno haben 1566,79 Mk. betragen. 1000 Mk. hat der Staat und 400 Mk. der Kreis Löbau zu den Baukosten beigetragen, so daß für die Casse des Fischerei-Vereins noch 166,79 Mk. zu bezahlen blieben. Die Modelle des Fischerei-Vereins sind, nachdem sie von der Berliner Ausstellung zurückgekommen sind mit 600 Mk. bei der Gothaer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert worden. Die diesjährige Frühjahrslieferung von Fischbrut ist eine sehr gute gewesen. Geliefert sind 117 00 St. Aalbrut, 1000 St. Krebse, 47 Pfund Laichkarpfen. 2480 St. Satzschleie und 31500 St. Karpfenjungbrut. Auch die Brutresultate im Jahre 1896/97 sind sehr günstige gewesen. Ausgebrütet sind 166450 Lachse 171982 Bachforellen, 2700 Regenbogenforellen, 7330 Bachsaiblinge, 10 00 Madumarenen und 7500 kleine Marenen. Herr Regierungs- und Baurath Wilhelms-Köslin hat an den Verein ein Dankschreiben für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede gerichtet. Nachdem Herr Dr. Seligo über die Anträge im Fischereirath zu Worms kurz referirt hatte, wurde an Stelle des nach Detmold berufenen Herrn Cabinetsministers Dr. Miesitschek von Wischkau Herr Regierungsrath von Busenitz in den Ausschuß des Vereins gewählt. Zur Förderung der Fischerei und zur Untersuchung der Fischereigewässer bei Stuhm, namentlich der dortigen kleinen Landseen, hat der Verein 800 Mark und die Regierung 300 Mark bewilligt, die erforderlichen Arbeiten werden von Herrn Dr. Seligo ausgeführt. Als nächster Punkt stand auf der Tagesordnung die Einführung eines Zolles auf gesalzene und frische Heringe. Herr Oberfischmeister Hafenbauinspector Ladisch hat dem Verein in dieser Angelegenheit, die in früheren Sitzungen schon eingehend behandelt worden ist, ein Gutachten übersandt, nach dem er die Einführung eines Zolles für hiesige Verhältnisse für ganz ungeeignet hält. Nach kurzer Discussion hierüber, die von Herrn Corvetten-Capitän Darmer angeregt war, wurde von einem Beitritt zur Agitation wegen Einführung des Zolles abgesehen. Ueber Fischerei-Vereinigungen zu referiren hatte Herr Pfarrer Radtke-Bohnsack übernommen. Herr Pfarrer Radtke war am Erscheinen verhindert, hatte seine Meinung aber schriftlich dem Verein mitgetheilt. Nach derselben empfiehlt er dem Verein, vorläufig eine abwartende Stellung in dieser Frage einzunehmen. Daraufhin wurde die Angelegenheit wieder auf einige Monate vertagt. Ueber Einführung von Ursprungsattesten bei dem Verkaufe von Forellen referirte Herr Dr. Seligo. Referent verlas eine Kölner Polizei-Verordnung vom Jahre 1886. Die Verordnung ist so formulirt, daß sie doch wenig Erfolg haben könnte. Von der Beantragung des Erlasses einer solchen Verordnung wurde Abstand genommen. Herr Könenkamp beantragte das Mindestmaaß der Forelle von 18 auf 20 cm zu erhöhen, so würde die Forelle am wirksamsten geschützt werden können. An diesen Antrag schloß sich eine kurze Discussion, deren Resultat die Ablehnung des Antrages war. Weiter wurde über die Verlegung und Erneuerung der Brutanstalt Mühlhof berathen. Die Verlegung dieser Anstalt ist durch den Umbau der Mühlhofer Schleuse bedingt worden. Erst sollte die Anstalt nur verlegt werden und waren die Kosten auf 500 Mark veranschlagt, da stellte sich heraus, daß das Holz schwammig war und jetzt wurde von der Verlegung Abstand genommen. Es soll jetzt die Anstalt massiv in Stärke von einem Stein erbaut werden und werden die Kosten hierfür ca. 1000 Mark betragen. Vom Herrn Regierungs-Baumeister Dieckmann wird ein diesbezügliches Project erbeten werden. Herr Meliorationsbaurath Fahl empfahl künftig überhaupt alle Bruthäuser massiv zu bauen und auch einen Ofen in denselben aufzustellen, weil massive Häuser kälter sind als die Holzhäuser. Auch möchten die massiven Häuser mit einer Isolirschicht gebaut werden. Herr Oberbürgermeister Delbrück stellte in Aussicht, den Bau mit einer Isolirschicht ausführen zu wollen, falls dieses nicht erhebliche Mehrkosten erfordert. Ueber die Uebernahme der Brutanstalt in Gremenzmühle im Kreise Strasburg referirte Herr Dr. Seligo Diese Anstalt war bisher Privateigenthum und wurde von dem Waldwärter in Gremenz verwaltet. Der Herr Minister subventionirte die Anstalt und hat dem Besitzer jetzt an die Hand gegeben, da die Anstalt doch mehr Fischerei-Zwecken als forstfiskalischen Zwecken dient, mit dem Westpreußischen Fischerei-Verein wegen der Uebernahme der Anstalt in Verbindung zu treten. Dem Verein würde durch die Uebernahme eine laufende Mehrausgabe von 280 Mk. jährlich erwachsen. 200 Mk. hiervon sollen von dem Staate erbeten werden, den Rest wird der Verein übernehmen. Diesen Vorschlägen wurde nach kurzer Debatte beigestimmt. Der Verein wird die nöthigen Schritte in die Wege leiten. Schließlich war der Verein um ein Gutachten über die Vertheilung einer von dem Herrn Landwirthschaftsminister zur Verfügung gestellten Beihilfe von 600 Mk. für Stadtgemeinden zur Hebung ihrer Fischzucht angegangen. Die gemachten Vorschläge wurden mit geringen Ausstellungen genehmigt. Ein Antrag des Fischerei-Vereins Tiegenhof auf Lieferung von Satzkarpfen für die Linau wird im nächsten Jahre Berücksichtigung finden. Die nächste Generalversammlung wird zum März n. Js. einberufen werden. Zum Referenten der Jahresrechnung pro 1896 wurde Herr Corvetten-Capitän z. D. Darmer ernannt. Den Schluß der Sitzung bildete eine Vorführung verschiedener Modelle von Mönchen, Stauvorrichtungen, Fischleitern u. a.

* **Die Influenza** ist unter den Pferden der Hofbesitzer Reinhold Spode in Schmerblock und George Kling zu Freienhuben ausgebrochen.

* **Als Trichinenbeschauer** ist der Hochseefischer Gottfried Engels aus Vogelsang für den Amtsbezirk Pröbbernau für die Ortschaften Vogelsang und Pröbbernau mit Ausschluß des Abbaues Langhacke verpflichtet worden.

Provinz.

h. **Putzig**, 22 Nov. Der so lange verzögerte Bau der Secundärbahn Putzig-Rheda wird nun auch von hier aus in Angriff genommen, nachdem bereits an mehreren anderen Stellen damit begonnen worden ist. Der Bahnhof soll in unmittelbarer Nähe der Stadt, an der nach Rheda führenden Chaussee erbaut werden, die Bahn selbst bei Sellistrau, Schmollin, Polchau, Friedrichsau, Czechozin vorbeiführen und beim Bahnhof Rheda in die Strecke Neustadt-Danzig münden. Für den Personen- und Güterverkehr unseres Kreises ist die Bahn von hervorragender Bedeutung. Im Anschluß an die Strecke Rheda-Putzig wird der Kreis eine Tertiärbahn von hier bis zur pommerschen Grenze bauen. Der Kreistag des Kreises Lauenburg hat am 13. d. Mts. die Vornahme von Vorarbeiten für eine Kleinbahn von der Putziger Kreisgrenze über Wierschutzin, Ossecken, Chottschow, Schwartow nach Laudechow oder einem anderen Punkte der Lauenburg-Lebaer Staats-Nebenbahn im Anschluß an die von unserem Kreise projectirte Linie beschlossen.

n. **Tiegenhof**, 22. Nov. Herr Uhrmacher S. von hier wurde gestern Abend, als er von einer Besuchsreise per Wagen heimkehrte, in der Nähe von Ladekopp von mehreren Knechten angefallen. Es gelang Herrn S., seinen Verfolgern durch schnelles Davonfahren mit knapper Noth zu entkommen.

w. **Neuenburg**, 23. November. Der evangelische Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung haben dieser Tage über die Einrichtung einer Heizungsanlage der Kirche berathen. Nach einem vom Maurermeister Lau gemachten Anschlag würden sich die Kosten auf 1000—1500 Mk. belaufen, um durch drei Oefen die etwa 600 Cubikmeter enthaltende Kirche zu erwärmen. Der Antrag wurde mit der Bedingung angenommen, daß die Kosten die Höhe von 1500 Mk. nicht übersteige. — Einen grausigen Fund machte am Sonnabend eine Frau in dem zur Stadt gehörigen Orte Städtisch Bochlin. Als sie aus einer Grube Sand holte, entdeckte sie in der Erde in knieender Stellung die Leichen der seit dem 29. Juni d. Js. vermißten 11jährigen Tochter des Einwohners Majelewski. Da das Mädchen etwas Sand in der Schürze hatte, nimmt man an, daß es beim Einscharren von Erdmassen überschüttet worden ist und so den Tod gefunden hat.

n. **Aus dem Kreise Schwetz**, 23. Novbr. In der Kirche zu Gruczno hielt Sonntag Herr Prediger Meyer aus Schwetz die Probepredigt; am nächsten Sonntag predigt Herr Prediger Neumann-Marienwerder und am darauffolgenden Sonntage Herr Prediger Urbschat-Pempersin, Kr. Flatow. — Da die Zuckerrüben in diesem Jahre schlecht gerathen sind, die Futterartikel überhaupt theuer sind, werden in der hiesigen Zuckerfabrik an Nichtlieferanten nur wenige Schnitzel verkauft.

Berliner Börse vom 24. November 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.75
" "	3½	102.75
" "	3	97.10
Preuß. consolid. Anl.	4	102.75
" "	3½	102.75
" "	3	97.30
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.50
" 1892	3½	100.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.10
" "	3	91.75
Ostpreußische "	3½	99.75
Pommersche "	3½	99.90
Posensche, neue "	4	102.10
" "	3½	99.60
Westpreußische I. I.B	3½	99.90
" neuländsch.	3½	99.70
Westpreußische I. II.	3	91.50
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.25
do. kleine 5%	fr.	74.40
do. innere 4½%	fr.	59.75
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	61.30
Barlett. L. M. v. St.	fr.	26.—
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	41.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.10
do. Goldrente L. 500	fr.	27.40
do. do. L. 100	fr.	27.40
do. do. L. 20	fr.	27.40
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.60
Holländ. Com. Cred.	3	103.50
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.—
do. do. do.	4½	97.40
Italienische Rente	4	94.30
do do. kleine	4	93.80
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.50
Mexikaner 100 L.	6	96.—
Mexik. 1890 100 L.	6	96.—
do. St.-Eisenbahn	5	90.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.40
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	102.20
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.20
do. do. 1000 G.	4⅕	102.20
do. 54er Loose	3,2	178.50
do. 58er L. v. St.	—	341.50
do. 60er L.	4	149.—
do. 64er L. v. St.	—	320.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.50
Röm. St.-Anl. I.	4	94.30
do. II—VIII	4	94.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	103.20
do. amort. Rente	5	100.75
do. do. 400 Mk.	5	101.—
Rum. amort. de 1892	5	101.—
do. do. de 1893	5	101.—
do. do. de 1889	4	91.40
do. do. de 1890	4	91.80
do. do. de 1891	4	91.80
do. do. de 1894	4	91.90
Russ. Bodencr.	5	122.—
" " gar.	4½	105.30
Türk. Anl. D.	1	22.20
Türk. Adm. 1888	5	95.—
do. conf. A. 1890	4	95.—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.10
Ung. Gold-Rente	4	103.70
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.60
do. Loose v. St	—	270.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.10
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.10
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	100.—
" " XIII.	4	100.80
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.80
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	92.20
" "	4	89.—
" " unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.10
" " 1874	3	94.10
" Ergänzungsnetz	3	94.80
" " St. I. II.	5	116.80
" " Gold	4	103.50
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.—
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	105.40
Raab Oedenb.	3	84.40
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.10
do. Staatseis. Slb.	4½	101.30

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.—
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	152.50
Lübeck-Buchen	6¾	168.—
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	82.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	142.90
Ostpr. Südbahn	3	95.80
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	119.90
Ostpr. Südbahn	5	118.30

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅛	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	172.10
Berl. Bd. Hdl. M.	—	123.10
Braunschweiger Bank	5⅕	114.30
Bresl. Disconto	6¼	119.50
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.10
Deutsche Bank	10	204.75
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.90
Deutsche Effectenb.	7	115.10
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	199.10
Dresdner Bank	8	15[illegible].60
Gothaer Grundcred.	4	126.30
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.30
Hamb. Hyp.-B.	8	161.—
Hannoversche Bank	5,3	123.50
Königsberger Vereinsb.	5	111.25
Lübeck. Commb.	7⅔	144.—
Magdeb. Privatb.	5	109.10
Meining. Hypoth.-B.	6	120.80
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.50
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.90
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.30
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.—
" Centralbodencred.-B.	9	171.30
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.20
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.50
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	104.50
" Prior.-Act.	6	107.25
Hibernia	9½	201.—
Große Berl. Pferdeb.	15	451.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	110.50
Harpener	6	187.20
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	191.—
Laurahütte	8	174.—
Norddeutscher Lloyd	4	102.80
Stett. Cham. Didier	17	377.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.60
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.60
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138,50
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.75
Meininger Loose	—	22.30
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.70	Am. Coup. zb. New.	—
Souvereigns	—	Engl. Banku.	20.36
Napoleons	16.175	Franz. "	80.90
Dollars	4.185	Italien. "	76.85
Imperials	—	Nordische "	112.10
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.70
" neue	—	Russ. Banku.	217.40
Am. Not. fl.	—	" Zollcoup.	323.80

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.70
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.34
London	3 M.	20.20
New-York	vist.	4,19
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	169.60
Italien. Plätze	10T.	76.80
Petersburg	8T.	216.—
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8T.	216.25

Discont der Reichsbank 5%.

Malton-Tokayer

Ein durch die Reinheit der Darstellung und den hohen Malzextractgehalt ausgezeichneter und höchst bekömmlicher Stärkungswein aus Malz.

—— Höchste Anerkennungen! —— Ueberall zu haben in den durch Placat kenntlich gemachten Verkaufsstellen. —— Höchste Auszeichnungen! —— (1182



Houbens Gasheizöfen D.R.-P. mit neuem Muschelreflector. Grösste Gasausnutz. — Gleichm. Wärmeverth

Aachener Gasbadeofen. D.R.-P. 25 000 Stück in Betrieb. In 5 Minuten ein warmes Bad!



Prospecte gratis. **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. (21210

Spielet Nieber-Pianos.

Nieber-Pianos sind erstclassiges Fabrikat. (914
Nieber-Pianos sind außerordentlich stark und solide gebaut.
Nieber-Pianos zeichnen sich durch hervorragend schönen großen edlen Ton aus.
Nieber-Pianos sind höchst elegant und eine Zierde für jedes Zimmer.
Nieber-Pianos sind verhältnißmäßig billig und durch leichte Zahlungsweise ohne Preiserhöhung bequem zu erwerben.

A. Nieber & Co., Pianoforte-Fabrik,
Berlin, Friedrichstraße 138 und Alexanderstraße 22.
Allein-Vertretung für Danzig und Umgebung:
Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76. Danzig. Poggenpfuhl Nr. 76.

G. & J. Müller,

Elbing, Reiferbahnstr. 22,
Bau- u. Kunsttischlerei
mit Dampfbetrieb.
Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein
Zweig-Comtoir
in Danzig, Portechaisengasse 7/8
errichtet haben. (1765

1 Mk. 1 Mk.

Weimar-Loose!

Haupt- und Schlussziehung
2. bis 8. December d. J.
8000 Gewinne!
Haupt-gewinn **50,000 Mk.** werth!
Loose für 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark.
(Porto und Liste 20 Pfg.)
versendet, so lange der Vorrath reicht
Ständige Ausstellung
in Weimar. [1536
Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie bei
Carl Feller jun., Danzig, Jopengasse 13.

1 Mk. 1 Mk.

Käse-Offerte.

Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰.
Schweizerkäse, echt fette Weidewaare, p. Pfd. 70 u. 80 ₰,
sowie ☐ **Sahnenkäse** in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt
Central-Butterhalle,
16 Ketterhagergasse 16. (1834

Rauchern!!!

Empfehle meine aus den edelsten Tabaken hergestellten Cigarren, als:

London Dox Import	5 ₰	West-Ind.-Plantadores	10 Stck. 60 ₰
Fl. de Cuba	5 „	Mexico Havana	10 Stck. 65 „
St. Felix Brasil	5, 6, 7 „	Forstenland 10	„ 60, 70 „
Krian 10 Stck.	55 „	El Senior 12	„ 80 „
Chic 10 „	60 „		
Bremensia 10 „	75 „		

Bei Abnahme von 100 Stück Preisermäßigung.
Wiederverkäufer extra Preise. (2058
Russische Cigaretten 100 Stck. 50 Pfg.
C. Technau, Junkergasse 5, an der Markthalle.



Großes Lager in
Uhren, Gold-, Silber-, Alfenid- und Nickelwaaren
zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen werden billig, sauber und unter Garantie ausgeführt. (1965
Vergolden u. Versilbern aller Arten von Gegenständen billig und dauerhaft.
Altes Gold und Silber nimmt in Zahlung
Eugen Wegner,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Danzig, Fischmarkt 20/21. Ecke Häkerg.

Mann & Schäfer's Rundplüsch
im Engros und Detail zu haben bei (19834
Ertmann & Perlewitz, Danzig, Holzmarkt.

P. Timm, Tischlermeister,

Winterplatz No. 11, (22832
ältestes und größtes Geschäft am hiesigen Orte für sämmtliche Gegenstände zu
Mal-, Kerbschnitz- und Brennarbeiten.

Parfümerie
Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!
Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.
Kein Kunstproduct sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait a Flac. im eleg. Einzeletui **Mk. 3,50.**
Violette d'Amour Extrait a eleg. Carton mit 3 Flac. **Mk. 10,—.**
Violette d'Amour Extrait a mittl. Flacon **Mk. 2,—.**
Violette d'Amour Extrait a Miniat.-Probe-Flacon **Mk. 0,75.**
Violette d'Amour Savon a Stück **Mk. 1,—.**
Violette d'Amour Savon a hocheleg. Cart. mit 3 Stck. **Mk. 2,75** übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toiletteseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümirung.
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, a **Mk. 1,—.** parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, a Flacon **Mk. 1,75,** erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21211

Haupt-Depot für Danzig:
Parfümerie **Albert Neumann,** Langenmarkt,
ferner verkäuflich bei:
Coiffeur **C. Judée,** Gr. Wollwebergasse,
„ **R. Koske,** Langgasse 29, 1 Tr.,
„ **H. Schubert,** Langgasse 52, 1 Tr.

R. Hausfelder, Breslau.

K. K. privil.
Pester Victoria-Dampfmühle

in Budapest (Ungarn).
Export-Dampfmühle ersten Ranges.
Gegründet 1866.
Jahres-Production 2 000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0
(Kaiserauszug)
für Bäckereien und für Haushaltungen.
Für Haushaltungen Specialität:
Säckchen a 5 kg. in **Original-Packung** und **mit Original-Plomben** garantirt echt!
Zu haben bei:

Gebr. Dentler, Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.	**Aloys Kirchner,** Brodbänkg. 42.
A. Fast, Langenmarkt 33/34.	**A. Winkelhausen,** Kassub. Mkt. 10
A. Fast, Langgasse 4.	**in Langfuhr;**
Hugo Engelhardt, Röpergasse 10, Ecke Hundegasse.	**Oscar Fröhlich,** am Markt.
Hugo Engelhardt, (Filiale) Kaninchenberg 13 a.	**Geschwister Strate,** Hauptstr.
Carl Köhn, Vorst. Graben 46.	**in Neufahrwasser:**
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 132.	**S. Tomaszewski,** Olivaerstr. 82.
Paul Machwitz, 3. Damm 7.	**in Zoppot:**
Otto Pegel, Weidengasse 34 a.	**A. Fast,** am Markt.
	Georg Lütke, Südstrasse.
	J. Neumann, am Markt.
	Oscar Fröhlich, Seestrasse 12.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:
Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.

Vertreter gesucht
für den Verkauf an **Bäcker, Mehlhändler** und **Colonialwaaren-Geschäfte** an allen Plätzen. (2289

Empfehle meine (2035
Spielwaaren-Ausstellung
in bedeutend vergrößerten Räumen.
Fritz Finkelde,
Langgasse 31. Langgasse 31.

Stockmanshofer Pomeranzen 00,

Specialität von E. G. Engel,
empfehlen (2287
A. Fast, Carl Köhn, Max Lindenblatt, Clemens Leistner, Gustav Seiltz, C. H. Kiesau, Kuno Sommer, Emil Leitreiter, Langfuhr.
Auch werden Bestellungen in der Fabrik **Jopengasse 53** und im Comtoir **Schleusengasse 13** entgegengenommen.

14 Tage zur Probe versendet die Stahlwaarenfabrik von
Friedr. Wilh. Engels, Nümmen-Gräfrath bei Solingen Nr. 118
1 hochelegantes Phantasie-Taschenmesser mit 2 Pr. Stahlklingen, Cigarrenabschneider, Korkzieher u. einem Schraubendreher oder Kistchenöffner, imit. Elfenbein, mit feiner emaill. Verzierung und Goldschnitt **Nr. 510** per Stück M 2.— **Neu.** Auf d. Rückseite des Heftes kann j. Name od. Inschrift fein verz. angebr. werd. u. kost. d. 30 ₰ mehr, wenn letzteres gew. w., nur geg. Nachn.
Letzte Neuheit. Letzte Neuheit.
Jeder erhält umsonst
welcher 3 Stück auf einmal bestellt: 1 feines Damen-Phantasie-Messer mit 2 polirten Stahlklingen. Mehr wie 1 Stück nur unter Nachnahme. Leder Etuis 30 ₰. (1378
Mein neuer Hauptcatalog von sämmtl. Solinger Stahlwaaren umsonst u. portofrei.

Ein Kistchen
Glas-Christbaumschmuck
mit 300 St. nur grössere, bessere, fein versilberte u. bemalte Sach., reichhaltigstes Sortiment, als: **farbige Silberperlen, Glocken. Gespinnste, Reflex, Brillantkugeln etc. etc.,** sowie einen 20 cm grossen, hochfeinen Engel versendet für den horrend billig. Preis von nur **Mk. 5.—** franco p. Nachnahme. (1675
Adolf Greiner Matzen Sohn
(Fabrikant)
Lauscha in Thüringen.

Patente

erwirken und verwerthen
Gebrüder von Niessen,
Patent-Anwälte
Berlin SW,
Zimmerstraße Nr. 25.
Gewissenhafteste und sachgemäßeste Durchführung aller gesetzlichen Schutz betreffenden Arbeiten bei mäßigen Preisen.
Vertreter für Danzig:
C. F. Kreyssig,
Langgarten 97/99. (12274

Beste schott. Maschinenkohlen
ex Schiff C. v. Platen
in Neufahrwasser
empfiehlt billigst (2151
frei Wagon und frei Haus
H. Wandel,
Comtoir, Hafenstraße 36.

Honig,

per Pfd. 50 ₰,
Schweine-Schmalz 40 ₰,
Berliner Bratenschmalz 35 ₰,
amerik. Schmalz, Fett, 30 ₰,
Beste Tafel-Margarine, 60, 50 ₰,
türk. Pflaumen 25, 30, 40 ₰,
vorzüglich. Backobst 25, 30, 40 ₰,
türk. Pflaumenkreide 25, 30 ₰,
Preißelbeeren 40 ₰,
Junge Erbsen, 2 Pfd.-Dose 50, 60 ₰,
Junge Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose 40, 50 ₰,
Senf-Gurken Pfd. 40 ₰,
vorzügl. Dill-Gurken,
gut kochende graue Erbsen,
„ „ weiße Erbsen,
geschälte Victoria-Erbsen Pfd. 15 u. 18 ₰,
Tafel-Linsen und weiße Bohnen,
amerik. Hafer-Blättchen Pfd. 20 ₰,
Brenn-Spiritus, Ltr. 28 ₰,
wie auch alle anderen
Colonialwaaren
empfiehlt billigst
R. Schrammke,
Hausthor 2. (2171



Uhren Uhren
Schweizerfabr. Katalog gratis
Silb.-Remont. M 13, 14, hochf. 15,
Ank.-Remont. M 16, 18, hochf. 20
Ank.-Remont.-Savonet M 20, 22,
do. 1/2 Chronometer, prima, M 25,
Silb.-Dam.-Remont. M 13, 14, 15.
Gold.-Dam.-Remont. M 24, 26, 28,
Aufträge porto- und zollfrei.
St. Gallen i. d. Schweiz. (8531
Gottl. Hoffmann.

45 Flaschen
vorzügliches hiesiges Bier für 3 M zu haben (2262
Brodbänkengasse 31.

Schutzmarke
Ern. Stein's

garantirt reine
Medicinal-Ungarweine,
mehrfach mit der Goldenen Medaille prämiirt, unter ständiger Controlle von vereideten Chemikern.
Zu billigen Originalpreisen zu haben bei:
Max Blauert, Lastadie 1, **Paul Eisenack,** Gr. Wollwebergasse 21 und Filiale Langebrücke 44/45, **Richard Utz,** Dominikanerplatz, **A. Winkelhausen,** Kassubisch. Markt 10; in **Oliva: Carl Kroll;** in **Praust: J. Scherret;** in **Zoppot: A. E. Schmidt. S. Israelski,** Ketterhagergasse 16. [1542

Verehrte Hausfrauen!

Kauft nur
Hohenlohe'sche Hafer Flocken
in gelben, verschnürten und plombirten Packeten.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein
Masken-Geschäft
im vergrößerten Maßstabe nach der
No. 61 Heilige Geistgasse No. 61
verlegt habe.
Ich werde die einfachsten, sowie die elegantesten Costüme in schönster Auswahl halten und etwa nicht vorräthige schnellstens anfertigen; ich bin somit in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Durch reelle pünktliche Bedienung werde ich stets bemüht sein, mir das Wohlwollen der geehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten suchen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
J. Paster.

Pedro Domecq,
Jerez de la Frontera, Spanien,
älteste Firma am Platze,
gegründet 1730,
empfiehlt dem Weingrosshandel seine renommirten
Sherries
die reinsten und ältesten Weine des Landes,
sowie seine nur aus Naturweinen destillirten
Cognacs
welche allgemein als die erste u. vorzüglichste spanische Marke anerkannt sind. (22244
Zu beziehen durch die Weinhandlungen en gros oder beim Vertreter **Paul Lojewski,** Danzig.



(1168

Gänsefedern hochf. Waare, nur ganz f. weiß. Gebirgs- äußerst vollbaunig, vorzügl. Deckbett. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Graue Gänsefed. gran 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Waare wird in mein. Fabrik sauber gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfrei. Garantie: Zurücknahme. **Krohn,** Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch). (20148

Garnituren
und einzelne Sophas, sowie zwei nussb. Bettgestelle mit Federmatratzen und Keilkissen billig bei (1995
F. Oehley,
Polsterer und Decorateur,
Neugarten 35c, parterre,
Eingang Schüsseldamm.

Ein Versuch beweist
dass trotz allen Nachahmungen das ächte **Liebig'sche Back-Pulver und Back-Mehl** seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man achte a. d. Nam. „Liebig" u. die Schutzmarke.



Zu haben in all. besser. Geschäften und Meine & Liebig, Hannover. (1064

Langfuhr.
Frauenburger Mumme.
Specialität für Blutarme und schwache Kinder. 30 Flaschen 3 M frei Haus empfiehlt **C. Lange,** Langfuhr, Wein- u. Bierhandl., Brunshöferweg 43. (1165

Billige Schuhwaaren!
Herren-Gamaschen v. 4,— M an,
Männer-Arb.-Schuhe 2,50 „
Damenstiefel . . von 3,— „
Bunte Damenschuhe mit Ledersohlen . . 1,25 „
Bunte warme Schuhe mit Lederf. f. Kind. 0,70 „
Kl. Knabenstiefel . . . 3,— „
Jopengasse Nr. 6. (2082

Haben Sie schon meinen gerösteten Kaffee per Pfd. zu 80 Pfg. probirt?
Ein Versuch führt zu dauernden Nachbestellungen. [2276
Sämmtliche anderen Kaffee's roh und gebrannt in nur guter Qualität, sowie alle anderen **Colonial-Waaren** zu Concurrenz-Preisen empfiehlt
Gerhard Loewen,
Altstädtischer Graben 85.

Ketzer's (2120
Hygienischer Schutz
1/1 Dtzd. M 2, 1/2 Dtzd. M 1,20, 3 Dtzd. M 5, Porto 20 ₰. Briefmark. nehme in Zahl.
Hygienische Gummiartikl.
Special-Preisliste gegen Einsendung von 20 ₰.
F. Ketzer & Co., Berlin N. 24.

Schweyer's Kitt
kittet mit unbegr. Haltbarkeit sämmtl. zerbroch. Gegenst. Gläser à 30 u. 50 ₰ bei **Paul Eisenack,** Drogerie, Gr. Wollwebergasse 21 u. Filiale, Lange Brücke 44-45, **Rich. Wittkowski,** Brodbänkeng. 50 u. **Minerva,** Drog., 4. Damm 1. (21382

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82